

П. Г. 4/38

P 4 14330

УНИВ. БИБЛИОТЕКА

Р. И. Бр. 14330

Herrn Professor Dr. Christensen
in aufrichtiger Verehrung
der Verfasser.

Breslau, 18 Juni 1910

Studien zur Alexandersage.

Von

Dr. A. Hilka (Breslau).

I.

Die Liegnitzer „Historia Alexandri Magni“.

Das Studium der griechischen, lateinischen und orientalischen Bearbeitungen der Alexandersage hat in jüngster Zeit erfreuliche Fortschritte gemacht. Allerdings ist der Plan Diederich Volkmanns († 1903), eine Gesamtausgabe der *Scriptores rerum Alexandri Magni* zu veranstalten, nicht zur Ausführung gelangt. Auch Adolf Ausfeld († 1904) ist es nicht vergönnt gewesen, die lange vorbereitete Ausgabe der „*Historia de preliis*“ des Archipresbyter Leo in ihren verschiedenen Rezensionen zu liefern. Um so dankbarer begrüßen wir seine auf breiter Grundlage angelegte Rekonstruktion des griechischen Alexanderromans, die aus seinen Papieren Wilhelm Kroll pietätvoll veröffentlicht hat¹⁾. Hier findet man das ganze Material übersichtlich dargestellt. Von Krolls angekündigter kritischer Ausgabe des griechischen Textes sind weitere wertvolle Aufschlüsse zu erwarten. Seit 1896 ist uns die armenische Übersetzung durch R. Raabe²⁾ zugänglich gemacht worden; den nach einem persischen Original verfassten syrischen Text haben Ryssel³⁾ und Budge⁴⁾ mitgeteilt, während Budge und Weymann⁵⁾ sich mit der äthiopischen Übersetzung beschäftigt haben. Dem ausführlichen Auszug aus dem Alexanderroman in der jüdischen Geschichte

1) Der griechische Alexanderroman von Adolf Ausfeld nach des Verfassers Tode herausgegeben von Wilhelm Kroll. Leipzig, Teubner 1907. XII u. 253 S.

2) *Ἱστορία Ἀλεξάνδρου*. Leipzig 1896.

3) Arch. f. d. Stud. d. n. Spr. 90 (1893), 86 ff.

4) E. A. Wallis Budge, *History of Alexander the Great*. Cambridge 1889. The life and exploits of Alexander the Great. London 1896.

5) Die äthiopische und arabische Übersetzung des Pseudo-Callisthenes. Heidelberger Diss. 1901.



des Joseph ben Gorion widmete J. Wellhausen¹⁾ eine eingehende Untersuchung. Von der lateinischen Version des Julius Valerius wird eine Neuausgabe geplant. 1905 ist der wichtige Text der für die mittelalterliche Vulgärliteratur hoch bedeutsamen Epitome des Julius Valerius durch G. Cillili aus der Oxforder Handschrift herausgegeben worden²⁾. Weiteres handschriftliches Material muss noch aus den Bibliotheken gezogen werden, wozu es allerdings einer Schar von Mitarbeitern bedarf.

Die Sammelhandschrift Nr. 51 der Petro-Paulinischen Kirchenbibliothek in Liegnitz³⁾, spätes Datum (XV. Jhdt.), enthält auf 7 Folio-Blättern zu je zwei Spalten (K 17, a—L 6, c) eine

„Historia alexandri magni compendiose“,

die vielfach eigenartige Züge aufweist. Bei näherer Betrachtung aber stellt es sich leicht heraus, dass wir es hier mit einer neuen Bearbeitung der Epitome des Julius Valerius zu tun haben, die in ihrem Wortlaut von den beiden bisher bekannten Texten bei Julius Zacher⁴⁾ und bei Cillili durchaus abweicht. Der Anfang sowie mehrere Einschübe in den Innern nebst Verwirrungen der Reihenfolge in den Zügen Alexanders lassen den Schluss zu, dass dieser Auszug in eine grössere Chronik ziemlich ungeschickt zwischen das Buch Esther und das Makkabäerbuch eingezwängt worden ist, genau wie wir es in Ekkehard von Aura Weltchronik, in Gottfrieds von Viterbo Pantheon oder im Speculum historiale des Vincentius Bellovacensis sowie in vielen späteren deutschen und französischen Weltgeschichten und Historienbibeln sehen. Bezeichnend dafür ist die Entstehung des sogenannten „Seelentrost Alexander“, über den kürzlich Heinrich Fuchs⁵⁾ gehandelt hat.

Der Anfang des Liegnitzer Textes lautet nämlich: Post darium nothum successit artaxerses, qui secundum hebreos assuerus dictus est, qui dimisit vasti et habuit hester. Iste multum laboravit, ut posset subiugare egiptum; sed neptanabus magus etc.

Eingeschoben ist das längere Stück von Saraballa und von Alexanders Zug nach Jerusalem, das gewiss indirekt aus einer lateinischen Übersetzung des Flavius Josephus (Antiqu. XI, 8), direkt

aus der Historia scholastica des Petrus Comestor¹⁾ stammt. Bekanntlich ist diese Erzählung auch in die späteren Fassungen der Historia de preliis (Strassburger Drucke sowie J² bei Zingerle) eingedrungen. Von einer Einwirkung der letzteren finden sich in unserem Texte nur geringe Spuren. Doch übt der Kompilator Kritik an den verschiedenen Fassungen, nachdem er die Einnahme von Korinth berichtet hat:

Hic videntur historie discordare: quedam videntur velle, quod ante cepit ehorintum quam pugnauerit cum dario; quedam, quod post; sed de hoc non est curandum. Quidam tamen dicunt, quod prius pugnauerit cum satrapis et principibus darii, qui erant circa eufratem, quam cum dario.

Der eigentliche Epitometext²⁾ selbst ist stark zusammengedrückt, viele Züge sind ausgelassen, vor allem erregen unsere Aufmerksamkeit die grösseren Abweichungen von dem Inhalte der Epitome (Z + O) und damit auch von Julius Valerius und dem griechischen Original. Im einzelnen wird es schwer sein nachzuweisen, auf wessen Spuren der Bearbeiter bei diesen Zusätzen gewandelt ist. Ich führe folgenden an:

1. In der Geburtsgeschichte Alexanders ist sonst überall von einem Doppelbetrug des Philipp und der Olympias durch den Zauberer Nectanabus (Verkleidungen, Traumerscheinungen u. a.) die Rede. Erst nach des Zaubersers Tode erfährt die Königin aus Alexanders Munde, wie schmachlich sie getäuscht worden ist. Hier dagegen spielt Philipp allein die Rolle des getäuschten Ehemannes, und alles geschieht im besten Einverständnis mit Olympias, die an dem Ägypter den treuesten Berater hat.
 2. Das Wunderpferd hat Schenkel und Schienbeine eines Hirsches.
 3. Die Verstellung der Olympias, als ihr Sohn den Pausarias töten will (Mater tamen simulabat se vim passam esse).
 4. Alexander schenkt den Athenern grossmütig Frieden bis zu seiner erhofften siegreichen Rückkehr aus Persien.
 5. Der Leibarzt Philipp nimmt auf die Überreichung von Parmenios Brief hin selbst vor Alexander den Arzneitrunk ein.
- Dazu treten Einzelheiten wie: Philipp ist 30 Jahre lang stets Sieger geblieben. Der dem Neptanabus ergebene accepter war dem Apollo heilig und erscheint Philipp in Menschengestalt mit Widderhörnern.

1) Vgl. H. Christensen, Das Alexanderlied Walters von Châtillon. Halle 1905, S. 149. *op. cit.* 1950, 1974, 1974.

2) Für eine ganze Reihe von Textstellen (= Sk.) habe ich mich der freundlichen Winke des Herrn Prof. Dr. Skutsch zu erfreuen gehabt, der auch in dankenswerter Weise die Korrekturbogen mit mir zu lesen übernahm.

1) Abb. der Göttinger Ges. d. Wiss. phil.-hist. Kl. 1897.

2) De Iulii Valerii epitoma Oxoniens. Strassburger Diss. 1905.

3) Sie entstammt dem dort 1423 gegründeten und 1547 niedergehenden Karthäuserkloster. Beschrieben von W. Gemoll im Progr. Liegnitz 1900, 48 ff.

4) Iulii Valerii Epitome zum erstenmal herausgegeben von Julius Zacher. Halle 1867. Weitere Hss. nennt Bolte, Z. d. Phil. XVII, 240.

5) Beiträge zur Alexandersage. I. Die Alexandersage im „Seelentrost“. II. Ein neues Bruchstück einer Handschrift des Julius Valerius. Progr. Giessen 1907.

Das Ei, das eine Henne auf Philipps Schoss legt, rollt nicht von selbst herab, sondern dieser wirft es zu Boden. Neptanabus wird dreimal als Alexanders Lehrer für astronomia et ars magica genannt, Philipp gebietet einem Spassmacher, Alexander zu verspotten. Tyrus wird bei der Belagerung zur Halbinsel gemacht. Am Grabmal in Ägypten wird vor Alexander Neptanabus als Vater des Landes gepriesen u. a. Dazu kommen viele Namensvarianten, die öfters nicht ohne Interesse sind.

Andererseits finden sich grobe Verwechslungen und Störungen im Aufbau der einzelnen Szenen. Korinth ist statt Tyrus gesetzt, kommt also doppelt vor. Der Zug nach Ägypten, Tyrus und Jerusalem ist nach der ersten Schlacht mit den Persern verlegt. Alexanders Rückkehr nach Griechenland (ein später Zusatz im Pseudokallisthenes, aber in der Fassung δ durch die Erkrankung der Olympias motiviert) erhält folgende mindestens seltsame Erklärung: Disposerat se iturum ad persas per desertum, per quod indei frequenter redierant a captiuitate; sed quia difficilis erat transitus inde, indei, qui cum eo erant, dederunt ei consilium, ut iret per greciam et cyliciam et per thaurum montem. Et ita iuit in greciam et uenit thebas et thebani clausurunt ei portas etc.

Dass der Bearbeiter kein gelehrter Mann war, erhellt nicht nur aus seinem hölzernen Stile und aus seiner Verunstaltung der vorkommenden Eigennamen (Parmenias, Pausarias, Candacis, Bulicephalus), sondern auch aus offenbaren Missverständnissen. In dem Orakel Apollons an die Thebaner ist ihm cestus unklar gewesen, daher spricht er von einem ludus aestuum. Alexander trägt den Leichnam des Ägypters nach dem palatium (Hist. de pr.). In unserem Text heisst es: Alexander autem motus paterna pietate accepit cadaver super humeros et tulit in ciuitatem pelles. Pelles est uerbum indeclinabile et est cinitas capitalis regni macedonum. Schlimmer noch ist die Verlegung der olympischen Spiele auf den Berg Olym (Valer. nennt als Ort Pisae apud Olympia, die Epitome nur Pisae): Imminebat tempus olimpiadis, cum debebat fieri olympias: id est ludus in olimpo monte (l.).

Griechische Lehnwörter hat der Verfasser beibehalten wie antidota, apozima, cyphus (statt seyphus). Dazu gehört die Glosse: biblo, id est iuneco.

Immerhin ist unsere Version nicht ohne Bedeutung für die Textkritik des Julius Valerius. So ist in den Orakelspruch an die Thebaner habitum statt reditum (ed. Kübler + Z + O) einzusetzen, wie der Wortlaut der Liegnitzer Hs. zeigt:

Graingena (statt Maingena), Alcides, Pollux aestibus (sic) auctor. Arte sua Thebis habitum cultumque dederunt.

Im Drobhbrief Alexanders an die Tyrier heisst es bei Jul. Valer.: Valet, si sapitis: non enim valebitis, si perseueratis (Kübler, p. 46, 27).

Unser Text bietet: Prius misit litteras in hunc modum: Si sapitis, valebitis; sin autem, non: quod dicit: Si sapientes fueritis, me recipietis: sin autem, distruam vi.

Woher stammt aber zu Anfang die allen Alexandertexten fremde Schilderung des Treibens des Neptanabus (der Turm auf vier Krebsen aus Glas nebst den Zauberspiegeln aus Smaragd), ferner die Gegenlist des Artaxerses und die Bemerkung, dass es Neptanabus schien, als ob alle Berge und Wälder ins Wasser eingetreten seien? Wir lesen nämlich:

Sed neptanabus magus, qui erat peritus in astronomia et artibus magicis, fecit quadam arte turrem mire magnitudinis in medio mari, quam fecit stare super 4 cancoros vitreos, quia in abisso maris non poterat fundare turrem. Et stabat in summitate turris illius peluis plena aqua ante eum et habebat specula smaragdina circumquaque alta. Et cum artaxerses parabat milites et naues, quas mitteret in egiptum, cum ingrediebantur mare, statim aspiciebat et uidebat eas in speculo. Et accipiebat navim ceream cum remis et militibus cereis factam arte magica et ponebat eam in peluim, ubi aqua erat, et faciebat eam submergi et statim submergebantur naues artaxersis cum militibus. Tandem comperit hoc artaxerses. Conuocans astronomos et magos, qui habundabant in regno persarum, et fecit fieri per artem magicam navem. Tunc quadam die visum est neptanabo, quod omnes montes et silue ingrederentur in mare, et cognouit, quod artaxerses artem arte deluserat et uidens se non posse resistere fugit ad philippum etc.

Ein arabisches Werk¹⁾, dessen Verfasser sich auf ägyptische Priesterbücher beruft, bringt interessante Parallelen nicht nur zu dem Schiffe aus Wachs (Maspero²⁾, verweist auf ähnliche ägyptische Erzählungen, sondern auch zu dem Pharus mit den Spiegeln. So heisst es bei Carra, p. 174³⁾: Le roi Nekraous construisit une coupole sur des piliers scellés avec du plomb et il fixa dessus un miroir de chrysolithe, dont la clarté portait à une très grande distance.

p. 201. Sourid construisit un miroir de substances composées, dans lequel il voyait les climats (régions) du monde, avec leurs parties habitées et leurs déserts et tout ce qui s'y passait. Ce miroir était placé sur un phare de cuivre. On y voyait tous les voyageurs qui venaient vers l'Égypte de toutes les directions.

p. 234. Un roi éleva une coupole en cuivre doré, au-dessus de

1) Carra de Vaux, L'Abrégé des merveilles, traduit de l'arabe d'après les mss. de la Bibl. nat. de Paris. Paris 1898.

2) In der Besprechung dieses Buches Journ. d. Sav. 1899, 81 ff.

3) Vgl. Berthelot, Les merveilles de l'Égypte et les savants alexandrins. Journ. d. Sav. 1899, 248 ff.

laquelle il dressa un miroir formé de substances composées, qui avertissait de l'arrivée des ennemis; l'on projetait alors ses rayons, dont la flamme incendiait leurs vaisseaux. — Le phare d'Alexandrie avait au sommet un miroir, permettant d'apercevoir de loin les vaisseaux qui venaient du pays de Roum; ce miroir était de verre et cylindrique u. a.¹⁾

Interessant ist es zu sehen, wie sich solche Legenden an den Leuchtturm von Alexandria geknüpft haben²⁾. Häufig äussern sich arabische und türkische Schriftsteller darüber. Nach Abulfeda stand auf ihm ein Metallspiegel, in dem man die Ankunft der Schiffe beobachten konnte. Dieser Zauberspiegel, den Alexander auf den Pharos gestellt haben soll, war berühmt im ganzen Orient, er galt als eins der Weltwunder, von ihm hing das Glück von Alexandria ab. Dieser Talisman wurde gegen Ende des 8. Jahrhunderts zerschlagen, kurz bevor sich die Araber Alexandriens bemächtigten. Daher sagt ein türkischer Dichter, der die Hinfälligkeit der irdischen Dinge beschreibt: „Ist nicht endlich auch Alexanders Spiegel zerbrochen worden?“ Ein anderer aber (Hafez in einem mystischen Gedichte): „Der wahre Spiegel Alexanders ist ein Glas Wein. Bedient euch dessen, wenn ihr, wie dieser Eroberer, alle Reichtümer des Königs Darius besitzen wollt“³⁾. Herbelot⁴⁾ berichtet ferner: Les Orientaux disent que l'ancien roi Giamschid qui est le Salomon des Perses, et Alexandre le Grand, avaient de ces coupes, globes, ou miroirs par le moyen desquels ils connaissaient toutes les choses naturelles et quelquefois même les surnaturelles. La coupe qui servait à Joseph le Patriarche pour deviner, et celle de Nestor dans Homère où toute la nature était représentée symboliquement, ont pu fournir aux Orientaux le sujet de cette fiction.

Solche Sagen kamen auch nach dem Abendlande. So erzählt

1) Vgl. auch Ferd. Wüstenfeld, Die älteste Ägypt. Geschichte nach den Zaubern und Wundererzählungen der Araber = Orient u. Occident I. Göttingen 1862, S. 331 u. 335.

2) Es sind „alles Versionen der von Masudi berichteten Sage, wonach Alexander der Grosse auf dem Pharos von Alexandrien einen Spiegel aufstellen liess, in welchem man das Land Rum, die Inseln des Meeres sowie alles, was die Bewohner desselben taten, nebst den ankommenden Schiffen sehen konnte“ (F. Liebrecht, Arab. Sagen über Ägypten = Orient u. Occident III. Göttingen 1865, S. 360).

3) Berthelot, a. a. O., p. 249 ff. A. Keller, Dyoletianus Leben von Hans von Büchel. Quedlinburg und Leipzig 1841 (Bibl. d. dt. Natlit. 22). Einl. S. 61. Herbelot, Bibl. or. Paris 1697, p. 376, a. s. v. Menar (Menarot Eskanderiah).

4) Bibl. or. p. 392, b. s. v. Giam (pers. Schale, Spiegel). Lamprechts Alexander hg. v. Weismann, Frankfurt a. M. 1850. II, 515.

Benjamin von Tudela in seinem Reiseberichte (1175 n. Chr.)¹⁾ von jenem Leuchtturm Alexanders zu Alexandria, dass oben ein Spiegel angebracht gewesen sei, der die Schiffe 500 Parasangen weit anzeigte. In der Kaiserburg zu Konstantinopel gab es einen vom Kaiser Leo dem Philosophen gebauten Zauberspiegel, worin man alles sehen konnte²⁾. Im Briefe des Presbyter Johannes (um 1165) wird § 71 erzählt: In summitate vero supremæ columnæ est speculum tali arte consecratum, quod omnes machinationes et omnia, quæ pro nobis et contra nos in adjacentibus et subiectis nobis provinciis fiunt, a contuentibus liquidissime videri possunt et cognosci³⁾. In der Sammlung der Gesta Romanorum⁴⁾ entdeckt der Zauberer Vergil vermittelt eines polierten Spiegels und einer Wachsfigur einem Soldaten den sträflichen Umgang seiner Frau mit einem zaubernden Mönche. Der Einfluss der alexandrinisch-orientalischen Spiegelsagen zeigt sich vor allem in der Vergilsage. Die Salvatio Romæ besteht aus einem Spiegel, in dem man alle gestohlenen Gegenstände sehen, aber auch die Ankunft von Feinden erkennen kann⁵⁾.

Comparetti⁶⁾ zitiert folgende Stelle aus dem altfranzösischen Alexanderroman:

En milieu de la vile ont creé un piler.
c. pies avoit de haut: Platons le fist lever;
Deseure et une lampe, en son un candeler
Qui par jor et par nuit art et reluist si cler
Que partout en peut on et venir et aler
Et tous voient les gaites qui le doivent garder.

(ed. Michelant, S. 46.)

Im Roman Cleomadés heisst es:

A Romme fist, c'est veritéz
Virgiles plus grant chose assez:
Car il i fist un mireoir,
Par quoi on pavoit bien savoir,
Par ymage qu'il y avoit
Se nus vers Romme pourchacoit

1) Itinerarium (ed. Asher) I, p. 155. Massmann, Kaiserchronik III. Quedlinburg u. Leipzig 1854, S. 448, Anm. 2. A. Graf, Roma nella memoria e nelle immaginazioni del medio evo. I. Torino 1882, p. 208, n. 48. Comparetti, Virgilio nel medio evo. 2^a edizione. Firenze 1896. II, p. 83.

2) Liebrecht, Zur Volkskunde. Heilbronn 1879, S. 85.

3) Zarneke, Der Priester Johannes = Abh. d. sächs. Ges. d. Wiss. XVI. phil.-hist. Klasse. 7. Band. Leipzig 1879, S. 920. A. Graf, Roma nel medio evo I, p. 208, n. 48.

4) Hgb. H. Oesterley, S. 438.

5) A. Graf, a. a. O., I, p. 206 ff. Comparetti, a. a. O., II, p. 83 ff. Éd. du Méil, Mém. archéol. et littéraires. Paris 1850, p. 469 ff.

6) a. a. O., II, p. 87, n. 2.



Ne faussete ne trayson
De ceaus de leur subjection¹⁾.

Dass auch im deutschen Parzival Nachklänge dieser Erzählungen bei der Schilderung des Zauberpalaestes vorliegen, ist allgemein bekannt²⁾.

Leicht könnte man nun vermuten, dass es sich bei allen diesen Motiven um allgemeine (folkloristische) Züge handelt.

Es ist aber nicht zufällig, dass die orientalischen Versionen so häufig von dem Zauberspiegel Alexanders des Grossen auf dem Leuchtturme in Alexandria reden. Überzeugend scheinen mir daher die umfassenden und geistreichen Ausführungen von Hermann Thiersch zu sein, die er in seinem eben erschienenen monumentalen Werke über den Pharos niedergelegt hat³⁾, dass nämlich 1) alle abendländischen Überlieferungen, darunter auch die „Salvatio Romae“ offenbar in der alexandrinischen Pharoslegende, die in der arabischen Tradition⁴⁾ in grosser Fülle vorliegt, ihren Ursprung haben; 2) dass der Spiegel auf der Turmspitze bei aller phantastischen Ausschmückung nicht reine Sage ist, sondern der Wirklichkeit entspricht. „Der Wunderspiegel des Pharos bei den Arabern, dieser gefürchtete Talisman Alexandrias, ist jedenfalls eine Erfindung der alexandrinischen Akademie, die Schöpfung eines ihrer hellenistischen Optiker gewesen. Dies darf man mit ziemlicher Sicherheit annehmen“ (S. 68). Von der Tatsache ausgehend, dass selbst verhältnismässig kleine Brennspiegel erstaunlich weite Fernsignalwirkung haben, nimmt nun Thiersch (S. 70) an, dass auf der Höhe des Turmes bis zu Anfang des 8. Jahrhunderts ein grosser

1) Bei Comparetti, a. a. O., II, p. 203. Ähnlich im Roman des sept sages und Renart le contrefait (vgl. Comparetti, a. a. O., II, p. 84 u. 208).

2) Vgl. W. Hertz, Parzival S. 535, Anm. 202. Eine reichhaltige Bibliographie zu den Zauberspiegeln findet sich bei V. Chauvin, Bibliogr. des ouvrages arabes. VIII (Syntipas). Liège und Leipzig, Harrassowitz 1904, p. 191.

3) H. Thiersch: Pharos. Antike, Islam und Occident. Ein Beitrag zur Architekturgeschichte. Mit 9 Tafeln, 2 Beilagen und 455 Abbildungen im Text. VIII und 260 S. Folio. Leipzig, Teubner 1909. Den Hinweis auf dies Werk, dessen Ergebnisse meinen seit längerer Zeit abgeschlossenen Sammlungen (vgl. meine Anzeige im Jbber. der Schles. Gesellsch. für vaterl. Kultur, 1907) noch in letzter Stunde zu meiner Freude zugute kommen konnten, verdanke ich der Liebenswürdigkeit des Herrn Stadtbibliothekars Prof. Dr. Hippe (Breslau). Für die baldige Einsicht desselben bin ich der Generalverwaltung der Berliner Kgl. Bibliothek zu Dank verpflichtet.

4) Thiersch zählt S. 38–64 aus dieser reichen arabischen Überlieferung 37 Werke von 650 bis 1582 n. Chr. auf und gibt einen Kommentar dazu. Am wichtigsten ist Masudi (915–956), vgl. S. 40 ff. In Nr. 32 wird zuerst der Spiegel als richtiger Brennspiegel beschrieben. Meist wird er als aus durchsichtigen Steinen oder aus „chinesischem Eisen“ bestehend dargestellt.

Hohlspiegel gestanden, anfangs teleskopischen Zwecken¹⁾, dann auch als Brennspiegel gedient habe.

Ein ähnlich überraschendes Resultat ergibt sich auch für die in der Liegnitzer Alexandergeschichte befindliche Erwähnung von den kolossalen vier Krebsen aus Glas, auf denen jener Turm aufgebaut ward. Bei Liebrecht²⁾ finde ich die Bemerkung: „Ähnlich bes es selbst noch in später Zeit von dem Pharos zu Alexandria, dass er auf vier gläsernen in die See gesunken Krebsen ruht.“ Er verweist auf Vaernewycks belgische Chronik, wo es bei der Schilderung der Wunder Ägyptens (I, cap. 25) im Druck von 1574³⁾ heisst: Dat tweede wonder der weerelt van seene was oock in Egypten | dat was den Waec torre Parus ghenaeemt | naer het Eylandt Parus | daer hy neuens stont twintich passen verre in de zee | ghefondeert op vier glasen creefsten | die onder haer viere gheheel desen torre droeghen | al sulke wonder en wiert noyt daer naer begrepen | hoe sulke glasen creefsten mochten ghegoten worden | ende in de zee ghestelt | ende hoe mer op fonderen conde | ende dat zy niet en braken

ende tze Water datte niet en corruppeerde | dit werck wert ghemaect in des Egepschen Conijcx Ptholomeus Philadelphus veertichste iaer | van zijnder regnatie | ende wert ghemaect soomen meent by der hant van enen Meester Sostratus Chidius⁴⁾ ghenaeemt.

Diese so märchenhaft klingende Überlieferung erhält gleichfalls nunmehr durch H. Thiersch eine überraschende Erklärung. Nachdem schon van Barchem alles Material über die seltsamen „Krebse von Glas“, auf denen der Pharos gefusst haben soll, zusammengestellt hatte,

1) S. 91–93 wird der Versuch gemacht, all jene fabelhaft klingenden Nachrichten von dem Spiegel, welcher die Bilder von Schiffen zeigte, sobald sie am entfernten Horizont auftauchten, als teleskopischen Apparat zu erklären. Vielleicht seien es mehrere Spiegel gewesen. Thiersch spricht von zwei Möglichkeiten der Spiegelung dieser optischen Instrumente. Das Hauptstück werde ein Vergrösserungsspiegel gewesen sein, der in der Legende immer mehr zum Brennspiegel ausgestaltet worden zu sein scheint. Hier sei also ebensowenig von Fabeln die Rede wie bei der Erzählung von den berühmten Brennspiegeln des Archimedes bei der Belagerung von Syrakus.

2) F. Liebrecht, Des Gervasius von Tilbury Otia Imperialia. Hannover 1856, S. 106.

3) Marco van Vaernewyck, De Historie van Belgis. Te Ghendt 1574 (Exemplar der kgl. Bibliothek in Berlin), fol. XII. Ähnlich in der Ausgabe Marcus van Vaernewyck, De Historie van Belgis, of Kronyke der nederlandsche oudheyd. Te Gend 1829, p. 67.

4) Gemeint ist Σοστράτος Κηδίου (Strabo XVII, 791), der den Pharos um 280 vor Chr. vollendete. Vgl. H. Thiersch, a. a. O., S. 31 und Brunn, Gesch. der griech. Künstler II, 379.

tritt er aufs neue in die Prüfung dieser interessanten Frage ein¹⁾. Von den Arabern erwähnen die meisten (auch Masudi) einen Krebs (saratan) aus Glas oder Kupfer. Ibn Rosteh (= Nr. 6, S. 54) beschreibt zuerst um 903 genauer und zuverlässiger die vier Krebse aus Glas und derselbe Autor nennt in der Beschreibung der beiden Obeliskens am Hafen „Skorpionen“ als deren Stützen, unter denen in Wirklichkeit die noch heute sichtbaren „Krabben“ zu verstehen sind. In Nr. 34 lesen wir von einem Unterbau mit Gewölben von Glas, die auf dem Rücken eines „Krebes von Bronze“ ruhen. Jene Erzählung fehlt den Griechen völlig und taucht erst bei den abendländischen Lateinern auf, bei denen in einem weit verbreiteten Schrifften²⁾ der Pharus eben wegen jener wunderbaren Krebse immer mehr unter den sieben Weltwundern aufgeführt wird. Die Stelle aus dem Werke „De septem miraculis mundi“ des Pseudo-Beda lautet bei H. Omont³⁾, der nach sechs Hss. (10.—12. Jhd.)⁴⁾ einen kritischen Text gibt, folgendermassen (S. 48): *Secundum miraculum est Pharus Alexandrina, quae super quatuor caneros vitreos passibus viginti sub mare fundata est. Quomodo tam magni caneri fusi sint vel quomodo deportati in mare et non fracti, quomodo fundamenta cementicia super ipsos inherere potuerint, et sub aqua qualiter cementum stare potuerit, nunc caneri quare non franguntur, aut quare non lubricat desuper fundamentum, hoc magnum miraculum est, et quomodo factum sit ad intelligendum difficile.* Daraus stammt offenbar auch die Anspielung in der Liegnitzer Hs. und in Vaernewycks belgischer Chronik. Denn die von Fr. Haase⁵⁾ in einer Bamberger Hs. aufgefundenen Schrift des Gregor von Tours „de cursu stellarum“, die die sieben Weltwunder aus dem Pseudo-Beda übernommen zu haben scheint, bringt einen anderen Zug hinein: *Septimum (miraculum) Pharus Alexandrina, quae super quatuor mirae magnitudinis caneros constructa habetur; nec enim hi parvi esse poterant, qui tam immensum sustinent vel altitudinis vel latitudinis pondus; nam ferunt super unumquemque brachium caneri si homo extensus iaceat, eum operire non possit.*

1) Vgl. besonders S. 35 ff., 67 ff. Das Folgende stützt sich ausschliesslich auf die dort enthaltenen Ausgaben und die Ergebnisse seiner Nachforschungen.

2) H. Schott, *De septem orbis spectaculis quaestiones*. Progr. Ansbach 1891.

3) H. Omont, *Les sept merveilles du monde au moyen âge* = *Bibl. de l'École des Chartes* t. 43 (1882), p. 40—59. Vgl. *Venerabilis Bedae opera quae supersunt omnia* ed. J. A. Giles, vol. IV, Ld. 1843, p. 12.

4) Darunter auch die Hs. Charleville, deren Wortlaut bei G. Quicherat, *Mélanges d'archéologie et d'histoire*. Paris 1886, II, p. 507 zu finden ist. Ähnlich auch in der Hs. Paris B. N. lat. 8818 (11. Jhd.), fol. 59^v, die L. Traube bei Schott, a. a. O. im Appendix II. mitgeteilt hat.

5) Vratisl. 1853, p. 11; auch bei J. Quicherat, a. a. O., II, p. 509.

Wie sind diese „caneri“, die ausser im Bau des Leuchtturmes von Alexandria auch in einem anderen Weltwunder, nämlich dem Theater von Heraklea¹⁾ in Bithynien, schon früher im Reisebericht des Abtes Adamnanus (um 666) von der Taufkirche in Jordan und der Kirche in Nazareth („super duos fundata caneros“) vorkommen, aufzufassen? Gegenüber Quicherat²⁾, der caneri überall als „Gewölbe“ (des voûtes d'arêtes) ansetzt, ist mit van Barchem und H. Thiersch³⁾ gewiss auch hier an eine Realität zu denken und der Ausdruck buchstäblich zu nehmen, so dass es sich keineswegs um eine Erfindung arabischer Phantasie handelt. H. Thiersch gelangt zu folgendem Schluss: Tief unten im Fundament des Pharos war eine geräumige Zisterne, gespeist durch eine Wasserleitung. Als Basen der vier Innstützen in dieser Zisterne dienten wohl dekorativ gestaltete Tierfiguren („Krabben“) aus Bronze oder Glas⁴⁾, eben jene vier riesigen

1) Quintum (miraculum) est theatrum in Heraclea civitate, de uno marmore ita sculptum, ut omnes cellulae, mansiones, muri et antra bestiarum ex uno solo lapide conspiciantur, quod super septem caneros, de ipso lapide sculptos, pendens sustinetur etc. (H. Omont a. a. O. p. 49. Quicherat II, p. 507. J. A. Giles, p. 12. Schott, App. II. Vgl. das Chronicon M. Theodorici Engelhusii, ed. Maderus. Helmstadt 1571, p. 50: *Lacedaemonij condiderunt mirabile theatrum, quod inter septem mirabilia mundi ponitur, de uno monte marmoreo ita sculptum, ut omnes cellulae et muri ex uno lapide facti sunt totumque theatrum super septem caneros de lapide sculptos appenderet et nemo in gyrum tam secrete cum aliquo loqui poterat, quin omnes in habitaculo ista audirent ubique* (aus Helinandus).

2) A. a. O., II, p. 508.

3) Vgl. besonders S. 35, 67.

4) Es ist mit Butler, *The Arab Conquest of Egypt*, p. 392, an wirklichen Glasfluss zu denken, in dessen Herstellung die Alexandriner Meister waren. Nach einer arabischen Legende hat sich dieser als bestes Material für die Fundierung des Turmes im Wasser bei der Ausprobe vor dem Bau erwiesen. Nach einer anderen ist der eine der beiden Obeliskens vor dem Caesareum dadurch eingestürzt, dass man durch Feuer unter ihm die Skorpionen (= Stützen von Glas) schmolz (bei H. Thiersch [nach Butler] S. 67, Anm.). Von höchstem Interesse ist, was H. Thiersch (S. 248 ff. als Anm. zu S. 93) über den sogen. „Smaragd“ auf der Insel Reichenau berichtet (heute im Kirchenschatze zu Mitterzell aufbewahrt), nach der Klosterchronik ein Geschenk Karl des Grossen aus dem Jahre 813. Er ist geneigt in dieser Glastafel von durchsichtigem, grünem Guss ein Bruchstück eines der grossen gläsernen Krabben aus dem Unterbau des Pharos zu sehen. Das Material scheint auf Alexandria als Herstellungsort zu deuten. Bei dieser Gelegenheit ist auf einen anderen legendenunwobenen „Smaragd“ aus ganz gleichartiger grüner Glasmasse verwiesen, nämlich auf die sogen. Gralschüssel „saero catino“ (heute im Kirchenschatze von S. Lorenzo bei Genua). Die Nachricht, dass das Reichenauer Glas durch Karl den Grossen geschenkt worden sei, ist demnach gar nicht so unwahrscheinlich. Bei den besonderen Beziehungen Karls zu den Arabern wäre



„Krebse“, von denen die Araber nicht genug fabulieren konnten (S. 3, 67, 69, 70). „Es kann kaum ein besseres Motiv für die dunkle Tiefe in der Pharoszisterne gefunden werden als diese mächtigen, ruhenden, geduldig-still tragenden Krabben. Dann ist es auch verständlich, wie all die Nachrichten über die wunderbaren Krebse sämtlich erst aus nachantiker, mittelalterlicher Zeit stammen. So lange die Zisterne gut imstande war, und wie es sich gehörte, regelmässig mit Wasser gefüllt, konnte es gar nicht möglich sein, die auf ihrem Boden ruhenden Krebsformen der Pfeilerbogen zu sehen. Erst mit dem Verfall der Einrichtung, als kein Wasser mehr zufluss und die Zisterne leer wurde, erst da konnte man die Krebse wirklich zu Gesicht bekommen. Das scheint in der Tat erst nach dem Ausgang der Antike gewesen zu sein. Erst da konnten einfache, dekorativ gestaltete Bauglieder, von denen die Antike selbst niemals ein Aufsehen gemacht hat, zum Ausgangspunkt phantasiereicher Geschichten werden“ (S. 67). Freilich ist das letzte Wort über diesen merkwürdigen, etwas dunklen Punkt noch nicht gesprochen. Gewissheit verschaffen kann erst eine Untersuchung der Fundamente des Pharos, wenn diese sich wirklich, wie H. Thiersch (S. 81) vermutet, als das heute in Ruinen daliegende Kastell Kaitbey darstellen. Vielleicht findet man dann noch das antike Gewölbe, das als Zisterne diente, nebst seinen Pfeilern und „Krebsen“, falls letztere nicht infolge ihres wertvollen Materials herausgerissen worden sind. Vielleicht liefert aber auch eine Ausgrabung an Ort und Stelle den Beweis, dass die Krebse mit dem Pharos überhaupt nichts zu tun haben.

Das Verfahren des Bearbeiters des Liegnitzer Textes ist demnach klar zu erkennen: Am Anfang der Alexandergeschichte hat er die Pharozerzählung aus den „Septem mirabilia mundi“, die ihm recht phantastisch geklungen haben mag, herübergenommen, auf des Zaubersers Neptanabus Person übertragen und in nicht gerade glücklicher Weise mit dessen Lekanomantie verschmolzen. Die nähere Vorlage, in der eine solche Kontamination bereits wird durchgeführt worden sein, habe ich nicht entdecken können, ebensowenig eine Quelle für die Gegenlist des Artaxerxes. Man könnte meinen, dass der Liegnitzer Alexander in enger Beziehung zu irgendeiner der belgischen Chroniken steht. Dafür sprechen die weiter unten mitgeteilten Parallelen aus den altniederländischen Historienbibeln und

es gar nicht unmöglich, dass unter den Geschenken und Merkwürdigkeiten, die ihm durch diese Vermittlung zugingen, auch ein Stück der vielleicht damals kurz vorher demolierten Pharoskrabben mitgekommen wäre. Aus seinem Zusammenhang gerissen und damit gänzlich unverständlich geworden, wurde es nur noch als rätselhaftes Kuriosum von geheimnisvollstem Wert weiter aufbewahrt. Habent sua fata . . .!“ (S. 249.) Doch sind die Untersuchungen darüber noch nicht abgeschlossen.

dem mittelniederdeutschen „Seelentrost“. Andererseits liegt es bei der Herkunft unserer Handschrift ziemlich nahe, an slavische (resp. byzantinische) Chroniken zu denken. In der Tat scheint dem Vincentius Kadlubek (1160—1225) für seine „Res gestae Principum et Regum Poloniae“) eine ganz ähnliche Alexandergeschichte vorgelegen zu haben. Er selbst nennt als Quelle für seine Auszüge daraus einen „liber epistolarum Alexandri ducentas paene continens epistolas“, in dem die Alexandersage zu Polen in Beziehung gebracht gewesen sei). Zur Liegnitzer Version sind folgende Stellen aus Kadlubek anzuführen (ed. Bielowski, p. 261): Sed stupenda prorsus virorum audacia! Nam etsi lacessitus, non adeo tamen laesus fuit Alexander Corinthiorum (Verwechslung mit Tyrriorum [= Liegnitzer Hs]) iniuria; cui dum aliae civitates aperirent aditum, prima Corinthus clausit ab eo portas. Cui scripsit Alexander: „Si sapitis, valebitis; sin autem, non!“ Illi autem sagminum non inspecta reverentia nuncios eius cruci affixerunt.

p. 262 findet sich ebenfalls die Sage vom wandernden Walde): Non minus enim dissimiliter Darii copias idem Alexander elusit, quibus dum suos longe videret dispare, iussit alligari ramos caudis et cornibus boum, ut etiam silvae ipsum comitari viderentur.

p. 281: Nam Alexandro bellum contra Darium gestiente, mittit ei Darius tria munuscula: pilam, qua ludunt pueri, scuticam qua corripuntur, et aureos cum hac epistola: „Darius rex regum et consanguineus deorum Alexandro famulo suo salutem! Puer es adhuc, revertere ad parentes, qui famuli mei sunt. Pilam misi tibi, ut ludas, cum adhuc puer sis; scuticam, quia adhuc correctione eges; aureos, quia scio te indigere; et ego si vellem, totam terram, quae usque ad pedes tuos est, possem talibus consternere, et cum puer sis, non est tecum armis conflegendum.“ Ad haec Alexander: „Dario regi regum et consanguineo deorum Alexander. Munera quae misisti, longe aliter interpretor: pilae rotunditas spondet mihi orbis imperium; in scuticia vineula, quibus te cum tuis vinciam, intelligo: in aureis, quod omnium tuarum debetur mihi opum possessio, et oportet te armis pugnare, non verbis.“ Cumque congregasset Darius infinitos exercitus, facta est tanta grando cum nimbis in exercitu Darii, quod putares Deum contra illum confligere. Qui curru desiliens, cui cum uxore ac liberis insidebat, vix beneficio

1) Hrsg. von Bielowski, Mon. Poloniae, t. II. Lemberg 1872, p. 191ff.

2) Vgl. die Preisschrift H. Zeissberg, Die poln. Geschichtsschreibung des Mittelalters. Leipzig 1873, S. 60, 64. Dagegen übergeht Johannes Dingos in seiner „Historia Polonica“ die in seinen Quellen enthaltenen Alexanderfabeln (vgl. Zeissberg, S. 324).

3) Vgl. dazu S. Fraenkel, Die Sage von der Gründung Krakaus = Mittg. der Schles. Ges. f. Volkskunde IX. Breslau 1907, S. 3.

noctis evasit: uxorem vero et liberos eius cum per pluribus cepit Alexander, quos in regali habuit reverentia, mortuos autem qui audacter pugnauerant, magnifice sepelivit.

Interessant sind die Berührungen der Liegnitzer Hs. mit dem „Seelentrost Alexander“, der in mittelniederdeutscher Prosa (vor 1358 entstanden) in zahlreichen Hss. und Drucken vorliegt. Bereits 1798 hat Paul Jakob Bruns¹⁾ diese „Fabelhafte Geschichte Alexanders des Grossen“ aus einer Helmstädter Sammelhandschrift mitgeteilt. Ausführlich handelt H. Fuchs in dem oben erwähnten Programm darüber, ohne in eine Untersuchung der Quellen eintreten zu können, da es vor allem noch an der kritischen Ausgabe fehlt. Jedoch hat er richtig erkannt, dass der Text I der beiden von Hoogstra²⁾ veröffentlichten mittelniederländischen Historienbibeln auf dem Seelentrost beruht. Unser lateinischer Text bietet zweifellos eine der Quellen dazu, wie folgende eigenartige Parallelen beweisen:

1. Zur Episode vom „Drachen aus einem Ei“ bemerkt Hoogstra (p. XLVI), dass der Zug, dass Philipp das Ei zur Erde wirft, sich in keiner anderen Version finde; überall fällt es von des Königs Schoß, so Epitome I, 11: Sed ovum illud sinu eius evolutum humi concrepuisset, und Hist. de pr. I, 11: Cecidit de sinu eius in terram atque divisum est. Dagegen bei L (= Liegnitzer Hs.): quedam gallina super gremium eius posuit ovum et ipse proiecit ovum in terram et fractum est

= S (Seelentrost) bei Bruns:

Do nam he dat ey, un warpe dat to der erden, dat ot tobrak.

- = S im Druck Augsburg 1483 (fol. 151, r) der Kgl. Bibl. in Berlin: zu einer zeit kame ein henn vnd leget künig philippo ein aj in sein schos dz warf er zu der erden das es zerbrach.
- = Text I bei Hoogstra (p. 2):

Op en tijt doe quam een haen ende leide een ey in des conincs secoet. Doe warp die coninc dat ey teraerden, so datt et brac.

2. In allen diesen Texten ist Neectanabus als Lehrer Alexanders angeführt. (Desgleichen bei Josephus Gorionides, ed. Breithaupt, Gothae 1707, p. 103.)
3. Hoogstra sagt (p. L), dass von den Beinen des Bucephalus nirgends die Rede sei, auch nicht bei Pseudo-Kallisthenes. Auch Fuchs (p. 16) kann keinen Beleg dazu finden.

L: Hic (equus) habebat tybias et pedes priores ceruinos.
= S (Bruns): Sine vorderen vote weren om gestalt also enem herte.

= S (Druck): Sein vordre füß waren gestalt als ein hirss.

= Text I: Sijn voerste voeten waren geseepen also en hert (p. 5).

4. L: Cum autem iam ageret 15 annu, imminebat tempus olimpiadis, cum debebat fieri olimpias, id est ludus in olimpo monte.

= S (Bruns): Do Alexander vesteyn jar olt was, do scolde en spel wesen up enem berge.

= S (Druck): Do alexander . XV . jar alt ward, do solt ein spil werden auf einem berg.

5. Alle Texte führen (nach der Epitome) den Nicolaus als Alexanders conscolasticus (schulgesell) an.

6. L: Philippus non audens contradicere ei dixit: Libenter eam accipiam.

= S (Bruns): De koning en dorfte dar en wort nicht wedder spreken, un nam se wedder to sek.

= S (Druck): Der künig torst nit ein wort darwider sprechen vnd nam sy wider zu jm.

= Text I: Die coninc en dorst daer niet jegen seggen ende nam Alexanders moeder weder (p. 7).

7. L: Pausarias — S (Druck): Pausarius.

8. L: Sed antequam ostenderet (Al) eis propositum suum, fecit eos iurare, ut sequerentur eum, quocumque vellet ipse ire.

= S (Bruns): un let se alle sweren, dat se om volgen scolden, war he wolde.

= S (Druck): vnd hiess sy all schwörn das sy im volgen solten, wo er wolt.

= Text I: Ende hi dede hem allen sweren, dat si hem na folgen souden, waer hi voer toge (p. 8).

9. In Hoogstras Text I (p. 8) kommt Alexander vor eine Stadt „die hiet Conici“. Er fragt sich verwundert (p. LII), ob es etwa eine Verschreibung sei. Es ist natürlich die oben behandelte Verwechslung von Corinthus mit Tyrus. Denn wir lesen auch in L:

donec venit chorintum, que tunc erat insula, sed postea concinnauit eam terre.

= S (Bruns): Do was en grot stat, de het Korinti, de en wolde om nicht huldegen.

= S (Druck): Do waz do ein grosse stat, die hiess Corinthj, die wolt jm nit geloben.

1) Romantische Gedichte in altplattdeutscher Sprache. Berlin und Stettin 1798, S. 333–366.

2) Proza-Bewerkingen van het leven van Alexander den Grooten in het middelnederlandsch. 's Gravenhage 1898.

[10. Der Alexander entgegenziehende Hohepriester heisst sonst Yaddus (Yaddus)¹⁾, aber in L ist adonias genannt, quia yodas erat mortuus

= S (Bruns): Onyas.

= S (Druck): bischoff Onias²⁾.

(Gegen Text L: Yaddus, während Josephus Gorionides (p. 85) Ananias nennt) u. a. m.

So bekundet sich in überraschender Weise unser Text auch als wichtig für quellgeschichtliche Fragen auf dem ebenso schwierigen wie weitverzweigten Gebiete der Alexandersage, der bis zum 16. Jahrhundert in 24 Sprachen mehr als 80 Bearbeitungen zuteil geworden sind, wie ein Kenner wie Ausfeld versichert.

Für den folgenden Text ist — mit Ausnahme der aufgelösten Abkürzungen, der durchgeführten Interpunktion und der grossen Anfangsbuchstaben für die Eigennamen — ein genauer diplomatischer Abdruck erstrebt worden.

Post Darium Nothum successit Artaxerses, qui secundum Hebreos Assuerus dictus est, qui dimisit Vasti et habuit Hester. Iste multum laboravit, ut posset subiungere Egiptum. Sed Neptanabus³⁾ magus, qui et⁴⁾ peritus in astronomia et artibus magicis, fecit quadam arte turrem mire magnitudinis in medio mari, quam fecit stare super 4 caneros vitreos, quia in abisso maris non poterat fundare turrem; et stabat in summitate turris illius peluis plena aqua ante eum; et habebat specula smaragdina circumquaque alta. Et cum Artaxerses parabat milites et naues, quas mitteret in Egiptum, cum ingrediebantur mare, statim aspicebat et videbat eas in speculo. Et accipiebat nanim ceream cum remis et militibus cereis factam arte magica. Et ponebat eam in peluim, ubi aqua erat, et faciebat eam submergi et statim submergebantur naues Artaxersis cum militibus. Tandem comperit hoc Artaxerses; convocans astronomos et magos, qui habundabant in regno Persarum, fecit fieri per artem magicam nauem. Tunc quadam die visum est Neptanabo, quod omnes montes et silue ingrederentur in mare et congnoit, quod Artaxerses artem arte deluserat, et videns se non posse resistere fugit ad Philippum, regem Macedonum, qui postea dicebatur pater Alexandri.

1) Auch in den Excerpta latina barbari (= Chronica minora ed. C. Frick. I. Lips. 1893, p. 268, 270), in der Hist. de pr. (ed. Zingerle, Breslau 1885, S. 151) und in der Alexandris des Walter von Châtillon (vgl. H. Christensen, Das Alexanderlied W. v. Ch. Halle 1905, S. 149).

2) Petrus Comestor, Hist. schol. (Migne Bd. 198, p. 1499): Yaddo pontifici successit filius eius Onias.

3) Die Form Neptanabus findet sich auch in Hs. Frankfurt. a. O. Nr. 19 des Quilichinus. Zum Übergang et: pt vgl. lactuca: lactuca (Rh. Mus. 60, 459). (Sk.)

4) Lies: erat.

Cuius uxor nomine Olimpias, que pulcherrima erat, Neptanabum cepit amare et ab eo grauidata est. Et cum sentiret se grauidatam esse, venit ad Neptanabum et dixit ei: Propheta, pregnans facta sum de te et grauida, et si hanc rem sciret vir meus, interficeret me. Philippus obsederat quoddam castrum, quia bellicosus erat et hoc gloriabatur, quia cum iam regnasset per 30 annos, nunquam victus fuerat, sed semper vicerat. Neptanabus respondit regine: Ne cures, ego prouideo. Ipse enim Neptanabus habuit quandam autem dedicatam sibi et Appolloni, scilicet accipitrem, per quam exercebat artem magicam. Hic⁵⁾ misit accipitrem ad Philippum, que⁶⁾ accepit faciem humanam decoram nimis et in facie habuit cornua arietina, et ita apparuit regi Philippo in sompnis. Et iste coram eo accedebat ad uxorem eius et habebat rem cum ea et post eingeat eam biblo, id est iunco quasi zona et dicebat ei: Suscepisti ex me filium vindicem. Et postea ligabat iunecum, quo eingeat eam quasi cingulum⁷⁾ et signabat nodum proprio annulo, et in annulo sculptus erat leo et sub eo iaculum et sol. Et ueniebat accipiter quidam et percussione alarum excitabat eum. Philippus euigilans et tremefactus tenuit memoriter sompnium, quod uiderat, et conuocans magos et coniectores sompniorum narrauit eis sompnium, ut ei interpretarentur significationem. Inter quos fuit Anthyphon, qui fuit sapiencior ceteris. Exposuit ei sompnium dicens: Iupiter Hammon erat iuuenis — id est Iupiter arenosus, qui est deus Egipti — et ipse concubuit cum uxore tua et cinxit eam et sigillauit: scias, quod eam grauidabat, quia vacue non solent sigillari. Et hoc quod dixit: 'Suscepisti ex me filium vindicem' scias, quod puer erit ultor iniuriarum tuarum et vindicabit te de inimicis tuis; quod uero in sigillo erat iaculum et leo et sol, significat⁸⁾: animosus erit ut leo; bellicosus, hoc significat⁹⁾ in iaculo; famosus, hoc significatur in sole. Philippus hoc audiens moleste tulit, quod uxor eius ingratum esset. Peracta re bellica rediit et quamvis iram haberet, tamen dissimilauit nolens terrere uxorem. Ipsa autem iam grauida non valebat celare crimen: circumferebat ventrem et erubescere se presentari conspectui eius. Ipse autem vocabat eam dicens: Mulier, accede; res non clam me est acta; non enim fuisti iuncta populari, sed pulcherrimo deo. Et ita confortabat eam.

Quadam enim die, cum esset Philippus in loco suo priuato, ubi erant galline et domesticæ auiculæ, quædam gallina super gremium eius posuit¹⁰⁾ ovum, et ipse proiecit ouum in terram et fractum est; et de substantia oui et per fracturam egressus est vermiculus similis draconi

1) Lies: Hinc?

2) Lies: qui.

3) Lies: cingulo.

4) und 5) Lies: significatur.

6) et vor posuit durchgestrichen.

et circumiuit ovum et postea laboravit ingredi per eandem fracturam et statim moriebatur. Et Philippus ammirans vocavit Anthyphon¹⁾ magum, ut diceret significationem. Qui dixit ei: Draco animal est regale, ovum habet formam mundi, uxor tua habebit dominatorem totius orbis filium. Et circumibit totum mundum, sed cum voluerit intrare terram, ubi natus fuit, statim morietur.

Cum autem venisset tempus partus et ipsa regina Olimpyas sentiret primos aculeos doloris, Neptanabus, ex quo conceperat quamvis omnes ignorarent exceptis eis duobus, inspiciebat cursus astrorum et dixit ei: Mulier, sustine parumper aculeos parturicionis, quia si modo emiseric filium, sydera promittunt eum futurum vilem et abiectum pre alijs. Iterum autem cum sentiret aculeos parturicionis, dixit Neptanabus: Sustine parumper adhuc, quia si modo emiseric puerum, sydera pronunciant eum effeminatum et mollem et eciam servientem latrocinii. Cum autem uidisset Neptanabus tempus opportunum, elamavit: Mulier, pari filium, quia sydera promittunt eum futurum dominatorem totius orbis. Et ipsa enixa proiecit puerum. Et cum puer tetigisset terram, terra mota est et facta sunt fulgura et tonitrua. Videns hoc Philippus dixit: Mulier, decreueram partum interficere, sed video deos assentire illi et elementa cedere illi; ideo volo, ut nutriatur culta regio. Et date sunt ei nutrices et crescebat et habebat cesariem crispam et varios oculos, unum nigrum et alium varium²⁾. Et dati sunt ei magistri in variis artibus, in physica et in astronomia et in arte magica Neptanabus, pater eius, quamvis ignoraretur, et sic in ceteris artibus liberalibus.

Contigit, quod quidam equus mirabilis nasceretur in equabus Philippi et adeo mirabilis, quod nullus alius fuit talis excepto Pegaso, de quo habetur in fabulis. Hic habebat tybias et pedes priores cerninos. Et propter monstrum, cum adhuc pullus esset, ligatum ferreis kathenis adduxerunt ante Philippum. Et miratus est et quesivit, quare cum adhuc pullus esset, eum kathenis ferreis ducerent. Ipsi autem responderunt: Quia nihil aliud petit nec desiderat nisi humanum sanguinem. Et fecit ei Philippus fieri claustra ferrea, ubi nutrire.

Cum autem Alexander esset duodecennis, Philippus anxius et sollicitus fuit de successione regni, quia sciebat Alexandrum non esse filium suum nec poterat eum neque matrem eius equis oculis respicere. Hoc sciens mulier vocavit Neptanabum, qui erat magister Alexandri in astronomia, rogavit eum, ut ei uideret, quam finem esset habitura ira regis. Ipse autem respondit: Ego aspiciam in syderibus et dicam tibi. Audiens hoc Alexander quesivit a magistro suo: Potestne aliquis in syderibus cognoscere euentus rerum et exitus? Respondit: Potest

1) Lies: Antiphonem.

2) Lies: glaucum. Im altz. Prosa-Alexander der Hs. Tours 958 heisst es fol. 74: li vns estoit noirs, et li autres estoit vairs.

equidem. Et Alexander: Quando me docebis doctrinam illam? Respondit: Hac nocte. Et nocte venerunt ante ciuitatem et ostendit illi stellas et sydera et cursus planetarum et instruebat eum et hoc faciebat frequenter. Quadam vice dum rediret ab aspectu syderum, iuxta viam erat precipitium et puer ludens inpulit magistrum et ipse cecidit resupinus in foveam et fractis cernicibus moriebatur. Et dixit Alexandro: Quare hoc fecisti magistro tuo? Et ipse respondit: Ne conqueraris de me, sed de sciencia tua, quia tu debuisti preconoscere casum; modo rymare tu supinus sydera. Nesciebat enim eum ita lesum esse. Tunc dixit ei Neptanabus: En ego morior, non potui uitare fatum, quin interficerer a proprio filio. Alexander hoc audiens miratus est et quesivit: Quis est filius tuus? Et ipse respondit: Tu es filius meus. Et narravit ei omnia et in fine dixit ei: Hoc autem queres a matre tua. Et ita exspiravit. Alexander autem motus paterna pietate accepit cadaver super humeros et tulit in ciuitatem Pelles — Pelles est uerbum indeclinabile et est ciuitas capitalis regni Macedonum.

Et iam agebat Alexander 14 annum. Philippus semper sollicitus erat de successore regni. Et misit secrete ad Delphicum Appollinem quosdam, qui consulerent eum super hac re. Et dedit ei tale responsum Apollo: Ille, qui sine auxilio equitabit equum, quem nutris in repagulis ad medium ciuitatis, erit tuus successor et eciam dominator totius orbis. Quadam die cum Alexander cum socijs suis iret per ciuitatem, audiuit hynnitu equi, qui nutriebatur in repagulis, et quesivit, quid hoc esset. Et dixit ei Ptolomeus Sother: Ille est equus, quem nutrit pater tuus in repagulis, qui tantum sitit sanguinem humanum. Et apperuit Alexander repagula et accepit equum per crinem sine freno et omni vinculo et insedit dorso eius et equitauit per totam ciuitatem. Serni uero timentes venerunt ad regem et nunciauere ei omnia. Ipse autem venit obviam Alexandro et salutauit eum quasi dominatorem totius orbis.

Cum autem iam ageret 15 annum, iminebat tempus Olimpiadis, cum debebat fieri Olimpias¹⁾ — id est ludus in Olimpo monte — et voluit illuc ire per Melychonem ciuitatem. Philippus uero parans ei necessaria, scilicet naues, equos et socios, dimisit eum. Ad ludum autem illum ueniens quidam consocraticus eius, nomine Nycolaus maior natus, qui iam rex erat cuiusdam ciuitatis et audiens, quod Alexander ueniret, iuit ei obviam et quasi indignans presalutauit Alexandrum quasi maiorem — que consuetudo erat in partibus illis et temporibus — dicens: Salue, puer! Alexander autem grauiter ferens ista nihil ei respondit. Nycolaus dixit ei: Quare tu non respondis mihi? Nescis, quia rex sum ego? Alexander respondit: Ne superbias, quia nescis, quid sit futurum;

1) Pseudok. I, 18: ἐπὶ τὸν ἀγῶνα τῶν Ὀλυμπίων.

fortasse tu victus eris in ludo. Nyeolaus indignanter contra faciem eius conspuit et recessit. Et Alexander tulit patienter et parauit se ad ludum et victor omnium extitit et laureatus rediit.

Interim Philippus habens iram contra mulierem Alexandriam dimisit et aliam duxit, nomine Cleopatram. Et cum celebraret nuptias, venit Alexander laureatus et quamvis iratus dissimulauit et supra conuiuium accepit coronam lauream et posuit super caput Philippi dicens: Pater, accipe insigne primiciatus, quod ego acquisiui. Et comedeat coram eo. Et Philippus dixit cuidam iuniori, ut derideret Alexandrum. Alexander autem dixit ei: Ne deridas¹⁾ me. At ille noluit desistere. Et accepit Alexander cyfum²⁾ et percussit eo mimum interfecit eum, et conuersum est gaudium nuptiarum in disturbium. Philippus enim surgens voluit capere Alexandrum. Alexander autem arrepto gladio vulnerauit Philippum in femore et sic enasit. Et infirmatus fuit diu Philippus; tandem convaluit. Tunc audacter accessit Alexander et dixit ad eum: Quare, pater, dimisisti matrem meam? Si culpa mea est, ego sum filius tuus et debeo accipere vindictam; sin autem, in te similiter debeo vindicare, et ideo volo, ut recipias eam. Philippus non audens contradicere ei dixit: Libenter eam accipiam. Et adduxit eam ad regem dicens: Ecce vir tuus! et e contrario: Ecce tua uxor!

Cum uero adhuc egrotaret Philippus, quedam ciuitas audita eius infirmitate recessit ab eius dominio. Et ipse misso exercitu per Alexandrum, ut reuocaret eam, quod³⁾ in breui fecit. Et cum rediret, inuenit in pallacio Philippi nuncios barbaros ritu et habitu et verbis a gente terre illius distinctos. Quesiuit, qui essent. Ministri uero dixerunt ei: Nuncii sunt regis Persarum, scilicet monarchi, et exigunt tributum a vobis singulis annis de terra et aqua, que debet esse sua. Dixit Alexander: Hoc mirum est. Terra sponte sine auxilio eius dat fructus et aqua sui usum et deus fecit elementa, ut omnibus communiter seruiant; et ipse tam grauem exactionem imposit? Et dixit nunciis: Reddite (!) ad Darium et dicite ei, ne de cetero tale tributum exigit a nobis, ego enim non paciar illud. Et coegit eos vacuos redire.

Et iam nomen Alexandri cepit esse famosum et omnes gentes circumstantes ceperunt eum timere. Contigit similiter⁴⁾, quod quendam ciuitas recessit similiter a dominio Philippi, et Alexander ab eo missus < est > cum exercitu ad reuocandum eam. Et cum Alexander esset illic,

erat quidam Pausarias de genere Horestes¹⁾ in curia Philippi, qui exarsit in concupiscentiam Olimpiadis regine, matris Alexandri, et ipsa similiter diligebat eum. Et conuenerant ambo, ut post mortem Philippi ipse duceret eam. Et quadam die cum esset Philippus in theatro, Pausarias cum multis fautoribus, quos secum habuit, irruit armata manu in Philippum et vulnerauit eum letaliter et currens ad aulam regis vi accipiens²⁾ reginam volens deducere eam secum. Ipso autem Italia faciente ecce Alexander rediens et audiens tumultum interrogauit, quid hoc esset. Et nunciatum est ei, qualiter res est acta. Et arrepta hasta euenit prius ad matrem, quam iam tenebat Pausarias inter brachia, et cum vellet iam hastam dirigere in Pausariam, timuit, ne interficeret matrem et retraxit manum. Mater tamen simulabat se vim passam et dixit: Fili, dirige hastam et ne dimittas propter me! Et ipse respondit: Nequaquam. Tunc accessit Alexander et cepit Pausariam vi et adduxit eam ad Philippum, qui nondum erat mortuus, et posuit gladium in manu regis Philippi et dixit: Enitere et amputa caput ei, quia fecit tibi iniuriam. Et ita fecit et dixit Philippus: Non euro, quod moriar, quia uideo, quod deus dixerat mihi, quod mater tua conceperit vindicem. Et mortuus est.

Alexander autem successit ei in regnum et congregauit exercitum regni sui. Sed antequam ostenderet eis propositum suum, fecit eos iurare, ut sequerentur eum, quocumque uellet ipse ire. Et paucos poterat congregare de regno suo, sed accepta pecunia patris sui Philippi conduxit multos et dixit: Volo, ut prius eamus contra eum, qui non solum uoluit nostra, sed etiam libertatem afferre³⁾ a nobis. Et ciuitates, per quas transibat, scilicet per Traciam et Liccam⁴⁾, apperiebant ei portas sine bello. Audientes hec Romani, qui iam aspirabant ad monarchiam, miserunt nuncios cum muneribus ei et iulerunt fedus cum eo. Miserunt autem ad Syecilium ad eum Emilius consulem et 5 milia militum armatorum et 400 talenta auri⁵⁾. Quibus confirmabatur Alexander, ibat et omnes ciuitates et castelle⁶⁾ patebant ei, donec venit Chorintum⁷⁾, que tunc erat insula, sed postea conuincit eam terre. Et ciuitas primo clausit ei portas. Quibus prius misit litteras in hunc

1) Vgl. Josephus, Ant. lib. XI, c. 7. Petrus Comestor, Historia scholastica (Migne Ed. 198, p. 1496): Per idem tempus Philippus rex Macedonum per insidias peremptus est a Pausania trahente genus ab Oreste. Nach Diodor XVI, 93, 3 war Pausanias ein Makedonier aus der Orestis.

2) Lies: accipit.

3) Lies: auferre.

4) Val. I, 22: Lycaoniam. Vgl. lyciam Hs. D der Epit.

5) Val. I, 22: militum duo milia et argenti talenta quadringenta.

6) Lies: castella.

7) Verwechslung mit Tyrus! (Vgl. oben S. 4, 13, 15.)

1) Lies: derideas.

2) Lies: scyphum; vgl. Du Cange, Gloss. mediae et infimae latinitatis, II, 349: cyfus pro scyphus „vasulum potorium“.

3) Lies: id.

4) Zu streichen!

modum: Si sapitis, valebitis; sin autem, non¹⁾. — quod dicit: Si sapientes fueritis, me recipietis; sin autem, distraam vi. Ipsi autem nuncios eius cruci affixerunt. — Hic videntur historie discordare: quasi quedam videntur uelle, quod ante cepit Chorintum²⁾ quam pugnaverit cum Dario, quedam, quod post; sed de hoc non est erandum. Quidam tamen dicunt, quod prius pugnaverit cum satrapis et principibus Darii, qui erant citra Euphratem, quam cum Dario.

Cum autem audisset Darius hoc, misit ei munera, scilicet pylam, cum qua solent pueri ludere, et scutulam³⁾, qua solent corrigi delinquentes, et nummos aureos et epistolam in hunc modum: Darius, rex regum et consanguineus deorum, Alexandro famulo salutem. Puer es adhuc, reuertere ad parentes tuos, qui famuli mei sunt! Pylam misi tibi, ut ludas, quia adhuc puer es, scutulam⁴⁾, quia correptione egres, aureos, quia indiges. Et ego si uellem, totam terram possem, que usque ad pedes tuos est, talibus sternere; et cum puer sis, nolo tecum preliare armis. Alexander rescripsit ei dicens:

Regi regum et consanguineo deorum Alexander. Munera, que tu misisti mihi, multo aliter intelligo ego quam tu et interpretor: Scutula⁵⁾ sunt vineula, quibus te ligabo et tuos; pila rotunda significat mundum, cui ego dominabor; aurei significant me possessorem futurum tuarum opum, et oportebat te cum armis pugnare mecum et non uerbis.

Darius uero congregans infinitum exercitum et ueniens pugnavit cum eo. Et facta est tanta grando et pluuia in exercitu Darii, quod putabatur deus pugnare contra eum. Et cepit fugere exercitus Darii. Ipse autem Darius erat super curru suum cum uxore et liberis et descendens de curru beneficio noctis enasit. Alexander autem cepit liberos et uxorem et in regali honore eos habuit. Milites etiam mortuos, qui viriliter pugnaverunt, honorifice sepeliuit. Darius autem victus rediit ad Persas et recollegit exercitum multo ampliorem et cum hoc processit.

1) Ebenso bei Kadlubek (vgl. oben S. 13). Val. I, 36: Valet, si sapitis. non enim valebitis, si perseveratis.

2) Lies: Tyrus.

3) Lies: scuticam! Psendok. I, 36: σκῦτρος. Val. I, 37: habenam Seythicam (ebenso Z. I, 36). Diese Ableitung ist wichtig für die von Stowasser gefundene Etymologie (scutica = σκῦτρος). (Sk.) Auch Kadlubek (vgl. oben S. 13) hat scutica. Somit ist die Vermutung von A. Thomas bestätigt (Rev. crit. 1880, II, p. 78, A. 1), der in einem cod. Vaticanus 1869 (XII. Jhd.) scuticam statt habenam seythicam gefunden hat, dass dies die ursprüngliche Lesart gewesen sei, die durch einen Erklärer oder einen geschickten Schreiber zu habenam seythicam verderben wurde, so dass dadurch auch die Übereinstimmung mit dem griech. Original erreicht war. Vgl. H. Christensen: Das Alexanderlied Walters von Châtillon. Halle 1905, S. 147, Anm. 2.

4) Lies: scuticam.

5) Lies: scutica.

Alexander similiter rediit ad omnes ciuitates, quas sibi subiugauerat et corroborauit exercitum suum. Et cum ita rediret per Egiptum, et Egiptus fauit ei. Et uidit in Egipto quandam ymaginem de nigro marmore factam, ualde honorabilem, et quesiiuit, cuius esset ymago illa. Egipci dixerunt ei: Hec est ymago Neptanabi, patris Egipti, qui tamquam pater rexit Egiptum, donec metu Darii fugit. Audiens hoc Alexander amplexatus est ymaginem illam et tunc professus est Neptanabum fuisse patrem suum.

Extunc secundum Iosephum obsedit Tyrum. Que quia insula erat et ideo inexpugnabilis fere, concinnauit eam terre apponens ligna, lapides et terram, ut habetur in Ysaia propheta.

Alexander autem, cum esset in obsidione Tyri, misit nuncios in Iherusalem ad summum pontificem, ut mitteret ei victualia et auxilia et ut daret ei tributum, quod solebat Dario persolvere. Yudas¹⁾ uero et alii responderunt ei, quod Dario iurassent et eo uiuente non possent hoc facere, ne essent periuri. Audiens hoc Alexander indignatus est et dixit se destructurum Iherusalem. Hoc uidens Saraballa transtulit se ad Alexandrum cum 'VIII' milibus pugnatorum armatorum et cum multa pecunia et dixit se magis esse cum eo quam cum Dario. Et petiit licenciam edificandi templum hac de causa: Yodus habebat fratrem Manassen, qui duxerat Ysaram, filiam Zaraballe, prefecti Darii²⁾, qui erat transgressor legis, qui³⁾ prohibet ducere alienigenas. Tamen erat sacerdos, sed non summus, et ideo alii Iudei et sacerdotes murmurabant dicentes, quod aut dimitteret uxorem aut non uteretur officio sacerdotum. Et dixerunt hoc summo sacerdoti Yado. Qui quamuis esset frater eius, tamen expulit eum de Iudea. Ipse autem transtulit se ad socerum suum. Saraballa autem indignatus iurauit, quod sublimaret eum in sacerdotium et interim faceret ei templum adeo venerabile sicut erat in Iherusalem, ut ibi conuenirent, quicumque uellent de Iudea et Samaria, que receperant quinque libros moysi nolentibus Iherusalemitanis, et hoc in monte Garizim, in quo Josue fecerat benedictiones. Sed tamen hoc noluit facere nisi auctoritate Darii. Et quia tunc Darius occupatus erat predicto negotio, dedit generi suo Manasse quandam ciuitatem, in qua maneret et posset recipere Iudeorum inimicos, donec Darius rediret de uictoria et ab eo impetraret licenciam edificandi templum; quod in contrarium cessit. Ideo transtulit se ad Alexandrum, qui de edificatione ei consensit, et eo constructo erat summus sacerdos ibi Manasses.

1) Lies: Yodus.

2) Petrus Comestor, Historia scholastica (Migne Bd. 198, p. 1495): Erat autem Yaddo frater Manasses ad pontificatum anhelans, propter quod Isacham filiam Saraballae duxit uxorem.

3) Lies: que.

Alexander autem capto¹⁾ Tyro uertit se ad Iherusalem. Summus autem sacerdos Adonias, quia Yodas erat mortuus, hoc audiens indixit populo triduanum ieiunium, et obtulerunt Deo hostias. Tunc in nocte apparuit Deus Adonie et dixit ei, quod ipse indutus uestibus pontificalibus et cum palmis et oliuis iret²⁾ obuiam Alexandro uenienti cum exercitu. Et fecerunt sic. Et sic ornati ierunt extra ciuitatem, quod³⁾ tota ciuitas poterat uideri. Et cum uideret eos ita ornatos occurrentes sibi Alexander, descendit de equo et solus pedes iuit ad summum pontificem et nominauit⁴⁾ in lamina aurea, quam portabat summus sacerdos in fronte, nomen dei tetragrammaton et adorauit nomen dei. Et accessit supplex ad summum pontificem et osculatus est eum et pedes intrauit ciuitatem et duxerunt eum ad templum et obtulit hostias in altari secundum quod docuerunt eum. Socii autem eius uidentes eum tantam reuerentiam exhibere deo alieno putauerunt mentem eius mutatam esse magica arte. Sed tamen cum nullus auderet eum querere cur hoc faceret, ipse uero dixit eis: Cum adhuc uineret pater meus et ego cogitarem, quomodo possem acquirere regnum Asye et Persydis, apparuit mihi quidam deus pulchre ornatus, qui dixit mihi: Propere⁵⁾ et fac cito, quia dabitur tibi, quod cogitas; et postea non uidi aliquem talibus ornatum uestibus nisi istum, et ideo feci ista. Et attulerunt ei librum Daniel et ostenderunt ei de visione hyrei, qui uolabat per aera, et quod per ipsum significabatur; et gaudius est. Et cum esset in Iherusalem, dixit Iudeis, ut peterent, quidquid uellent. Et petierunt, ut dimitteret tributum 7 annis⁶⁾, quem non colebant, quoniam quiescebant; et ipse concessit eis. Concessit etiam illis, qui erant ituri cum illo in auxilium, ut liceret similiter obseruare ritus suos, et ita recessit.

Disposuerat se iturum ad Persas per desertum, per quod Iudei frequentes redierant a captiuitate; sed quia difficilis erat transitus inde, Iudei, qui cum eo erant, dederunt ei consilium, ut iret per Greciam et Cyliciam et per Thaurum montem. Et ita iuit in Greciam et uenit Thebas. Et Thebani clausuerunt ei portam et noluerunt eum recipere. Et ipse obsedit ciuitatem. Thebani autem quadam solertia volebant eum repellere et posuerunt multitudinem armatorum super murum, ubi ipse uideret eos. Et dixerunt ei: Aut recede aut prepara te cras ad bellum. Et ipse subrisit et in tribus diebus fere destruxit totam ciuitatem. Tunc uenit quidam sapiens ad eum cum cytharis et tympanis et musicis instrumentis et cum plurimis sociis dicens: Nescis tu, quod

1) Lies: capta.

2) Hs. iés.

3) Lies: ubi wegen des Berichts bei Petrus Comestor und Hist. de pr.

4) Lies: notauit?

5) Lies: propere.

6) Lies: anno.

parentes et maiores nostri hic fuerunt, scilicet Liber Bachus et Hercules, et quod Cathinus et Achyon¹⁾ edificauerant ciuitatem istam, et tu vis eam delere? Et non dimisit, quin penitus eam deleret. Postea exules Thebani quesierunt responsum ab Appolline, si deberet reedificari ciuitas. Ipse autem dedit tale responsum:

Graugena (1)²⁾ Alcides Pollux a³⁾ cestibus auctor

Arte sua Thebis habitum cultumque dederunt.

Graugena⁴⁾ est Mercurius. Ipsi autem non intellexerunt responsum. Tunc istud⁵⁾ Alexander mouens exercitum uenit Chorum, et ipsi receperunt eum honorifice tamquam dominum. Nam et illa die erat eis festum et celebrabant ludos. Et prefecerunt Alexandrum ludis, ut auctoritate sua victores coronarentur. Et fuit ibi quidam Thebanus, nomine Nyeolaus⁶⁾, qui uicit in tribus ludis, scilicet in palestra et in pugillatione et in ludo aestuum⁷⁾. Et uenit ante Alexandrum petens coronam. Erat autem tunc consuetudo, quod cum aliquis coronabatur, prece prius coram omni populo dicebat nomen suum, genus et patriam. Et cum esset Nyeolaus ante Alexandrum, quesitum nomen eius et patriam ab eo. Ipse autem respondit: Domine, tale est nomen meum, sed patriam, cum habuissem modo, non habeo, quia tu destruxisti (1) patriam meam et ciuitatem. Tunc Alexander motus pietate fecit precem clamare, ut Thebe reedificarentur licencia eius. Et ita completum est responsum Appollinis: Mercurius enim inuenit arte sua ludum palestre, Hercules pugillatorie, Pollux aestuum⁸⁾.

Inde Alexander recedens uenit Athenas, et clausuerunt ei portas. Sed ipse antequam ueniret illuc, misit eis litteras in hunc modum: Ego confiteor me imbutum veteri sapientia uestra — quia omnes magistri eius fuerunt Athenienses excepto Neptanabo —; ideo uolo vos habere pacifice; apperite mihi portas! Ipsi autem rescripserunt ei: Nos profitemur, quod gauisi sumus de morte patris tui, et de morte tua similiter gaudebimus, inconsultissime iuuenis. Iterum scripsit eis: Ego promiseram me missurum ad uos *Zeleucam*⁹⁾, ut omnes rhetores, qui erant inter uos, quorum persuasionibus uos negatis mihi ciuitatem, abscisis eorum linguis adduceret ad me. Tamen tempero sententiam et uolo, ut mittatis

1) Valer. I, 51: Zethus-Amphion. Vgl. Hs. Univ. Bibl. Breslau IV, p. 33 (fol. 39^{ra}): Cathinus regnabat tibijs qui primus grecas litteras inuenit, per idem tempus primidianus et amphion apud grecos in musica arte elaruerunt (aus der Cronica beatissimorum patrum).

2) Verderbt aus Graugena statt Maingena (Valer. I, 53. Z. I, 77) (Sk.).

3) Lies: et. Lies: Maingena, Alcides, Pollux et cestibus auctor.

4) Lies: Maingena!

5) Lies: istine? (Sk.).

6) Pseudok. I, 46: Κλειρόμαχος. Valer. I, 54: Clitomachus (ebenso Z. I, 47).

7) Lies: cestuum!

8) Pseudok. II, 2: Αεθρυς. Valer. II, 2: Leontam (ebenso Z. II, 2).

·10· sapienciores. Ipsi autem visis litteris dissenciebant. Quidam dicebant esse mittendos, alii non. Tantum Demostenes fuit de sententia, ut mitterentur, quia vereretur faciem magistrorum suorum. Et venit ipse Demostenes cum aliis 9 ad eum. Allexander autem honorifice recepit eos et dixit eis, quod eis daret pacem, donec victa Perside¹⁾ rediret. Et dimittens <eos> Cyliciam transiit et venit ad Thaurum montem, qui erat in finibus Persidis. Et cum intraret fines Persarum, fixit hastam in cacumine montis illius dicens, quod quicumque euelleret hastam istam, donec rediret victor, talis esset ei ac si interfecisset patrem et matrem suam. Et cum ingressus est regnum Persarum, in hunc modum disposuit exercitum suum: ita quod armati precedebant et sequebantur, inermes vulgus ibat in medio et ipse semper in primis. Et venerunt ad flumen quoddam, et quadam die cum estivo calore estuaret, allexander insiluit in fluvium armatus et reinde²⁾ exiit, et in hoc fuerunt ex parte debilitate eius vires. Sed tamen inde incurrit infirmitatem fere usque ad mortem, scilicet rigorem nervorum. Et cum iaceret in lecto, Philippus, medicus eius, dabat ei medicinas et antidota. Parmenias autem quidam misit ei litteras, ut non reciperet aliquid a Philippo, quia venenum ei parauerat. Et cum offerret ei apozimam³⁾ aliquod Philippus, Allexander dedit ei litteras, quas misit ei Parmenias. Quibus visis dixit ei Philippus: Ne timeas, ego prius sumam. Et ita fecit. Et in vindictam Philippi interfecit Parmeniam ante eum et sanatus est Allexander.

Darius autem similiter congregato exercitu venit ei obviam usque ad flumen Tygrum vel Granenum⁴⁾ vel Gorgoma, et posuit ibi tentoria, et premittebantur velites et cursores de utraque parte, ut prospectaretur exercitus; et multociens isti obviantes sibi confligebant. Sed Allexander semper erat cum suis. Et quadam die fuit quidam inter velites Darii habens arma Macedonica et admisit se Allexandro et suis velitibus, ac si esset unus ex eis. Et percussit Allexandrum ex improviso et non nocuit ei, quia fortis erat *thoraca*⁵⁾, et captus est. Et quesivit Allexander, cur hoc fecisset. Ipse autem respondit: Darius promisit mihi filiam suam, si possem interficere te. Et dixit Allexander: Tu viriliter egisti. Et reddidit ei omnia sua et dimisit eum abire.

Et venit Allexander usque ad locum, ex quo poterant se bene uidere, nisi quod amnis erat in medio. Sed quia Allexander multo

pauciores habuit quam Darius, habuit solerciam: cum haberet armenta bovum et greges arietum, <praecepit> ut rami arborum ligarentur in cornibus et caudis animalium, ut exercitus Darii terreretur videns quasi silvas et arbores esse cum Allexandro¹⁾. Sed cum viderent se invicem et nemo tamen aggrediebatur, placuit Allexandro, ut nuncii mitterentur ad Darium et statueretur dies belli. Et dixit, ut ipsemet esset vnus de nunciis. Et accepto Eudonio²⁾ et quodam alio venit usque ad flumen, quod tunc erat congelatum, ita quod poterant currus et equi transsire. Et dimisit ibi Eudonium et alium et ipse solus iuit et obuiavit Dario redeunti de spectaculo exercitus et dixit ei: Ego sum nuncius Allexandri, qui mandat tibi: Rex paratus ad bellum et differens ostendit se testem tue³⁾ ignaviae. Et respondit Darius: Esne tu Allexander, qui ita presumptuose loqueris? Et ipse dixit: Non, sed nuncius Allexandri. Et ipse mandat tibi, ut prestiuas diem belli. Et dixit: Crastina die fiat bellum. Et accepit eum per manum et duxit eum ad tentorium. Et cum comederent, dixit, ut nuncius Allexandri comederet ex opposito. Cum autem offerebatur cyphus⁴⁾ Darii, allexander ipse bibeat vinum et reponerat cyphum⁵⁾ in sinu. Quod statim innotuit Dario, et surgens dixit ei: Quare fecisti hoc? Venisti ad furandum? Et ipse respondit: Domine, non indignetur maiestas tua. Ego credebam te non esse minorem domino meo Allexandro. Talis mos est in curia Allexandri, quod cum aliquis vir honoratus sedebat ad mensem eius, quidquid sibi apponitur, suum erit. Hoc audiens Darius obtulit. Tunc quidam diligenter intuens eum dixit: Iste est Allexander, quia ego legatus fui in Macedoniam, et uidi eum in curia patris sui. Et cepit rumor crebrescere; quod ipse presenciens surrexit et invenit quemdam, qui tenebat equum suum et abiit et erravit et venit ad locum, ubi fluvius non erat congelatus, et transiit et vix inventis sociis rediit ad castra et retulit eis, quae fecerat et fuisse se preparare ad bellum.

Crastina die venit Darius cum exercitu. Et dixit Allexander suis, ut cederent Dario, donec transisset flumen. Et pugnaverunt et victus est Darius, et plures volentes de exercitu Darii fugere perierunt in flumine. Darius autem fugit in terram suam et misit litteras Allexandro

1) Vgl. diese an den Dunsinan-Wald im Macbeth V, 5 erinnernde List auch bei Pseudok. II, 13, Valer. II, 26, Z. II, 13 (auch bei Hoogstra, Text I, vgl. Einl. p. XVIII).

2) Pseudok. II, 14: Al. nimis nur *Εὐδονίος* mit. Valer. II, 26: Eumelo comitante, praeterea alio subsidiario sibi adscito. Z. II, 14: Comitatus ergo Eumedo atque alio uno satellite.

3) Lies: sue.

4) und 5) Lies: scyphus. Pseudok. II, 15: *δοῦναι σκύφους ἐλαβε μετὰ τὸ πίνειν ἰσοθεῖν τοῦ πόλον ἔβαλεν*. Valer. II, 26: poculum. Z. II, 15: vas.

1) Vgl. Einl. S. 3.

2) Lies: deinde.

3) Lies: apozima = *ἀποζυμα*; vgl. Du Cange, Gloss. mediae et infimae lat. I, 325, s. v. apozimare, apozema „decoctio diversarum medicinarum“; Dieffenbach, Gloss. lat. germanicum mediae et infimae aetatis. Frkf. a. M. 1857. Vgl. Thesaurus linguae lat. II, 250.

4) Lies: Granicum?

5) Ein Helm bei Pseudok., Valer. und Z.

in hunc modum: Darius domino suo Alexandro. Ego trado tibi omne regnum meum, tantummodo reddas mihi uxorem et filios et filiam et concedas mihi sepulturam in regno meo, et reuelabo tibi omnes thesauros parentum meorum. Alexander autem prescians eum in dolo locutum accipere noluit.

Tunc disposuit Darius fugere ad regem Porum Yndorum, ut in eo haberet subsidium, et transire per Caspios montes, quamvis essent invii. Et Alexander prescians hoc voluit preoccupare viam. Interim duo astrape Darii inierunt consilium, ut interficerent eum et transirent ad Alexandrum, ut sic possent invenire gratiam in oculis eius. Et aggressi Darium letaliter vulneraverunt eum, sed non statim mortuus est. Et nunciatum est Alexandro; venit ad eum. Tunc Darius sic vulneratus provoluit se ad pedes Alexandri dicens: Ego trado tibi omne regnum meum, tantum uxori mee et liberis meis concedas vitam et filiam meam ducas in uxorem et mihi concedas sepulturam. Et sic expiravit. Tunc Alexander motus pietate fleuit et eum more regum sepeliuit et dixit: Ecce vici Darium, sed nescio per quorum manus; si scirem, ego vellem eos honorare¹⁾. Tunc statim illi duo, qui fecerant, professi sunt, et ipse fecit eos in patibulum suspendi²⁾.

Postquam autem Alexander obtinuit regnum Persarum, disposuit transire ad Yndos, ubi regnabat Porus, qui erat gigantee stature. Erat enim magnitudinis 5 cubitorum. — Nunc breuiter transire volo propter hystorias Machabeorum. — Conuenerunt itaque Alexander et Porus ad bellum et in primo congressu neuter eorum superavit. Tamen Porus interfecit Balicephalum, scilicet equum Alexandri. Et Alexander nolens, quod hostes haberent cadauer, per candam traxit illud usque ad suos. Et tunc facte sunt inducie 50 dierum, ut sepeliirentur mortui. Sed quia exercitus Alexandri minor erat quam Pori, placuit Alexandro, ut singulari certamine dimicarent ipse et Porus, et hoc placuit Poro, quia multo maior erat. Et cum dimicarent in medio duorum exercituum, factus est tumultus in exercitu Pori, et cum respiceret ipse minus caute se providens, Alexander percussit eum in ingvine et prostravit eum, et sic obtinuit regnum Yndorum.

Eo tempore mortuus est rex Ethiopiae et regina, nomine Candacis, regnavit ibi cum liberis suis. Et hec adeo erat pulcherrima et ex sola forma — uel fama³⁾ — Alexander concupiebat videre eam ardentem

1) Die Pointe des 'Erbhörens' (Pseudok., Valer., Z.) ist hier verloren gegangen!

2) Kreuzigung bei Pseudok. II, 69, Valer. II, 37, Z. II, 21. Im Chronicon Engelhusii (Script. rerum brunsv. ed. Leibnitz, t. II, p. 1004) heisst es: praecepit eos affigi patibulo. Ähnlich im „Seelentrost“ vgl. H. Fuhs, Btr. zur Alexandersage. Giessen 1907, S. 16.

3) Dies wie auch früheres weist auf eine Vorlage mit Varianten hin. Richtig ist natürlich fama (Sk.).

et multociens scribebat ei, et ipsa e contrario scribebat sibi et ipsa misit ei multa munera in auro et argento et alia multa per nuncios diuersos. Inter quos misit ei quandam seraum mirabiliter peritum in arte pictoria et precepit illi, ut faceret expressam ymaginem Alexandri latenter et afferret ei. Et ita fecit. Contigit autem, ut maior filius Candacis regine, nomine Candeolus¹⁾, duxit uxorem, quam et diligebat rex Hebriciorum²⁾ et ipsi Candeolo abstulit violentem. Quo dolens Candeolus venit ad Alexandrum pro adiutorio petens eum. Audiens hoc Alexander gaudius est; non enim poterat habere copiam, ut uideret Candacem, et noluit cognosci a Candeolo. Et ideo posuit Ptolomeum principem in loco suo indutum regalibus vestimentis. Candeolus uero ueniens ad tentorium, ubi Ptolomeus erat sub regio habitu, et cum vellet eum alloqui Candeolus, dixit Ptolomeus: Volo, ut intersit Antigonus princeps meus. Qui ficto nomine sic tunc vocatus fuit. Postquam autem Candeolus fecit petitionem auxilii, Ptolomeus dixit ad Alexandrum: Quid tibi videtur, Antigone? Et respondit: Non est negandum auxilium. Et quesivit Ptolomeus, quot milia sufficerent sibi. Et respondit: 4 milia tantum. Et respondit: Fiat; et ego mittam Antigonum cum 4 milibus. Et clam iuit Alexander cum Candeolo et vicit regem Hebriciorum et reddidit Candeolo uxorem suam. Et rediit cum Antigono, ut referret grates Alexandro. Et cum esset ante Ptolomeum, quem putabat Alexandrum, Ptolomeus sciens voluntatem Alexandri dixit: Vellem videre matrem tuam Candacem, quia multociens audiui famam pulebritudinis eius. Candeolus respondit ei: Placet mihi multum. Ego ducam et reducam te incolumem. Ptolomeus respondit: Volo mittere Antigonem (!) prius, ut ipse videat eam, et secundum quod ipse retulerit mihi, ego faciam. At ille respondit: Fiat! Et duxit eum secum ad matrem suam Candacem et dixit ei: Iste est nuncius Alexandri, qui desiderat te uidere. Habeas eum honorifice. Et ostendit ei ineffabiles thesauros Ethiopie. Et ipse dicebat: Multo maiores sunt in Macedonia. Quadam die cum esset regina Candacis cum Alexandro et teneret eum per manum, diligenter intuens voltum eius, quia sapientissima erat, cognouit eum per ymaginem, quam secum habebat. Que ducens eum secum ad secretarium locum ostendit ei ymaginem dicens: Cuius est hec ymago? Et ipse erubuit. Tunc dixit ei regina: Ne mireris te captum a muliere, quia multi iam ab eis capti sunt. Et respondit Alexander: Utinam haberem gladium. Et quesivit regina: Quid faceres? Respondit: Non decet regem esse sine gladio. Et ipsa: Tamen die, quid faceres. Et ipse respondit: Interficere te, ut vel sic haberem solacium mortis mee.

1) Pseudok. III, 19: *Karbatinē*. Valer. III, 30: Candaulus. Z. III, 20: Candaulus. Vinc. Bellov.: Candaulus alias Candeolus.

2) Pseudok. III, 19: *καὶ τῆς Βεβρυλάς ὑγάρων*. Valer. III, 30: a quadam Bebryciorum tyranno. Z. III, 19: quadam Bebryciorum regulo.

Minor enim filius Candacis habebat uxorem filiam Pori, regis Yndorum. Et iste insidiebatur (!) sanguini Alexandri. Tunc dixit ei regina: Ne timeas. Et iuravit, quod nulli diceret; et fuit ibi per aliquod tempus et postea rediit ad suos.

Et conuertit se ad Babilonem, ubi uolebat pedem¹⁾ regni sui ponere, quia Babilon fuerat caput orientalis regni. Et cum esset ibi, Olimpias, mater eius, nunciauit ei, quod procurator eius, quem dimiserat in Macedonia, nomine Antipater — de cuius genere postea fuit Herodes —, rem male ministrabat. Et misit Alexander litteras ei, ut veniret ad eum substituendo ei alium procuratorem. Interim contigit, quod quedam mulier peperit monstrum in Babilonia, quod ab umbilico superius erat homo et inferius habebat facies ferarum, scilicet leonis, ursi, lupi et aliorum²⁾. Sed superior pars, quae similis erat homini, iam erat mortua; inferiores vero partes contendebant — siue litigabant. Et ostensum fuit Alexandro. Ipse autem admirans quesivit a coniecturibus, quid hoc portenderet. Ipsi autem responderunt ei: Superior pars similis homini significat te, quae iam mortua est. Tuis enim finis appropinquit. Bestie autem litigantes sunt successores tui, qui de regno tuo litigabunt. Audiens hoc Alexander iratus³⁾ est valde. Antipater autem audiens, quod substituerat ei procuratorem, iratus est et timens, ne in malum sibi veniret, composuit venenum et postea per manum ministri porrexit Alexandro. Et ipse accepto veneno cecidit super lectum mortis et statim amisit loquelam nec potuit substituere heredes regni sui nisi scribendo et mortuus est.

Explicit historia alexandri magni compendiose.

1) Lies: sedem.

2) Lies: aliarum.

3) Seelentrost, Augsburg 1483: do wart alexander betrübet (vgl. altfrz. iriez).

II.

Eine zweite Handschrift der erweiterten Epitome des Julius Valerius.

Der Auszug aus Julius Valerius ist uns bekanntlich in zwiefacher Gestalt erhalten. In kürzerer Form kommt er seit dem IX. Jahrhundert in zahlreichen Handschriften vor, von denen J. Zacher zu seiner Erstausgabe¹⁾ nur einige der wichtigeren und älteren hat benutzen können. Von der erweiterten Epitome, auf deren Bedeutung mehrfach hingewiesen worden ist, war bisher nur eine Handschrift bekannt, der oben drein erst spät die Ehre einer Veröffentlichung zuteil geworden ist. Dies ist die in Coxes Katalog²⁾ kurz beschriebene Pergamenthandschrift (XII. Jhd.) Nr. 82 des Corpus Christi College in Oxford, die auf fol. 137 bis 156 den Auszug unter der Überschrift „Julii Valerii Alexandri regis magni Macedonum. ortus. vita. et obitus“ enthält. Zacher³⁾ musste sich mit einer von Perizonius angefertigten und in der Leidener Universitätsbibliothek aufbewahrten Abschrift der ersten fünf Kapitel⁴⁾ (= C in der Ausgabe der Ep.) begnügen. Glücklicher war P. Meyer⁵⁾: „Oxford est heureusement un lieu facilement accessible de tous les points du globe, et j'ai pu y étudier à diverses reprises le ms. de Corpus.“ Er gelangt zu der Annahme, dass der Oxford Text eine Art Mittelstufe zwischen Valerius und der Zacherschen Epitome darstelle: „On peut donc considérer comme établi que l'épitome, avant de parvenir à l'état où nous le possédons dans un si grand nombre de mss., a d'abord passé par un état intermédiaire que représente seul jusqu'à présent le ms. de Corpus.“ Auch B. Kübler

1) Halle 1867.

2) H. O. Coxe, Cat. codicum mss. qui in collegiis aulique Oxoniensibus hodie adseruantur. Oxonii 1852, t. II.

3) A. a. O. S. VII u. XI. Vgl. seine grundlegende Schrift: Pseudokallisthenes, Forschungen zur Kritik und Geschichte der ältesten Aufzeichnung der Alexandersage. Halle 1867, S. 41.

4) Perizonius bricht seine Abschrift mit der Bemerkung ab: „Nolui plura scribere, quoniam nimium fabulosa narrat in sequentibus.“

5) Alexandre le Grand dans la litt. fr. du moyen âge. Paris 1886, t. II, p. 20–26.

konnte für seine Valeriusausgabe¹⁾ kaum mehr als Zachers, D. Volkmanns²⁾ und P. Meyers Notizen über diesen Text benutzen. Erst 1905 lieferte Gabriel Gedeon Cillié³⁾ einen kritischen Abdruck des Oxford Textes, der aber nicht frei von Fehlern ist, so dass sich die Notwendigkeit einer erneuten Vergleichung der Hs. O ergeben hat⁴⁾. Im Gegensatz zu P. Meyer bestimmt Cillié die Stellung von O dahin, dass der Verfasser direkt aus Z geschöpft, für mehrere Teile dagegen (= O) den Text des Valerius selbst verwertet hat. Diesem Ergebnis, das auch A. Ausfeld⁵⁾ unterschreibt, wird man gewiss beipflichten können.

Während eines Studienaufenthaltes in Montpellier (Herbst und Winter 1907) ergriff ich die Gelegenheit, in einigen Stunden der schier endlosen Regenzeit, die in jener Gegend mit gewaltigen Gewittern und verheerenden Überschwemmungen einsetzte, mir die Handschriftensätze der dortigen medizinischen Fakultät anzusehen. In der einen der zwei Epitome-Hss. entdeckte ich alsbald den ausführlichen Auszug, der selbst P. Meyer entgangen ist.

Sicherlich dürften sich noch weitere Hss. desselben auftreiben lassen, falls man einmal sich der Mühe unterziehen wird, das gesamte hdschr. Material der auf die Alexandersage bezüglichen Stücke vorerst gründlich festzustellen.

Die Sammelhandschrift Montpellier, Fac. de Médecine H. 31*,

1) Bibl. Teubner. 1888, p. XXV.

2) Volkmann besass eine von J. Zupitza für W. Foerster angefertigte Abschrift, die sich aber in seinen nachgelassenen Papieren nicht mehr auffinden lässt. Frau Geheimrat Volkmann (Friedenau) hatte die Liebenswürdigkeit, mir ein Exemplar der „Kritischen Bemerkungen zu Valerius“ zur Einsicht zu überlassen. Der Titel dieser Schrift (vgl. Boysen = Wochenschr. f. klass. Philologie 1884, p. 333), die auf keiner Bibliothek aufzutreiben war, lautet: Carolo Peter | theologiae et philosophiae doctori | professori in illustri academia lenensi honorario | diem VIII. M. Octobris anni mccccclxxxii | quo abhinc annos quinquaginta summos in philosophia honores meruit | omni qua fas est pietate | gratulantur | scholae regiae Portensis | rector et praeceptores | Insunt | Diderici Volkmann in Iulium Valerium adnotationes | criticae. Auch Volkmann meint (p. 12): efficitur opusculum quod est in libro Oxoniensi multo ante epitomam esse compositum.

3) De Iulii Valerii epitoma Oxoniensis. Strassburger Diss. 1905. Die dort versprochene grössere Arbeit „De duabus Iulii Valerii epitomis“ ist nicht erschienen (briefl. Mitteilung des Herrn Prof. Dr. Reitzenstein).

4) H. Fuchs plante als dritten Teil seines Giessener Programms „Beiträge zur Alexandersage“ (1907), die von Cilliés Ausgabe abweichenden Lesarten mitzuteilen.

5) Der griech. Alexanderroman. Leipzig 1907, S. 12.

6) Cat. gén. des mss. des bibl. publ. des départements, t. I. Paris 1849, p. 297.

Pergament, XIII. Jhdt., hat 298 Pergamentblätter und ist von einer Hand geschrieben. Es ist ein starker Folio band. Die Länge der einzelnen Blätter beträgt 37 cm, die Breite 25 cm; Schrift 28 x 20 cm. Auf jeder Seite stehen zwei Kolonnen zu je meist 44 Zeilen. Die Überschriften sind rot, die Initialen rot und grün (seltener blau). Unser Text steht gleich an erster Stelle: „Incipit ortus, nita et obitus alexandri magni regis macedonum“. Dahinter steht die „Epistola alexandri regis magni ad aristotilem magistrum suum“ (fol. 9r° 1°), der Briefwechsel zwischen Alexander und dem Brahmanenkönige Dindimus „Sepius ad aures meas“ (fol. 12vb°), „Mens tua que et discere“ (fol. 15va°), „Alexander imperator cum ei non sufficeret macedonie solius imperium“ (fol. 16vb°), „Collatio alexandri et dindimi regis bragmanorum de philosophia“ (fol. 17ra°), „Qualiter alexander rex a principe sacerdotum et a sacerdotibus in ierosolima susceptus sit et ab omni populo iudeorum honoratus“ (fol. 20ra°), eine Aufzählung der römischen Provinzen (fol. 21ra°), Julius Celsus (= J. Caesar, de bello Gallico) (fol. 22ra°), die Historia Turpini (fol. 62ra°), die Historia Francorum collecta a beato Gregorio Turonensi episcopo (fol. 74rb°), endlich die Cronica Gregorii Turonensis episcopi (fol. 170rb°).

Da die Ausgabe Cilliés begründeten Zweifel an seinen Lesungen aufkommen lässt und auch Zupitzas Abschrift in Volkmanns Nachlass mir unerreichbar blieb, so habe ich im Juli 1909 von der Oxford Hs. eine genaue Kollation in den Räumen der Bodleiana angefertigt und benützte diese zu den Verweisungen unter dem folgendem Abdrucke des vollständigen Textes der Hs. Montpellier (= *Mp.*). Letzterer ist in Orthographie, Interpunktion und Gliederung zwecks einer bequemen Vergleichung mit Zachers Ausgabe des kürzeren Auszuges (= *Z.*) dieser im allgemeinen angepasst worden. Daher sind die wörtlichen Abweichungen hiervon durch gesperrten Druck, und die uns in erster Linie angehenden Zusätze zu *Z.* noch besonders kenntlich gemacht. Eine kritische Ausgabe für *O* + *Mp.* lag nicht in meiner Absicht, da weiteres

1) Vgl. meinen Bericht über diesen Epistolatext „Zur Textkritik von Alexanders Brief an Aristoteles über die Wunder Indiens“. Prog. des kgl. St. Matthias-Gymnasiums zu Breslau, 1909.

2) Zuletzt hgb. von Kuebler im Anhang zu seiner Valeriusausgabe (p. 169 bis 189).

3) Das sogen. Commonitorium Palladii (jüngere Fassung), das Kuebler in den Rom. Forschungen VI, 210ff. nach der Bamberger Hs. zum Abdrucke gebracht hat.

4) u. 5) Vgl. den Abdruck unter dem Text des Pseudok. in Müllers Ausgabe (1846), p. 106ff.

6) Der Auszug aus dem lat. Flavius Josephus, Antiqu. XI 8, der auch in der Oxford Hs. fol. 182 zu lesen ist.

Material zu dieser bereits von Cillie angestrebten Aufgabe abzuwarten bleibt. Zweifellos fließen O + Mp aus derselben Quelle. Dies beweisen 1) die gemeinsamen Auslassungen 108 fiet — 113 veluti alarum plausu — 119 videbatur — 123 istud — 177 iam — 257 educit — 374 ei — 406 tuos — 419 viros — 474 praecursor — 506 Alexander — 637 audaciam tamen et fortitudinem eius saepe admirari — 734 ipsum — 737 quidem — 744 natatu — 886 dicens imperatores inde laudem non posse captare, unde subditis suis periculum fieret — 894 gladio — 975 quae sunt — 976 vero — 992 hac — 1050 cum — 1213 Adveniens illa nudavit infantem monstrumque ostendens professa est se peperisse — 1238 ei — 1247 characteribus; 2) der auffällige Augensprung beider Schreiber bei Gelegenheit des multitudinis 691; 3) die gemeinsame Umstellung zweier Sätze 460—462.

Incipit ortus, vita et obitus Alexandri Magni regis Macedonum¹⁾.

1. Aegyptii²⁾ sapientes sati³⁾ genere divino primi feruntur permensique sunt⁴⁾ terram ingenii perviciacia et ambitum caeli stellarum numero adsecuti. Quorum omnium Nectanabus prudentissimus fuisse comprobatur, quippe qui⁵⁾, quod alii armis, ille ore potuisse convincitur. *Tantum denique sacricola pericia calluisse fertur, ut mundialia ei quoque⁶⁾ parerent elementa*, adeo ut, si metus ei bellieus⁷⁾ immineret, non exercitum, non machinamenta martia moveret: quin potius ingressus aulae penetralia regiaque⁸⁾ secreta ibi se solitarium abdebat in vecta [secum]⁹⁾ pelui. Quam dum ex fonte liquidissimo impleteret, ex cera 10) imitabatur navigii similitudinem effigiesque hominum illie collocabat. Quae omnia cum supernatare¹⁰⁾ coepissent, mox moveri ac vivere visabantur¹¹⁾. Adhibebat etiam et virgulam ex ligno hebeni, et praecantamina loquebatur, quibus deos superos inferosque vocaret¹²⁾; sieque laborat pelui navicula¹³⁾ submergi. Ex quo fiebat, ut simul cum sub 15) mersione illius ceræ et cereis inessoribus etiam omnes hostes, si qui adesce praenuntiabantur, pelago mergerentur. Itaque multo tempore regno ac securitate potitus est.

2. Quodam igitur tempore nuntiatum est ei, multas adversus eum gentes una conspiratione atque eadem voluntate consurrexisse, scilicet 20) Indos, Arabes Fenicesque¹⁴⁾, Parthos et Assyrios, necnon et Sestas¹⁵⁾,

1) Julii Valerii Alexandri regis magni Macedonum. ortus. vita. et obitus O. 2) Egypti O. 3) sati O. 4) fehlt O. 5) fehlt O. 6) quoque ei O. 7) bellieus illi O. 8) Lies: p. regiaeque! aulae regiae O. aulae penita regiaeque Z. 9) fehlt Mp. 10) supernare O. 11) videbantur O. 12) Mp. O. quibus voc. d. s. i. Z. 13) Lies mit O. Z.: naviculam! 14) Mp. O. 15) festas O.

Alanos, Osydoracontas¹⁾, Seres atque Cancones, Hiberos, Agriofagos, Enomitas et quaecunque sunt Orientis barbarae gentes. Quibus ille auditis plausum dans manibus suis²⁾ magno risu resolutus³⁾ est.

3. Igitur ad consuetudine⁴⁾ artis confugit peritiam, et more solito adhibuit sibi peluem atque omnia alia instrumenta. Quibus intellexit se 25) vincendum atque ab hostibus capiendum, nisi fugae consulere. Mox autem raso capite et⁵⁾ barba, collectis⁶⁾ omnibus quaeque⁷⁾ erant sibi⁸⁾ pretiosarum opum in peregrina profectus est lustratisque incisitatioribus⁹⁾ terris appulit¹⁰⁾ in Macedoniae locum, cui ex veteri Pella¹¹⁾ nomen est. Ibi¹²⁾ amictus veste linea astrologumque se professus est¹³⁾; 30) [vim]¹⁴⁾ peritiae suae cum magna admiratione commendabat.

4. [Ergo]¹⁵⁾ Nectanabus iam longe celebratior apud Macedones¹⁶⁾ erat, adeo ut etiam fama illius nec Olympiadum quidem reginam lateret. Enimvero Philippus tunc bello forte aberat; coepitque regina consulere peritiam viri. Qui ut ad eam ingressus est, non illam¹⁷⁾ dominae 35) appellatione dignatus est, qui se quondam dominum fuisse meminisset. Moxque eius pulchritudinem admiratus amore illius captus est. Cum ergo iussus sedisset, ait regina ad eum: „Tunc es“, inquit, „Nectanabus ille matheseos sciens? Dic ergo quamvis peritia adeo veri amicus clavis“. Ad id respondit: „Multifida quidem est, o regina, haec¹⁸⁾ nostra 40) vaticinandi scientia, neque est in tempore uno omnium meminisse; nam [et]¹⁹⁾ interpretes somniorum <sumus> et astrici, quibus omnis divinandum ratio reseratur, multaque praeter haec sunt, quibus uti ad praescientias solemus.“ His dictis eum acrius in vultum reginae intueretur, Olympus ait: „Quid ita defigeris, o propheta, ubi me intueris?“ At ille: „Recordor“, 45) inquit, „oraculi illius, quod apud Aegyptum a diis acceperam, quod oporteret²⁰⁾ me reginae vera praedicere. Quare consule super his, quae cupis.“ Et cum verbo promittit tabulas, quas huiusce²¹⁾ peritiae docti pinacem nominant. Auro enim et ebore variatum pretium cum sui operis admiratione contenderat. Tum promittit etiam septem stellas et horosco- 50) pum pariter, quibus singulis sui metalli species inerat. Iovem quippe viseres ex eo²²⁾ lapide nuncupatum, Solem cristallos, Lunam adamantem, Martem dici sub lapide ematite²³⁾, Mercurium smaragdo; Venus autem saphirina erat, Saturnus in ophyte; at vero horoscopus lygdis erat. Exinde mirans Olympias stellarum mirabilem varietatem et propter 55)

et propius etc. us. Hs.

1) Mp. O. 2) Nur Mp. 3) Lies mit O. Z.: dissolutus! 4) consuetam Z. 5) ae O. 6) collectisque O. Z. 7) quae O. (que ausradiert!). 8) s. erant O. Z. 9) inusitatioribus O. 10) tandem bei O. darüber eingefügt! 11) Pella ex v. O. 12) Mp. O. Ibi que Z. 13) est fehlt O. in Mp. zu tilgen! astrologum se professus vim Z. 14) u. 15) Fehlt Mp. 16) Macedones O. Z. 17) Mp. O. eam v. Z. 18) Tunc inquit es v. O. Z. 19) Fehlt O. 20) Fehlt Mp. 21) oportet O. 22) v. Mp. O. huius Z. 23) Natürlich: ereo mit v. O. Z. 24) Auch v. hematite O.

se seiscitans¹⁾ iubet omne facessere famulicium, qui aderant sibi ex ministerio regali et ait: O tu²⁾ iutuere, quaeso, meam et Philippi ingruentiam³⁾: nam multa fama est, quia, si ex hoste rediens adfuerit, abiecta me velit in alteram transiugari⁴⁾. Cui⁵⁾ Nectanabus statim 60 adhibet suam⁶⁾ constellationem, exploraturus ea quae regina petiverat. Quo facto ait: „Non vana“ inquit, „ista ad te fama pervenit, sed enim vera est. Ego enim ac si propheta ex Aegypto opitulabor; ne quid de divortio formidaveris. Nam fatale tibi est, secundum quod prospexi⁷⁾, misceri te deo genituramque filium ultorem [omnium]⁸⁾ si qua⁹⁾ in te 65 Philippus audebit.“ Tum illa: „Et cuiam“, inquit, „deo ad thorum debeor?“ Respondit: „Hammoni, deo Libyae. Quare paraveris te¹⁰⁾ velim, ut feminas¹¹⁾ mos est et reginae decorum, ad huiusmodi nuptias. Videbis ante et sompnum et in sompno nuptias tibi cum deo faturas ad esse¹²⁾.“ At illa: „Hoc“, inquit, „sompnum si somniabo, iam non ut¹³⁾ 70 mago utar te, enimvero honore dei venerabor.“

5. Progressus inde Nectanabus herbas quaerit ad somniorum imperia necessarias. Quibus carpit atque in succum pressis corpusculum feminae ex cera effigiat¹⁴⁾, eique nomen reginae adscribens¹⁵⁾ lectulum ei fabricatur, cui illa effigies¹⁶⁾ supraponitur; iuxtaque lucernis 75 accensis succum¹⁷⁾ herbarum potentium superfundit¹⁸⁾, carmenque indicit efficax et secretum; quo effectum est, ut quicquid ille simulamini cereo loquebatur, id omne fieri sibi per somnium regina¹⁹⁾ sit opinata. Vidit enim se in complexibus dei, et post complexus audierat sibi ipsum loquentem, foetam se et utero gravem genituramque filium vindicem. 80 6. Moxque dehinc illa surgens e lectulo hominem ad se vocat, eique somnii retulit visionem. Cui ille: „Hoc“, inquit, „o regina, somnium est verum; eius effectus cito subsequetur. Quapropter secus cubiculum secreto mihi lectum praeparari iubeto, ut, si forte aliquis tibimet repen-

tinus ingruerit metus, possim tibi spes esse subsidii.“ Permisit¹⁾ regina, et vicinum cubiculo suo secussum mago tribuit, pollicens honores multos, 85 si conceptu sit potita. „Praecursor tibi“, inquit, „ipse deus²⁾ aderit, nam sedenti superveniet draco reptabundus. Tu vero eo viso omnes qui aderant egredi iubeto. Et cum te lectulo³⁾ collocaveris, explora vultum illum, quem iam in sompno praevidisti, si is erit.“

7. Insequenti igitur die locus destinatur mago, isque providit ex 90 arte vellus arietis molliissimum simul cum cornibus, et sceptrum et amictum candidum, effecitque ex scientia reliquum corpus veluti⁴⁾ draconem vespera⁵⁾ adventantem ad feminam. Quo illa viso cunctos egredi iussit, deditque sese mox lectulo, et operto capite, solo oculo ad super- 95 ventum opinati dei curiose intendebat. At ille sceptro deposito con- scensoque lecto nuptias agit. Exinde manu superiecta utero ait: „Gaudeto, o mulier, te gravidam ex me, filiumque parituram qui universi orbis dominio potiatur“, receptoque sceptro exivit. Mane autem facto mulier alacrior cubiculum Nectanabi inrupit; isque sompno excitatus, ut nescius rei, causam quaerit adventus. Tum illa: „Facta sunt“, in- 100 quit⁶⁾, „omnia, quae promiseras“, et ille in hoc se gaudere respondit. Rursus mulier: „Ergone ultra adesse dignabitur? Nam est mihi ad tales nuptias amor!“ Tum magus: „Audi“, inquit, „o regina! huius dei minister ego sum; et tu, cum volueris talis mariti conventum⁷⁾, dicito mihi, atque ego procurabo, quo ad te saepius veniat.“ At illa mox 105 elaves cubiculi sui⁸⁾ mago dari iubet; ex quo promptior illis erat in id quod cupierant commentus. Sed iam alvo crescente „Quidnam“, inquit „o propheta [fiet]⁹⁾, quidve nunc facto opus est, si adveniens Philippus cum isto me onere deprehendat?“ „Ne metueris“, inquit¹⁰⁾ ille, „quia opitulabitur Hammon illi¹¹⁾ vitio, quod suasis.“ 110

8. Sed Nectanabus accipitem sibi sacratum parat, eumque monet ire ad Philippum, cui per noctem in sompno adsistens iussis mandatis instruxit. Excitatus autem Philippus [veluti alarum plausu]¹²⁾ advocans sompniorum interpretes ait: „Vidi per quietem deum quendam [formosum et]¹³⁾ canitie capitis caesariatum arietinisque¹⁴⁾ cornibus in- 115 signitum supervenisse Olympiadi, uxori¹⁵⁾ meae, seseque illi in¹⁶⁾ nuptiis miscuisse. Quibus peractis haec etiam verba addiderat: „Excepisti, o mulier, ex me filium vindicem.“ Tum mulieris virginal contegere biblo ac consignare anulo aureo [videbatur]¹⁷⁾, cui insculpta erat¹⁸⁾ solis effigies et leonis caput hastili subiecto. Quae cum vidissem, acci- 120

1) Mp. O. (et fehlt O) v. propter sessitans V. v. propius sessitans Z. (Dies verlangt auch Volkmann, p. 8). 2) iubet—tu (Mp. O.) = V. 3, 18/19. Über facesso vgl. Sergius zu Donat. (Gr. lat. rec. H. Keil IV, p. 577): facesso aliquando discedo significat: in historia Alexandri Magni legitur: iubet omne facessere famulitium, id est procul discedere, ut arcenum sermonem tuto committeret (vgl. Volkmann, p. 9). Die Worte ut — committeret wollte Volkmann in den Valerius- text eingefügt wissen. Kuebler befolgt die Weisung, irrt aber, wenn er diesen Satz in O vermutet und sich dabei auf Volkmann stützen will. Offenbar hat er letzteren missverstanden. 3) Mp. incongruentiam über congruentiam korrigiert in O. congr. V. Z. 4) Richtig Mp. O. mit V. cf. Volkmann, p. 8. transiugari (u. transiugare) überall verderbt! 5) Mp. O. Quin Z. 6) s. a. V. O. Z. 7) Mp. O. persp. Z. 8) Fehlt Mp. O., gegen V. Z. 9) quae V. O. 10) Mp. mit V. tete O. Z. 11) Mp. O. feminis O. Z. 12) Nur Mp. esse V. O. Z. 13) Fehlt O. 14) eff. ex. cera c. f. V. O. Z. 15) ascr. O. 16) eff. illa O. 17) succum O. 18) V. Mp. Z. superfudit O. 19) sibi regina per s. O.

1) Mp. O. (korr. aus promisit). Promisit Z. 2) d. i. O. Z. 3) Mp. O. mit V. lecto Z. 4) velud O. 5) vesperae Z. 6) F. i. sunt V. O. Z. 7) adventum O. 8) Nur Mp. 9) fiet fehlt Mp. u. O. 10) Mp. respondit V. O. Z. 11) huius O. 12) vel. a. p. fehlt V. Mp. O. 13) Fehlt nur Mp. 14) Mp. O. arietisque Z. 15) Mp. O. coniugi V. Z. 16) Nur Mp. 17) Fehlt Mp. u. O. 18) V. Mp. O. erant Z.

125 piter superveniens pulsu¹⁾ alarum me excitare videbatur. Quid igitur istud est, quod portenditur?²⁾ Tum interpretes: „O Philippe, verum [istud]³⁾ est. Nam quod signare⁴⁾ virginal feminae vidisti, fidem visae rei⁵⁾ testatur, unde praenosti quod illa conceperit, nemo enim vas
130 vacuum consignat; ut haec biblo, quippe cum biblus nullibi gentium nisi in nostra tellure gignatur, Aegyptium igitur semen est qui conceptus est; non tamen humile, sed praeclarum propter anuli aurei visionem, quo metallo nihil pretiosius scimus. Sed quoniam signaculum, quod solis
135 forma visebatur⁶⁾, subter leonis caput hastili subiecto: is ipse, qui nascetur, usque in orientis perveniet⁷⁾ possessionem, omnia audens, quae natura leonis est, vique id faciet, atque hasta omnia subiugabit. Enim vero quoniam deum capite arietino testaris eundemque canum, deus est Libyae, Hammon nomine⁸⁾. Quam interpretationem non aequo animo
Philippus accepit.

140 9. Festinata igitur re bellica Macedoniam repedit. Tandem adveniens, cum reginam sibi occurrere diffidentius intueretur, astu dissimulans indignationem ait: „Me quidem clam res gesta non est, scio tamen te nunquam alicuius popularis amoris servisse, enimvero dei deorum pulcherrimi.“ Atque his dictis animum mulieris instauraverat.

145 10. Interim agebat Philippus cum muliere coniugaliter. Nectanabus vero praesens, sed invisus agebat, nec videri se ex arte magica concesserat. Denique interfuit aliquando iam Philippo effervescente⁹⁾ et coniugem acris increpante¹⁰⁾, quod ille conceptus non ex deo foret. Hoc tamen Nectanabus etiam¹¹⁾ auribus hausit. Dum ergo convivium
150 celebre ac regium pararetur ob reversionem Philippi, nec tamen ipse frontem in laetitiam explicaret, statim reficit se¹²⁾ Nectanabus et reformat in illum draconis seductorem¹³⁾ tractum, tricliniumque penetrat reptabundus, specie spectabilis, tum maiestate totius corporis, tum etiam sibilorum acumine adeo terribili, ut fundamenta ac parietes domus quati
155 viderentur. Ceteris igitur terrore concussis, Olympias, quo fidem faceret divino numini, manum protendit ad bestiam. At vero draco caput in sinum mulieris extendit, et omne agmen in spiram¹⁴⁾ mansuetius collegit, et promptum os mulieri porrexit. Sieque dehinc vertit se in aquilam et volatu discessit. Tunc ex admiratione Philippus exhilaratus: „O
160 conionx¹⁵⁾, ait, „patuit vero argumento divini numinis¹⁶⁾ circa te cultus. Vidimus enim deum auxiliantem tibi, licet quis est is, nesciam, quippe vel Iovem ex aquila, vel Hammonem ex dracone.“ Ad haec mulier:

„Hammonem se quidem professus est, dum primum mecum convenire dignatus est, scilicet dominum Libyae¹⁷⁾ universae.“

11. Dum igitur Philippus in quadam regione sederet, ubi aves plu-
160 rimae circumerrarent, intentusque agendis rebus animum occupasset, repente gallina in sinum eius supersiliens condensque enixa est ovum. Sed ovum illud, eius sinu¹⁸⁾ evolutum, humi concrepuit. Cuius testula dissultante visus est dracunculus de ea¹⁹⁾ exisse. Isque circumsans atque ambiens ovi testulam, dum rursus eo unde exierat intrare vellet,
165 morte praeventus est. Rex igitur Antiphontem, qui conector id temporis habebatur egregius²⁰⁾, accersiri iubet, super re visa sciscitans illum. At ille percunctatus respondit, filium ei nasciturum, qui omnem mundum obiret omnemque suae ditioni subigaret; hunc quoque, antequam in patriam, de qua exierat, redeat, occasu celeri periturum. Draco quippe
170 regale est animal; ovum mundialis est forma. Ex quo cum draco erupisse videatur, post omnem huius rotunditatis ambitum circuisse, atque ingredi eo, unde ortum habuerat, cupivisse, mortuusque est priusquam id proveniret, cuncta haec quae praedicta sunt portendisse liquet. Et is²¹⁾ quidem in hunc modum interpretamenti sui fidem fecerat apud
175 Philippum.

12. Appetente autem [iam]²²⁾ partitudinis tempore consederat Olympias oneri partus levando. Sed adsistens Nectanabus inspectans [que]²³⁾ caelites cursus motusque astrorum: „Mane“ inquit, „quaeso, mi mulier, et vim partitudinis vinee; quippe si nunc fiat editus partus, servile 180 quiddam²⁴⁾ captivumque minantur portentum natum iri astra²⁵⁾.“ Atque²⁶⁾ cum obdurasset mulier secundisque aculeis pulsaretur, rursus admonet eam magus: „Nunc etiam, quaeso²⁷⁾, inquit, „obduraveris paululum; quia, si nunc editu vieta sis, gallus et semivir erit qui nascetur.“ At tunc²⁸⁾ demum intuens astrorum cursus motusque elementorum sic
185 ad mulierem ait: „En tempus est“, inquit, „nunc et voce fortiori et omni conatu; quippe quod nunc editum erit totius mundi dominio celebrabitur.“ Tunc mulier vehementius ingemiscens exegit puerum. Qui ubi ad humum lapsus est, motus protinus insequitur terrae et tonitruum crepor ventorumque conflictus et fulgurum coruscatio, uti viscres omni
190 mundo haec partitidine curam elaboratam.

13. Ergo ait et Philippus: „Utile quidem²⁹⁾ consilium, o mulier, mihi profitebor fuisse³⁰⁾, non nutriendi quod natum est, quoniam id de

1) V. Mp. O. plausu Z. 2) Fehlt Mp. u. O. 3) Mp. O. signari V. Z. 4) rei visae V. O. Z. 5) videbatur nur O. 6) superveniet O. 7) Mp. u. O. effervescenti — increpanti V. u. Z. 8) et N. O. etiam fehlt V. Z. 9) se ref. V. O. Z. 10) seductorem O. sed auctorem V. Z. 11) in spera O. 12) a. d. n. Mp. O. mit V.

1) Lib. dom. O. Z. 2) Mp. O. s. elus V. Z. 3) de ea dr. O. Z. 4) egr. hab. V. O. Z. 5) his V. Et — Phil. (Mp. u. O.) = V. 11, 2/3. 6) Fehlt Mp. u. O. gegen V. u. Z. 7) Fehlt nur Mp. 8) Mp. u. O. mit V. 9) p. n. i. a. minitantur O. mit V. (Kuebler hat potentum). servilem quidem e. illum futurum astra minitantur Z. 10) Ad que O. 11) Ac tum V. u. O. 12) Mp. u. O. inquit Z. 13) Mp. u. O. fehlt Z. Equidem mihi fuisse o. m. cons. prof. n. u. V.

meo semine non provenit; sed cum videam sobolem esse divinam, diis
 195 quoque atque elementis cordi fuisse, educationi¹⁾ accedo, inque eius
 filii memoriam, qui mihi ex prioribus nuptiis natus occubuit, Alexandri
 nomen ei dabo.²⁾ Post vero regalius et competentius alebatur. Erat
 autem forma et vultu³⁾ pulcherrimus, subcrispa paululum et flave-
 vescente⁴⁾ caesario et comae leoninae, oculis egregii decoris, altero
 200 admodum nigro, laevo vero glauco atque dissimili. Crescebat ergo, ut
 corporis gratia, ita studiorum et prudentiae maiestate. Nutrix eius
 Alacrinis, paedagogus Leonides, litteraturae Polinicus magister, musi-
 cae Aleippus⁵⁾, geometricae Menecles⁶⁾, oratoriae Anaximenes, philo-
 sophiae Aristotiles Milesius. Erat quidem ille ad omnes litteras peritus,
 205 et sibi quisque ludus imperiale quiddam erat meditamentum.

Interea viri qui Philippi equitia curabant equum spectabilis formae
 regi deducunt, aiuntque illum armenti [quidem]⁷⁾ regalis fuisse genus,
 formatum pedibus ad Pegasi fabulam et si qui⁸⁾ fuisse Laomedonti
 eiusmodi praedicantur. Addiditque⁹⁾: „Vnum“, inquit¹⁰⁾, „est ei
 210 beluile vitium, namque homines edit et in eiusmodi pabulum saevit.“
 Rex vero ait: „Enimvero quoniam semel deductus est, claudi eum atque
 alere curabit sub claustris scilicet praeferratis.“ Et cum dicto iussa
 complentur.

14. Interea Alexander iam annum duodecimum agens patri comes
 215 fiebat et usu armorum semper indui meditabatur, et cum exercitibus
 videri gaudebat, et equis insiliens cuncta ut prudentissimus miles agebat.
 Dum ergo Philippus ad quandam illicce proximam civitatem proficisceretur
 non simili affectu quo solitus, protinus Olympias Nectanabum repetit,
 eumque consulit super clandestino mariti consilio. Qui dum adsident
 220 sibi Alexander ex arte illa astricta loqueretur, ait Alexander: „Num“,
 inquit¹¹⁾, „ista est similitudo stellarum, quae visuntur in caelo?“ Et
 Nectanabus ita esse respondit. Et Alexander: „Possumusne¹²⁾ ista¹³⁾
 oculis usurpare?“ Annuit posse. Tempus exigit. Vesperam pollicetur,
 „Quae ubi advenierit, comitare mecum“, inquit¹⁴⁾, „ad campestem locum,
 225 easque tibi in caelo lucentes ostendam“. Ergo ubi tempus est, pro-
 gressum oppidum¹⁵⁾ dabat videre Alexandro quae cupiverat. Qui
 dum sedulo huius artis peritia frueretur, iamque se in hisce doctum
 perperderet, nocte quadam ad praeseitum¹⁶⁾ fossae praeceps veni-
 entes¹⁷⁾, Alexander hominem improvise impellens praecipitat; ibique

letali ictu cervicis afflictus haec conquestus est: „Mi“, inquit, „Alexander, 230
 quidam huicse facti tibi consilium fuit?“ At ille respondit: „Con-
 quirendum“ tibi erat de arte, quam noveras.¹⁸⁾ Quippe nescius quae
 te impenderent, humi nunc resupinus iacens rimare ea quae sunt caeli.¹⁹⁾
 Ad haec magnus: „Nulli“, inquit, „mortalium contra fatum fuga permissa
 est.“ Et Alexander: „Cur ista?“ inquit. Respondit magnus: „Olim 235
 quippe per hanc scientiam cognovi, me a filio meo²⁰⁾ interfecitum iri.“
 Et Alexander ait: „Num ego sum filius tuus?“ Ita esse confitetur, tum
 Aegypti fugam, tum ingressum ad Olympiadem, et quam arde uxore
 sit potitus ad similitudinem dei.²¹⁾ Et his dictis animam exaequat. Hic²²⁾
 Alexander comperto quod pater sibi fuerit quem interfecerat, naturali 240
 monitus affectu superponit hominem humeris, regiamque revectat. Ut
 autem reversus est ad matrem, cuncta narrat, quae sibi supremo collo-
 quio pater dixerat. Atque hoc mulier nimium admirata indicavit, quot
 annis²³⁾ artibus illusa²⁴⁾ probri rem fecisset. Patri quoque filius ope-
 rosimimum sepulchrum erigit²⁵⁾.

15. Enimvero Philippus Delphos mittit super regni sui sollicitus
 successorem, responsumque accepit in hunc modum: „O Philippe, is
 demum tuis omnique orbe potietur, quicumque Bucefalam²⁶⁾ equum in-
 siliens medium Pellae transierit.“ Vocabatur enim equus ille, quem
 supra diximus, eo nomine. 250

17. Id iam temporis quartum decimum annum Alexander agebat.
 Qui dum quadam die locum quo clausus equus praedictus erat praeteriret,
 conversus ad amicos ait: „o viri, hinnitusne aures meas an vero rugitus
 aliquis leoninus offendit?“ Ad haec Ptolomaeus, qui postea Soth²⁷⁾
 dictus est: „Quin immo hic ille est“ Bucefala equus, quem propter²⁸⁾ 255
 vehementiam et saevitiam²⁹⁾ dentium hactenus claudi rex pater iussit.³⁰⁾
 Alexander vero custodibus evocatis claustrisque remotis animal [educit]³¹⁾
 iubamque eius laeva cum adprehendisset, tergumque³²⁾ quadrupedis
 insilit³³⁾ effrenemque hac atque illac circumducit. Quod vero³⁴⁾ cum
 admirationis visentibus foret, cucurrit quidam, et rem periculi Philippo 260
 nunciavit. Sed ad memoriam ille monitus [oraculi]³⁵⁾ occurrit ad pne-
 rum, eumque salutat ut totius orbis dominum, laetior scilicet spe filii
 pater.

18. Sed enim Alexander quintum decimum agens annum petiit ut
 sibi Pisas adire liceret gratia quadrigis certandi. Philippus quoque 265
 equos illi et cetera itineri necessaria praeparari iussit. Igitur ascensa

1) educationis O. votis educationis V. u. Z. 2) v. et f. O. u. Z. mit V.
 3) Nur Mp. flavente V. O. Z. 4) Mp. O. musicus Aleippus Z. musices Aleip-
 pus V (Aleippus P.). 5) Menecles V. O. Z. 6) Fehlt nur Mp. 7) Mp. O. u. V.
 (P.) si equi Z. u. V. (T.). 8) Mp. O. Adduntque Z. 9) U. i. Mp. O. unum
 quidem Z. 10) Numquid O. Z. 11) Mp. O. Possumusne V. Z. 12) istas V. O. Z.
 13) e. l. m. V. O. Z. 14) progressi oppidum O. progressus oppido Z. mit V.
 15) Mp. u. O. mit V. praecisum V. 16) Mp. O. veniens Z.

1) Mp. O. conquerendum V. Z. 2) Nur Mp. 3) Mp. O. mit V. (T.). hinc
 Z. 4) Mp. O. quod vanis Z. mit V. (T.). 5) Iusa V. O. Z. 6) o. s. e. Mp. O.
 s. e. o. V. Z. 7) Mp. O. mit V. Bucephalum Z. mit V. (T.). 8) Soter O. Z.
 9) est ille O. 10) Nur Mp. ob V. O. Z. 11) saevitudinem V. O. Z. 12) Fehlt
 Mp. + O. 13) Mp. O. tergum V. Z. 14) Nur Mp. insultat V. O. Z. 15) Nur
 Mp. 16) Fehlt nur Mp.

x ut alios ea Accedit, in hunc reverts [sic] in Mp. do
 nist in V. f. p. l.
 xx nuncque facta dicit accitabile f. p. Mp., nist in V.

navi secunda admodum tempestate appulit Elim¹⁾. Quo in loco dum curam eorum famulus mandavisset ipseque ad videndum statum eiusdem²⁾ loci procederet, forte ei fuit obvius Nicolaus rex Acernarum³⁾, 270 quondam conscolasticus⁴⁾ eius, qui salutando quidem Alexandro sese praestitit priorem, nec tamen sine contumelia fuit ipsa salutat. Nam: „Ave“, inquit, „o puer!“ Nec ille resalutat. Tunc secundo Nicolaus: „Et a quo“, inquit, „te arbitraris salutatum? Quippe ego sum Nicolaus⁵⁾, rex Acernarum“. Et Alexander: „Quid“, inquit, „prodest tibi 275 ista vana imperii iactatio de secundis crastinis fluctuans? neque enim istam arrogantiam approbo.“ Et Nicolaus: „Velim“, inquit, „scire cur adsis.“ Fatetur Alexander se ad certamina quadrigarum studio coronae venisse. Tunc Nicolaus felle de nimia indignatione suffusus consputum adolescentulum et maledictis increpitu dereliquit. At vero Alexander, 280 qui omnium disciplinarum continentiam ostentare dicerat, abstersit elementer sputamenta iniuriaeque⁶⁾ adridens ait: „Iuro equidem, Nicolaus, tibi patris matrisque meae maiestatem, quod te et in praesenti certamine superabo.“

19. Non multo post, ubi dies certaminis⁷⁾ advenit, Alexander primum superato Nicolao⁸⁾ et reliquis qui adfuerant certamini⁹⁾, corona redimitus repatriat Macedoniam.

20. Sed offendit forte Philippum spreto consortio¹⁰⁾ Olympiadis in Cleopatrae¹¹⁾ nuptias demutantem. Die igitur nuptiarum irruens triclinium regis coronatus: „Sume“, inquit, „o pater, hunc primum laboris 290 mei fructum.“ Et coronam unam¹²⁾ in caput patris transtulit et ait: „Cum ego matrem meam iterum regalibus nuptiis coniugabo, vos quoque participabo convivio.“ Et his dictis adversus¹³⁾ Philippum diseumbit.

21. Aderat tunc inter regales nuptias et delicias¹⁴⁾ Lysias quidam, risui excitando quam facetissimus. Qui cum in gratiam regis 295 adolescentulum vellet admordere, multimodis verborum ridiculis saepius illum adgressus, ac saepius admonitus ut ad alterum se verteret, cui ludum suum placere sciret, ergo¹⁵⁾ ille non obaudiens. Tandemque juvenis irritatus poculum quod sibi prae manu erat iaculans Lysiam vulnerat¹⁶⁾. Sed rex effervescente ira prosiliens in Alexandrum erumpe 300 reque vulnerato procumbit, et Alexander arrepto gladio omnes qui sese veluti comprehendendum irruerant, dissicit et¹⁷⁾ egreditur.

22. Qui autem aderant Philippum graviter vulneratum cubiculo inducentes lectulo deponunt. Sed post dies plures, cum iam spes esset

eius recuperationis¹⁾, ingreditur Alexander amica sollicitudine, considensque lectulo: „quaeso“, inquit, „o Philippe, quid tandem rei est, 305 quod te averterit a coniuge? Habeo enim scire, vindex et ultor in matrem, si culpa meruit quod evenerat. Quid enim uterque commuerimus, Olympias coniux a marito abiecta, et filius a patre incuratus? Quin ergo surge! Iam tibi Olympiadem tuam in gratiam tuam²⁾ deducam.“ Et his dictis transit ad matrem, cui ait: „Quaeso, mi mater, ne 310 movearis super his, quae in te rex maritus egerat. Quamvis enim ipsa clam habeas quid commueras³⁾, age tamen morem conscientiae tuae, cuius me et te⁴⁾ testem habes, qui tibi suadeo, ut te reddas marito.“ Cedit suadenti filio mater, et ipso duce revenit ad maritum. Et Alexander: „En [tibi]⁵⁾“, inquit, „[o]“ pater, Olympias tua! Agite quaeso 315 post iram integrationem coniugalium affectus, nec sit pudendum, si filius sim parentibus copulator.“ His dictis impetrat quod laborat.

23. His ferme diebus quibus haec acta sunt Methona civitas nunciatur ab obsequiis⁶⁾ descivisse. Ad quam Philippus animo incitatus, cum adhuc viribus corporis deficeret, opportunum ratus est Alexandrum 320 eum multitudine hostili illuc mitti debere. Idque adolescens propter exsequitur, diligenter quoque subactam memoratam civitatem nuntiat⁷⁾. Dum igitur ingressus ad patrem haec nuntiaret, vidit forte in domo regia viros barbaro habitu, peregrinantemque cognoscit Darii regis Persarum legationem fuisse, qui venerant pro tributo atque censu, scilicet 325 terrae et aquae. Miratur Alexander competendi⁸⁾ morem et titulum, dixitque uni, qui primus illorum esse videbatur: „Haecne elementa venditant Persae mortalibus, quae deus cunctis in commune largitus est?“ Dolebat ergo, quod viri graeci nominis ac dignitatis vectigales barbaris fierent. Igitur ferre iubet ad Darium a se mandata, scilicet 330 uti ab hac se⁹⁾ petendi consuetudine temperaret; sin aliter, sciret, sese cum Alexandro proelio acrius concertaturum. His dictis exigit homines proficisci. Interea civitas vicina dum rursus de obsequio vacillaret, datur expeditio Alexandro¹⁰⁾; pergit quoque illic visum est¹¹⁾.

24. Enimvero interea Pausanias quidam nomine, et¹²⁾ opibus et 335 deliciis¹³⁾ affluens, in Olympiadis desiderium amoremque prolapsus est. Qui cum per internuntios adtemperaret et mulier consentiret, scilicet ut deserto Philippo ad illum transnuberet, Pausanias quoque opportunum tempus existimans, quia tunc forte Alexander¹⁴⁾ aberat, cuius iam formi-

1) elym O. 2) l. e. O. Z. 3) Mp. O. Acernanum Z. 4) Mp. Z. scolasticus O. 5) Nicholas O. 6) Acernanum V. O. Z. 7) Mp. O. iniuriam V. Z. 8) Nicholas O. 9) Mp. V. Z. c. dies O. 10) Mp. O. Nic. sup. Z. 11) e. adf. O. Z. 12) conubio O. 13) in Cleopatram O. 14) Mp. O. una V. Z. 15) Mp. Z. adversum V. O. 16) i. r. nuptias O. i. r. delicias Z. 17) Mp. O. pergit Z. 18) vulne ravit O. 19) Mp. Z. atque O.

1) Mp. O. recurationis Z. 2) Mp. O. fehlt V. + Z. 3) Nur Mp. commuerius O. Z. nach V. 4) Mp. + O. memet V. + Z. 5) Fehlt Mp. + O. 6) Fehlt Mp. + O. V. 7) Mp. + O. obsequio V. + Z. 8) n. civ. O. + Z. 9) Nur Mp. et petendi V. O. Z. 10) Fehlt V. O. Z. 11) Al. esp. V. O. Z. 12) Richtig Mp. gegen V. O. Z. 13) Fehlt O. Z. 14) Mp. + O. divitiis V. Z. 15) Al. t. f. O. Z.

340 dolosum nomen erat nimium, repente irrumpit super Philippum, eumque vulnere praevenerit. Qui cum letaliter ictus esset, festinat mox Pausanias ad raptum Olympiadis. Igitur cum adhuc populus in theatro turbaretur, forte rebus ex sententia perpetratis Alexander supervenit offenditque turbas et Philippi vulnera. Quibus cognitis irrumpit¹⁾ regiam, deprehendit Pausaniam violentiam. Cumque eum iaculo destinaaret tenereturque formidine matris vulnerandae, Olympiadis²⁾ sic eum adhortatur: „Iaculare“, inquit, „filii iaculare, ne dubites!“ Enimvero Alexander, cum adhuc Philippum spirare comperisset, iussit Pausaniam illorsum advehi, gladiumque in dexteram patris misit, quo manu eius oppeteret, occiditque eum. Ergo iam Philippus moriens ait: „Nihil est quod me vitae finis aut mors contristet, ultus enim“ auctorem iniuriae libens optetam.“ Et adiecit: „Reminiscor“, inquit, „o Alexander, deum matri tuae praegnanti praedixisse, quod vindex filium esset paritura.“ Et his dictis spiritum exhalavit³⁾. Alexander quoque mox regiam procuravit ei⁴⁾ sepulturam.

25. Ac deinde ascendens eius statuum convocataque universa⁵⁾ multitudo plebis ait: „En tempus est, ut, quicumque Alexandro militare cupit“, foedus inire cum illo festinet. Namque mihi videtur dignum⁶⁾ bella in eos primum movere, qui nos pridem re, nunc autem 360 capiunt etiam spoliare⁷⁾ libertate.“ His dictis acquiescit omnis miles, ac si divinitus monitus fuisset. Tum Alexander reserans thesauros patris arma opesque distribuit cunctis.

26. Connumeratis igitur militibus quos ipse recens scripserat congregat Macedones⁸⁾ quindecim milia pedites, auxiliaque diversa in octo 365 milia⁹⁾, equites vero indigenas duo milia quingentos, levis armaturae Thracas octingentos. Unde hoc numero cum veteri¹⁰⁾ milite congregato collegit admodum septuaginta milia sexcentos [quatuor]¹¹⁾ militantium. Tunc viae sumptus¹²⁾ et Philippi thesauris abundantissime sumens clasique elaborata transit in Thraciam¹³⁾.

370 29. Illic ergo rebus ad ordinem redactis pergit Lichaoniam¹⁴⁾ cui nunc recens aetas Lucaniae nomen dedit. Igitur eius loci magistratibus ad amicitiam foederatis transmittit protinus ad Siciliam. Exinque¹⁵⁾ Italiam transiens legatione pariter et honore potitus¹⁶⁾ Romanorum. Per Aemilium quippe qui consul tunc temporis erat coronam auream¹⁷⁾ ei¹⁸⁾ 375 margaritis insignitam dirigunt ad argumentum amicitiae perpetuo post futurae. Idque Alexandro magnae gratiae fuit; et verbis liberalibus

Aemilium honoratum remittit. Addunt etiam duo milia militum et argenti pondera talentorum quadraginta.

30. Hinc igitur pergens omnem Libyam peragrat.

34. Collectio autem in unum¹⁾ omni exercitu ad Aegyptii ulteriora 380 contendit, classe iussa sese apud Tyropolim opperiri²⁾. Aegyptii quoque eum veste et sede regni dignum duxerunt, secundum Sesonchosin praedicantes³⁾. Intuetur ergo ibi ipse statuam quandam nigro lapide, cuius causam percunctans responsum accepit, hanc illius Nectanabi fuisse, qui olim infestantibus Persis, eum deorum monitu praescivisset 385 fortunae suae lapsum, locum casuum declinavit. His Alexander auditis statuam complexus patrem salutat, eiusque se filium profitetur.

35. Rursus recepto exercitu omnis⁴⁾ Syriae per quascunque sibi transitus fuerat civitates nomini suo addidit. Unde⁵⁾ etiam mille viros chatafractis⁶⁾ accepit, quod armaturae gravis⁷⁾ Orientis inventio est, ac 390 deinde Tyrum venit⁸⁾. Sed enim Tyrii moenibus obseratis ingressum illi denegabant⁹⁾. Ipse vero, dum urbem violenter diripere vellet, multis Macedonum caesis pedem refert. Post haec autem excidium Tyrii minabatur, missisque internuntiis litteras eis huiusmodi¹⁰⁾ deferri iussit¹¹⁾: „Imperiale videbatur eum clementia ac iustitia me vestrae urbi 395 dominari. Sed cum vos primi omnium extitistis, qui meis iussis insolentius obviaretis, terribile exemplum aliis praebebitis, quod¹²⁾ virium sit in Macedonum dextris. Valet, si sapitis, non enim valebitis, si in his perseveratis.“ His litteris Tyrii lectis primates legatos corripit iubent, ac tormentis primum affectos crucibus affixerunt. His incentivis exsti- 400 mulatus Alexander gravi indignatione permotus vehementiusque urbem adgressus diruit ac vastat, omni sexu et aetate perempta.

36. Tyro dehinc satrapam praefecit¹³⁾. Tumque Syriam perrexit, accepitque ibi Darii regis Persarum litteras in hanc sententiam scriptas: „Rex regum Darius et consanguineus deorum Alexandro, famulo meo, 405 iubeo dicoque haec. Mando tibi reverti ad parentes [tuos]¹⁴⁾ famulos scilicet meos, atque in gremio matris cubantem doceri virile officium. Ad quam rem habenam scythicam tibi [et]¹⁵⁾ pilam loculosque cum aureis misi. Habena admonet, te disciplinae videri indigentem, pila vero, quod eis lusitatio tuae congruit¹⁶⁾ aetatae, non haec opera, 410 quam ritu latronum tibi consilium aggressus es. Nam si omne huiusmodi hominum genus pari conspiratione tecum conduxeris¹⁷⁾, Persarum

1) Nur *Mp.* irruens *V. O. Z.* 2) Olympias *V. O. Z.* 3) in *O.* 4) exhalavit *O.* 5) ei mox r. pr. sep. *O.* 6) omni *O.* 7) e. mil. *V. O. Z.* 8) *Mp.* + *O.* d. vid. *Z.* 9) spol. etiam lib. *O.* 10) Macedonas *O.* 11) milibus *V. O. Z.* 12) veteri *O.* 13) *Fehl* *Mp.* 14) sumptum *V. O. Z.* 15) thraciam *O.* 16) *Mp.* + *O.* Lyeoniam *V. Z.* 17) *Mp.* *V. Z.* exinde *O.* 18) *Mp.* für potitur. 19) aur. cor. *O.* 20) *Fehl* *Mp.* + *O.*

1) in uno *O.* 2) operiri *O.* 3) *Mp.* + *O.* iuniorum Sesonchosim praedicantes *V.* sec. Ses. venisse dicentes *Z.* 4) *Mp.* + *O.* recepto omni exercitu *V. Z.* 5) Unde—est (*Mp.* + *O.*) = *V* 45/29—46/2. 6) mille etiam cum chatafractis viros *O.* (*V.*). 7) genus *V. O.* 8) *Mp.* + *O.* aduenit *O.* + *V.* 9) denegant *O. Z.* 10) huiusmodi *O. Z.* 11) i. def. *O. Z.* 12) quot *O.* quid *V. Z.* 13) praeficit *V. O. Z.* 14) u. 15) *Fehl* *Mp.* + *O.* gegen *V.* + *Z.* 16) congruat *V. O. Z.* 17) duxeris nur *O.*

imperium nequaquam terrere poteris. Tanta quippe mihi exercituum multitudo adest¹⁾, ut nulli melius quam arenae maris possit comparari, 415 auri porro atque argenti haec copia, ut si mihi libitum esset, totum humum [inde]²⁾ consternere possem. Quapropter aureos tibi misi, uti, si ad revisionem sumptibus indigebis, habens quod³⁾ tibi tuisque necessaria emas. Sin autem⁴⁾ iussionibus nostris obaudire distuleris, protinus mittam [viros]⁵⁾, qui te vinetum atque contumeliose verberibus affectum 420 maiestati nostrae deducant.

37. Haec dicta primates Alexandri nimium perterruerunt. Quod ubi ipse mente percepit in haec verba prorupit: „O Macedones nostri, quid tandem adeo dictis barbaricis perturbamini? Quae arrogantiae quidem vanitatisque habent testimonium, non confidentiae probationem. 425 Nam et canibus imbecillioribus mos est, quanto plus defuerit virum, eo magis latratibus indulgere. Haec mihi visa est competentior ad Darii iactantiam comparatio, qui, quod praestare viribus nequit, verbis minatur“. Atque his dictis roborat pavitantia corda suorum. Persas ergo, qui legationis gratia venerant donatos omni eo auro quod secum ad- 430 tulerant, remittit in sua cum litteris huiusmodi.

38. „Alexander rex regi regum consanguineoque deorum Dario salutem dicit. Turpe mihi videtur nimiumque abhorrens, tantum regem totque viribus, ut se⁷⁾ iactat, consitum⁸⁾, sub dieione⁹⁾ contemptibilem, ut retur, homunculum¹⁰⁾ deventurum, atque inter eos abiecto cuidam 435 ac latroni Alexandro diu graviterque servitutum. Quaeso igitur, quorsum te sententia duxit, quoniam dixisti, te¹¹⁾ auri argentique opibus aestuare? An [non]¹²⁾ ut his cognitis, auri si nobis fervor aut desiderium inest, obstinatius atque audacius dimicarem adversum vos, scilicet spe maioris praedae? Addis etiam, misisse te mihi habenam 440 et pilam oculosque cum aureis, de quibus, quamvis tu uti visum est dietitarius¹³⁾, ego tamen [mihi]¹⁴⁾ velut auspiciato cuncta esse¹⁵⁾ concessa profitebor. Namque habenam accipi oportet, qua¹⁶⁾ habeam uti in subiectis tibi. Pilae vero simulamen, ob rotunditatem sui, totius orbis mihi imperium repromittit. Quodque tertio¹⁷⁾ addidisti, loculos auri, opum tuarum me dominum futurum testantur, teque subiec- 445 tum¹⁸⁾ viribus meis.“

39. Enimvero lectis his Alexandri litteris Darius¹⁹⁾ arrogantius motus ad satrapas suos ultra Taurum montem regentes scribit talia: „Fertur quidam adolescens insanire, Philippi filius, Asiamque universam

incursare; super quo placet nobis, ut verberibus puerilibus graviter 450 affectus indutusque post veste purpura matri reddatur; satrapas quidem et classem eius una cum nautis ponto submergere militesque cunctos ferro vinctos ad rubri maris ulteriora transduci.“ At satrapae respondenti regi talia: „Miramur adeo, rex, te haec talia latuisse, atque e multitudinis impetu tanta nostratibus supervenisse¹⁾. Boni igitur con- 455 sulas²⁾, et quam primum cum exercitu potentissimo eidem obviam.“

40. Ad ipsum igitur rursus, et nominum arrogantiam et consortium deorum vindicans sibi, Darius scribit talia: „Latuisse, Alexander, te solum nomen honosque Darii, quo nos particeps supera³⁾ maiestas? Quin ergo errata corrige, nec his ultra addas incrementum. Sat ergo 460 habeo vel hoc unum imprudentiae signum, quod nos ratus es vestratibus⁴⁾ similes⁵⁾. Censeo autem, uti ad⁶⁾ adorandum me venias. Quod si feceris, Iovem cunctosque parentes meos iuro, e meo pectore protinus omnem tui iniuriam recessuram.

41. Enimvero Alexander his auditis⁷⁾ iurat, ultra non verbis quin 465 potius strictis gladiis rem peragendam. Per Arabiam igitur exercitum suum [aciemque]⁸⁾ iubet extendi. Quo viso Darius, spem primam atque eam maximam in falcatis curribus ponens, ipse quoque exercitum iussit⁹⁾ aptari. Verum Alexander incurrentibus¹⁰⁾ per aciem¹¹⁾ locum transitui pandi praedixit, sicque in currus transeuntes peditesque 470 sequentes iacula torqueri. Cum ergo diu spes exitus fluctuaret atque utrumque graviter dimicaretur, tandem repente imbre procedente Persae, caelitus sibi adversari dicentes, fugam capessunt; fugit¹²⁾ quoque Darius ipse [praecursor]¹³⁾ amisso curru equoque conscenso [veloci]¹⁴⁾. Sed enim Alexander hanc sibi peculiarem appetens gloriam, si rex 475 fugiens comprehenderetur, animosius cum insectus currus quidem atque arma regalia matremque atque uxorem nec non et filias Darii comprehendit; ipsum vero Darii tenebrosa nox et cursus velocitas liberavit. Macedones vero¹⁵⁾ potius victoria in castra Persica migraverunt. Alexander vero¹⁶⁾ cunctos, quos in bello mors inelytos fecerat, inquiri iubet 480 ac magnifice sepulcris honorari. Matrem quoque Darii et uxorem et filias regio cultu prosequabatur.

42. Darius igitur recollecto [ac contracto]¹⁷⁾ post fugam longe auctiori numero in Alexandrum moliebatur. Quod ubi Alexander percepit, mox ad Scamandrum ducem suarum partium scribit, ac mandat 485

1) est nur O. 2) Fehlt nur Mp. 3) quo O. Z. 4) Si autem O. 5) Fehlt Mp. + O. mit V. 6) prorupit O. 7) Mp. O. sese Z. 8) confisum V. 9) Mp. + O. dicionem V. Z. 10) Mp. + O. homulorum V. + Z. 11) te dixisti O. 12) Fehlt Mp. + O. mit V. 13) dietitares V. (P.) Z. 14) Fehlt nur Mp. 15) Nur Mp. ex te V. O. Z. 16) quam nur O. 17) Mp. + O. tertium V. Z. 18) subiectumque te V. O. Z. 19) I. his darius litt. alex. O.

1) tantae multitudinis impetum supervenire nostratibus V. 2) consules V. 3) Mp. Z. mit V. superna O. 4) nostratibus nur O. 5) Diese Umstellung beider Sätze (Mp. + O.) gegen V. + Z.: Sat ergo habeo . . . Quin ergo . . . incrementum. 6) Fehlt V. 7) his aud. alex. O. 8) Fehlt nur Mp. 9) Mp. O. iubet Z. 10) incurrentibus nur O. 11) acies V. O. Z. 12) Mp. + O. fit Z. 13) Fehlt Mp. + O. 14) Fehlt nur Mp. 15) Mp. + O. mit V. autem Z. 16) autem O. 17) Fehlt nur Mp.

talia¹⁾, ut sibi auxilia ex diversis locis mittere procuraret. Ipse vero²⁾ peragrata omni Achaia multisque civitatibus adquisitis collegit centum [et]³⁾ septuaginta [milia]⁴⁾ armatorum, Taurumque transduxit⁵⁾. In cuius montis vertice hasta defixa, dixisse fertur, ut, si qui illum rex 490 milesve graecus aut barbarus humo evelleret, excidium patriae suae suorumque meminisset. Huc⁶⁾ usque tamen comes eius itineris [ac laboris]⁷⁾ mater Olympias fuit. Sed exin⁸⁾ participato convivio cum ad Macedoniam illam⁹⁾ remisisset, dat una ducere comitatum spectabilis multitudinis optatum¹⁰⁾ captivorum, ipseque divertens¹¹⁾ iter instituit¹²⁾ ad Darium. 495 Indeque¹³⁾ ad Euxinum tendit omnesque sibi urbes eius litoris vendicat¹⁴⁾.

46. Sed cum per Thebas iter egisset, Thebani protinus portis firmatis¹⁵⁾ arma sumpserunt, et ad resistendum sese paraverunt, quingentosque armatos e suis muris insistere ac voce magna clamare iussere ad Alexandrum, scilicet uti aut ad bella procederet, aut de moenibus 500 et obsidione discederet. Sed ad haec Alexander subridens: „O vos“, inquit, „stultissimos¹⁶⁾ dicam, qui, cum ipsi murorum custodiam¹⁷⁾ vallo teneatis, nobis bellandi praecepta¹⁸⁾ praebetis.“ Etenim protinus mille equites iubet [circum]vallare¹⁹⁾ eos, qui in muris constiterant, iaculisque ac telis debellare, pedites quoque²⁰⁾ securibus vectibusque aggredi 505 claustra portarum ac fundamenta subruere murorum. Atque ita tertia fere die, conlapsis omnibus quae obstabant, invehitur [Alexander]²¹⁾ Thebas eamque diripere festinat. Ad quam fortunam ceteris stupentibus prae vi malorum, uni forte subit²²⁾ consilium, uti aptaret tibias canereturque melos regi. Atque dehinc provolutus pedibus tyranni ita 510 eum adloquitur: „O fortissime regum, hancne tu²³⁾ urbem exscindes, quam dii immortales prosapiae tuae principes tibi peperere? Reminiscere hinc Liberum ortum, hanc Herculis nutricem! Hos etiam muros Amphion Zethusque, tuae pars maxima stirpis, aedificaverunt. Boni igitur consules, et ab hac tam sacrilega actione quiesces!²⁴⁾ Sed neque carmine 515 neque his dictis potuit sedari martium pectus, quin potius igne ferroque vastat tot saeculis nobilem urbem.

47. Deinde Thebani, quicumque fuga evaserunt, congregati, ubi tempus fuit, mittunt ad sciscitandum Apollinem, si forte urbem redintegrare²⁵⁾ fata permitterent, responsumque acceperunt²⁶⁾ huiusmodi:

520 Maingena, Alchides²⁷⁾ et Pollux cestibus auctor Arte sua Thebis reditum cultumque dedere.

1) Zusatz in Mp. 2) autem O. Z. 3) u. 4) Fehlt Mp. 5) transducit O. Z. 6) Zusatz Mp. + O. = V. 59/1–6. 7) Fehlt Mp. 8) Mp. O. exim V. 9) illum ad Mae. V. O. 10) optatum V. O. 12) dev. V. 11) Mp. O. institit V. 13) Zusatz Mp. + O. = V. 59/24–25. vindicat V. 14) obfirmatis O. Z. 15) st. i. Z. 16) e. m. Z. (V.). 17) pr. b. V. Z. 18) vallare Mp. 19) vero V. O. Z. 20) Fehlt Mp. O. 21) Mp. O. V. subit Z. 22) Mp. mit V. fehlt O. Z. 23) Mp. O. r. u. Z. mit V. 24) acceperere O. 25) Mp. O.

Post haec igitur¹⁾ Alexander²⁾ Corinthum aggreditur. Sed forte acciderat sollempne certamen apud illos agitari, petieruntque Alexandrum, uti³⁾ adesset atque illi certamini praesideret. Annuit rex; cumque plurimos coronis donisque largissimis pro merito muneraretur⁴⁾, 525 Thebanus quidam, Clitomachus⁵⁾ [nomine]⁶⁾, proficitur certamen luctaminis atque pugnae⁷⁾ cestuum atque pugillatus. Cumque primum luctando adversario praestitisset coronamque laboris exegisset, iubet eum⁸⁾ Alexander cetera prius exsequi, promittitque, quod si pari fortuna obtineret, nihil omnium fore quod sibi petenti rex negaret. Igitur ille 530 et cestibus potior et pugillatu felicior revertitur ad regem coronandus. Cumque ex more ab eo⁹⁾ quaereret praeco, quis esset nomine, quemve se civem profiteretur, Clitomachum¹⁰⁾ se nuncupari respondit, civitatem vero se habere desisse. Addiditque¹¹⁾ olim se civitatem habuisse, sed priusquam Alexander regnum adeptus esset; eo vero imperante sibi 535 patriam deperisse. Hinc itaque Alexander intellegens quo pergeret deprecantis intentio, edici per praeconeon iubet, reaedificari Thebas esse permissum in honore trium deorum, Herculis, qui pugillatus invenerit, et Mercurii, qui repertor luctandi cluit, Pollucis etiam, qui cestibus sit magister. Eoque actum est ut responsum Apollinis congrueret Ale- 540 xandri edictis.

II.

1. Post haec igitur Alexander Athenas adiens¹²⁾ civibus illis litteras mittit et inquit: „Equidem spero vos mihi fidos dextrosque futuros, quorum doctrina me imbutum reminiscor, atque ideo mihi omnis Europa¹³⁾ subdita est. At, quia vos non secus meum velle sentire comperi, accipite 545 sententiam meam, non verborum agmine gloriantem, verum ut sciatis vos boni consultores, si praeceptis nostris libenter¹⁴⁾ operam commodetis. Aut enim meliores esse oportet, aut melioribus obsequentes. Eaque re mille annua talenta mihi ab Atheniensibus dependi censeo.

2. Ad haec Athenienses illi rescribunt in hunc modum: „Non nos 550 diffitemur, et patris tui vita diu offensos, et eius morte esse gavisos; quod idem et de te, o inconsultissime juvenis, sentimus. Quod si tibi tanta esset confidentia bellandi, paratioribus occurreris.“ Rursus illis Alexander¹⁵⁾ rescribit¹⁶⁾ talia: „Iam enim¹⁷⁾ Leontam miseram ad vos, qui excisos linguis vestros oratores ad me perduceret. At nunc consul- 555 tius mihi visum est, me ipsum ad subvertendas Athenas properare, quae iussis nostris adiecerit¹⁸⁾ contumaciam. Si vero huic experimento de-

1) Mp. O. itaque Z. 2) Fehlt O. 3) ut O. 4) Fehlt Mp. 5) clitomachus O. 6) Fehlt Mp. 7) pugnamque O. Z. 8) Mp. O. i. al. eundem V. Z. 9) ab eo ex more O. Z. 10) clitomachum Mp. O. 11) Addiditque O. 12) ad. Ath. O. 13) E. O. O. Z. mit V. 14) Mp. Z. libenter V. + O. 15) Al. illis Z. 16) scribit O. 17) olim O. quidem V. 18) Nur Mp. obi O. Z.

clinando consultis, decem oratores vestros ad me deduci sinite; hoc enim modo saevitiam nostram mansuescere poteritis.“ Quae res cum mox in curiam universum coetum contraxisset, perunctatus Aeschines¹⁾ orator in haec verba concionatur: „Comprehendisse me sentio, o Athenienses viri, nihil commodis²⁾ nostris aut salutis utilius fore³⁾, quam ut in hac sententia perseveretis, uti conditionibus praeceptisque regis pareamus, praesertim cum Alexandri institutionem et Philippi vehementiam remiscar. Etenim Philippo arrogantiae mos proprius⁴⁾ erat, Alexandro vero adsunt Aristotelis disciplinae. Forsitan [etiam]⁵⁾ his condignam reverentiam⁶⁾ deferet, a quibus sibi ortae sunt eadem disciplinae, fietque profecto, ut omnem intentionem animi, quam ad⁷⁾ nos armasse videbatur, in benevolentiam⁸⁾ vertat, [namque ipsi ars regnandi est tradita⁹⁾].“

570 His dictis ab Aeschine¹⁰⁾ confestim Demades, unus e numero oratorum non ignobilis, subsequens sic¹¹⁾ exoritur: „Quousque, Aeschines, nobis timiditates struis, territis nos et avertens a belli studiis, quibus semper incliti fuimus? Aut quae te tam infesta vis in haec verba sollicitat, cum tu olim suaseris, et merito constanterque persuaseris, arma nos

575 sumere adversum Persas, et in illa tot hostium milia sola animi virtute militasse? Num horum tela aciemve perhorrebimus, qui avertimus Lacedaemonios, vicinus Corinthios, stravimus Megares, Zaeynthiosque exeidimus, ad postremum tot milia etiam¹²⁾ Xerxis¹³⁾ regis abegimus, qui mare molibus navibusque stravit, qui terram omnem exercitu suo

580 operuit, qui ipsum aera¹⁴⁾ telis iaculisque velavit? O rem ridiculam, medius fidius! huic inconsultissimo puero non obviare nos, qui tot proeliis pollemus! Namque oratores nostros subtili quodam et clandestino sibi dari postulat consilio, quo facile spoliata custodibus urbem possit adire.“

585 3. Igitur Athenienses Demosthenis dehinc consilia flagitant, qui populo tumultuanti manu silentium¹⁵⁾ indicens ait: „O viri cives¹⁶⁾, agitur haec curia, uti¹⁷⁾ video, super tractatu, utrumne arma nobis adversum Alexandrum sumenda sint¹⁸⁾, an eius conditionibus obsequendum. Ad quod accedens non segniter Aeschinis me¹⁹⁾ sententiam laudare profitebor. Usus est enim²⁰⁾ oratione admodum temperantissima, ex qua videtur praemonuisse, neque diffidendum viribus, si bellandum foret, neque horum contemplatione praesenti commodo²¹⁾ negligendum²²⁾.

1) heschines O. 2) V. Mp. Z. commodius O. 3) Mp. + O. fehlt Z. 4) Mp. Z. propior V. + O. 5) Fehlt Mp. enim O. 6) r. c. O. 7) Mp. + Z. mit V. aduersum O. 8) beniv. V. O. 9) Fehlt Mp. nam et O. 10) Mp. Z. His dictis eschines O. 11) hinc V. O. Z. 12) Mp. O. etiam t. m. Z. 13) xersi O. 14) aerem Z. 15) Mp. O. m. a. p. t. Z. 16) cives viri O. Z. 17) ut O. 18) sint a. O. Z. mit V. 19) me Aesch. V. O. Z. 20) Mp. V. Z. enim est O. 21) Mp. + O. praesens commodum Z. 22) neglig. O.

At vero Demades ita peroravit, ut putaret, nos olim felicius gloriarum reminiscens exemplisque earum instructos arma in hostem esse sumenda¹⁾. Sed neque eius sententia improbanda videtur.“ Conversus itaque Demosthenes ad Demadem ait: „Quaeso, inquit, e Demades, uti mihi tales aliquos nunc depromas²⁾ duces, quales nos praeis temporibus habuisse manifestum est. Quod si non adsunt³⁾ tot talesve, utique tutioris consilii commoda nobis quaerenda sunt⁴⁾. [Non⁵⁾ enim si orationis verba satis compta atque aliis ornatiora promiserimus] hinc nobis aliquid virium accessurum est aut erunt arma nobis fabricanda de verbis. Licet enim haud dubie profutendum nobis⁶⁾ sit Xerxe⁷⁾ viribus longe fuisse minores, consilio tamen atque prudentia extitimus potiores. Nunc autem video ne illud quidem Alexandro deesse, quo a nobis Xerxes⁸⁾ potuerit superari⁹⁾.“

605

5. Haec atque alia multa Demosthenes prosequente fit consensus omnium, decerniturque¹⁰⁾ Alexandro mittenda corona aurea pondo quinquaginta¹¹⁾. Profecta itaque legatio offendit regem Alexandrum apud Plataeas civitatem, insinuatque mandata suasionemque Demosthenis. Rex igitur in benivolentiam versus mox Atheniensibus rescribit talia. „Scriberem vobis, o Athenienses, ut rex. Sed ab hac me appellatione¹²⁾ cohibebo, donec omni barbarie¹³⁾ devicta hic effectus Graeco proficiat nomini. Quia enim pridem vobis scripseram, decem oratores vestros ad me destinari, quod eorum culpa inobsequentiae argueremini, scitote non eo me istud¹⁴⁾ consilio egisse, quo potentiam meam in eos experiri vellem, quorum disciplinis imbutus sum¹⁵⁾: si enim id facto opus esset, utique una cum exercitu meo¹⁶⁾ martioque terrore ad moenia vestra transcendissem¹⁷⁾. Sed quoniam haec ostentatio hostica et inimica est, ideoque prudentissimos vestrum convenire consilio¹⁸⁾ malui, ut cum his communis commodi iura tractarentur.“

620

6. Cumque¹⁹⁾ haec atque alia multa rex Atheniensibus respondisset, collecto omni exercitu Lacedaemoniam²⁰⁾ profectus est. Adventanti igitur obiecta sunt claustra portarum, classemque et²¹⁾ armis et militibus instruxere. Quibus rex compertis scribit ad eos, uti boni consularent, et navibus deletis²²⁾ armisque amissis amicitiae suae potius quam armorum caperent experimentum. Acceptis his litteris Lacedaemonii, neque ob hoc flexi, confidentius in arma concurrunt. At vero Alexander

1) Mp. + O. sumptores Z. 2) promas O. Z. nach V. 3) sunt O. 4) sunt querenda O. voluntaria V. + Z. 5) Zusatz Mp. + O. = V. 72/2—12. 6) Non bis pr. fehlt Mp. 7) nobis pr. O. 8) xersi O. 9) xeres O. 10) Zusatz Mp. + O. = V. 78/3: Decernit denique coronam auream Al. esse mittendam p. qu. 11) Mp. Z. mit V. app. me O. 12) barbaria V. O. Z. 13) V. Mp. Z. me id O. 14) exp. vellem hinter sum imbutus O. Z. nach V. 15) Nur Mp. 16) conscendissem nur O. 17) Nur Mp. colloqui V. O. Z. 18) Cum O. Z. 19) Mp. + O. Lacedaemona V. Z. 20) Nur Mp. 21) Mp. O. derelictis V. + Z.



flammas iniectis martioque instrumento excidium graviter minabatur. Quare supplices submissisque Laedaemonii flagitant¹⁾, ne sibi
630 suisque quicquam mali inrogaret. Ad quos rex ait: Scio me integris
[etiam]²⁾ rebus id consulere voluisse. Sed cum vos id post classis
vestrae incendia supplicetis, non improbo tamen vel serum poenitendi
consilium³⁾. Et his dictis quiescere iussit⁴⁾ ab expugnatione milites.

7. Tunc rebus compositis ire in barbaros parat, itinere per Ciliciam⁵⁾
635 ordinato. Itaque Darius, satrapis in unum conductis ducibusque uni-
versis, belli consilia quaerebat. Dolebatque, illum bellicae rei incre-
mentis sublimari, quem saepe latrunculum nominarat⁶⁾; [audaciam⁷⁾
tamen et fortitudinem eius saepe admirari]⁸⁾ laudareque solebat. Quod
videns frater eius Oxiastus⁹⁾ nomine ait: „Heu“, inquit, „o frater, o
640 rex, quid hoc tandem rei est, quod tantum huic Alexandro laudator
testis ades? Num haec tibi iam¹⁰⁾ meditata sententia [est]¹¹⁾, ut illi
regno tuo cedas, Macedoniamque tibi non vendices¹²⁾? Quin potius
imitare industriad hostis tui, hortorque ut exemplis eius utaris. Quippe
vides illum nec¹³⁾ ducibus suis¹⁴⁾ quidem nec praecursoribus confidentem,
645 sed sibimet officia totius laboris vendicantem¹⁵⁾. Primusque lituo in-
sonat¹⁶⁾ atque ad bella concitat omnes.“ Protinus ergo iubet Darius
omnem undique armatam multitudinem convenire.

8. Alexander quoque iter per Ciliciam agens, cum multum spatii
sub aestivo sole armis onustus pedibus exegisset, forte cum Cydon¹⁷⁾
650 nulli secundum vel magnitudine vel perspicui amnis¹⁸⁾ rigore flumen
transire deberet, delectatus eius et magnitudine et evidentia, simul cum
armis sese praecipitat e ponte ac natabundus exit. Sed id factum licet
ei ad testimonium fortitudinis fuerit, validitatem tamen discriminis
vielt. Quippe calente tunc et sudante corpore incidens aquae illius
655 vehementiam, rigore nervorum¹⁹⁾ tantam iniuriam perniciemque tra-
xit²⁰⁾, ut mox²¹⁾ expiabilis²²⁾ videretur. Sed dum hoc labore diu fati-
garetur, Philippus quidam nomine, doctus artis eiusdem, „poculum regi
conficit, quod [ei]²³⁾ plurimum profuturum dixit. Id cum die statuto
Alexander hausurus esset, Parmenion, Philippo medico infestus, litteras
660 mittens monet Alexandrum, ut ab hoc se poculo temperaret²⁴⁾, dicens,
cum id eius rei [causa²⁵⁾ fecisse, ut saluti eius insidiaretur, sororemque
Darii cum regni parte eius rei]²⁶⁾ mercedem²⁷⁾ esse accepturum. Verum

Alexander suspectans litteras ad caput lectuli ponit, eumque poculum
haustu¹⁾ admoveret, dat Philippo epistolam legendam. Denique cum
curatio illa ad pristinum statum Alexandrum deduxisset, mox Philippus
665 ultionem mendacii quaerit, rexque protinus Parmenionem poena capitis
dependit.

9. Igitur recepta validitudine Alexander per Medos exercitum ducens,
laboriosum nimis iter per desertum emensus est, tandemque²⁾ ad Eufra-
tem fluvium venit magnitudine haud cuiquam facile secundum. Et ut iter
670 suis incurantius³⁾ persuaderet, pontem omnium primus⁴⁾ emensus auctori-
tatem cunctis audaciae praestitit. Omni igitur [fiam]⁵⁾ multitudine im-
pedimentisque transmissis illico⁶⁾ pontem solvi⁷⁾ iubet. Quod cum exer-
citus universus indignatus accepisset, ipse forte⁸⁾ secum reputans, ut si
forte ignaviae aut metus occasione reditus requireretur, longe fore melius
675 illuc occumbere gloriose quam post nomen praecedentis victoriae⁹⁾ dede-
coriosius evasisse¹⁰⁾. Dein¹¹⁾ cum omnis exercitus Darii¹²⁾ prope¹³⁾
Tigridis alveum locaretur et adventum Macedonum exspectaret, nec
dubitans Alexander instructa acie obiecit sese hostibus. Coepto¹⁴⁾
conflictu ferventique re bellica unus e Persis, indutus Macedonicis armis, a
680 tergo Alexandrum infestans ferit. Sed ictus ille propter galeae forti-
tudinem frustra habitus dissiluit, confestimque ad comprehendendum
virum satellites properant, eumque regi¹⁵⁾ offerunt. A quo cum Ale-
xander requireret¹⁶⁾ causam¹⁷⁾ huius facti, ait: „Primum [quidem]¹⁸⁾
scias, o Alexander¹⁹⁾, me non ex numero [tuorum]²⁰⁾ militum esse; enim
685 vero Persa, vestratibus armis indutus, dignitatem huiusmodi apud Darium
pactus sum, ut, si forte²¹⁾ te occidissem²²⁾, partem regni eius cum
filia ad coniugium promererer; quae profecto fierent nisi tecum fortuna
magis quam mecum stetisset.“ His Alexander auditis promissi et auda-
ciae laudatum ad propria redire concessit. 690

13. Dein²³⁾ collecta innumerabili multitudine [exercituum]²⁴⁾ iam pro-
pius accessit, adeo ut etiam in conspectu Persarum assideret. Adventum
quoque suum primo ita prodidit: coacta quippe in unum innumerabili
multitudine²⁵⁾ armentorum, comprehendi iubet, eorumque cornibus et
caudis ramos frondentes adnecti, utrumque imitatus, ut et²⁶⁾ cornibus
695 erectis silvestrem quandam speciem agerent, et tractis ramulis, qui in
caudis ferebantur, pulvis excitus dinoscentiam veri eminens confudisset.

1) haustuj richtig O. mit V. 2) Zusatz Mp. + O. = V. 85/24—86/30.
3) Mp. + O. incurantius V. 4) primus omn. p. V. O. 5) Fehlt Mp. 6) illico O.
7) s. p. V. O. 8) tamen O. 9) v. pr. V. O. 10) Mp. O. sed Z. 11) Mp. O. Dar.
ex. Z. 12) propter O. mit V. iuxta Z. 13) Mp. + O. mit V. Coeptoque Z.
14) regique eum V. + O. + Z. 15) requisisset V. O. Z. 16) causas V. O. Z.
17) Fehlt Mp. nach V. 18) o. Al. scias O. Z. 19) Fehlt Mp. 20) Fehlt V. O.
Z. 21) interfecissem O. Z. nach V. 22) Deinde O. Z. 23) Derselbe Augensprung
in Mp. + O. 24) Mp. Z. et O. mit V.

1) Nur Mp. procedunt L. flagitantes O + Z nach V. 2) Fehlt Mp. 3) iubet
O. Z. 4) ciliciam O. 5) Mp. + O. nominasset V + Z. 6) Fehlt Mp. + O.
7) oxiastrus O. 8) Mp. K. iam tibi O. Z. 9) Fehlt Mp. 10) Mp. O. 11) Mp.
Z. mit V. ne O. 12) Nur Mp. 13) Mp. O. 14) Mp. + O. (Korrektur von in-
tonat). intonat Z. nach V. 15) eidon O; am Rande vel eiguum. 16) Mp. + O.
agminis V. + Z. 17) Mp. + O. nervis V. Z. 18) Mp. + O. tradidit V. + Z.
19) Mp. O. vix V. Z. 20) expirabilis O (Korr. aus expiabilis). 21) Fehlt Mp.
22) Mp. O. temperet Z. 23) Fehlt Mp. (Augensprung?). 24) mercede O.

Ex hoc pulvere nebulaque obstupescit Persae [veluti]¹⁾ ad opinionem magni exercitus stupore defixi sunt. Sicque Alexander prope Strangam fluvium castra metatus est. His ergo ferme diebus Alexandro bonum visum est, ut ipse pro sese internuntius ad Darium iret.

14. Comitatus ergo Eumedes atque satellit alio uno²⁾ ad Strangam fluvium devenit, qui fluvius plerumque ex vehementia nivium adeo strigitur, ut etiam carris onustissimis sese viabilem³⁾ praebat, unde et tunc gradabilis fuit Alexandro. Ibidem ergo Eumedes subsistere atque se expectare iubens, ipse uno usus equo coeptum iter agit, tentoriaque Darii adiit. Sed forte tunc Darius⁴⁾ praevindendi exercitus sui causa processerat. Cui revertenti obvius factus Alexander ait: „En tibi adsum, internuntius [quidem]⁵⁾ Alexandri, cuius mandata sunt talia: Ego in 710 quit, [arbitror]⁶⁾ cum regem, qui minus festinanter contendit ad proelium, ipsum iam⁷⁾ sui ignaviae et diffidentiae testem esse dico⁸⁾. Quapropter respondeto, quod tempus agitando proelium dederis nobis.“ Tum Darius: „Numnam ipse tu“, inquit, „Alexander es⁹⁾, qui nobis adeo constanter confideretque bellum indicis?“ Negat ille Alexandrum 715 se¹⁰⁾ fuisse, enimvero eius internuntium. Post haec Darius¹¹⁾ comprehensa manu Alexandri secum in regiam deducit. Id¹²⁾ quoque auspato sibi fieri Alexander arbitratus est, quod volente rege in eius regiam deducebatur¹³⁾.

15. Igitur ubi tempus coenandi fuit, rexque accubuit, ceterique 720 secundum¹⁴⁾ ordinem dignitatis, ut illis mos erat, discubuerunt¹⁵⁾, iussus est quoque¹⁶⁾ Alexander sedentarius adversum Dariam discumbere; contigitque eum ibi aliquid memorabile facere. Nam quodecumque vas ad bibendum sumpsit, ebibito vino vas sibi in sinum recondebatur. Quod eum Dario a ministris indicaretur, proliens ille furore plenus, ratus¹⁷⁾ 725 id dampnum ad contumeliam fieri¹⁸⁾: „Quid“, inquit, „hoc est, quod pocula oblata furtim avertisti?“ Respondens Alexander: „O rex“, ait, „morem aestimas hic nostri Alexandri servari, id quod apud nostros didici¹⁹⁾ exsecutus sum. Nam de principibus ac ducibus suis, quos suo convivio dignatur, quocumque pocula sumpserint haurienda, sibi propria 730 habere permissum est. Me quoque illi te in hoc facto parem putasse ne in contumeliam traxeris.“ Atque hoc blandimento responsionis sedata et mitigata est ira regis; silentium itaque²⁰⁾ factum est magnum. Sed [id]²¹⁾ silentium ad periculum vergit. Unus quippe ex convivantibus,

Phasargeses¹⁾ nomine, olim a Philippo hospitio susceptus, in mentem sibi redisse profitebatur, hunc [ipsum]²⁾ se ibi Alexandrum³⁾ puerulum vidisse. Quod ubi Alexander mente percepit, una cum poculis quae 735 in⁴⁾ sinu gestabat prosilienis exit⁵⁾, moxque pro foribus offendit unum e Persis equum quo adveetus fuerat tenentem. Custodem [quidem]⁶⁾ equi gladio transfodit, consensuque equo fugae consuluit. Quod Persae videntes arma sumentes fugientem insequi properabant. Sed illis molitio tardior et Alexandro fuga efficacior erat. Darius autem dampno hostis 740 elapsi nimio maerore afflictebatur. At vero Alexander eundem alvei locum, quo ad venerat⁷⁾, se appetere sperans, incidit in alium non congelatum, simulque in flumen ipse et equus in profunda cernulantes⁸⁾ prosiunt; iam quippe nox erat. Ipse autem equo impulso [natus]⁹⁾ exiit¹⁰⁾, offenditque Eumedem¹¹⁾, quem ibi prius reliquerat cum equis 745 duobus; rei mox rei gestae seriem explicat; utque ad castra exercitumque suum pervenit duces primatesque suos laetos de¹²⁾ facto participat. Omnem¹³⁾ exercitum sibi iam iamque adesse instructum armis iubet. „En“, inquit, „ne sit vobis aliquid, milites, quod cunctemini, quaecumque fuerant ex hostibus noscenda ipse per me praesens oculis de- 750 prehendi. Sunt enim illa hostium milia inexplicabilia¹⁴⁾. Sed enim seges prorsus facilis materia manibus ac virtutibus nostris¹⁵⁾ cedent; nam¹⁶⁾ cui vestrum arduus quidem¹⁷⁾ et fugiendus hic labor, o Macedones, videatur¹⁸⁾? Ad haec dicta gratantium voces et laetitia militum congruebat, omni scilicet cum¹⁹⁾ alacritate bellum desiderantium²⁰⁾. 755

16. Sequenti ergo die instructam ordinatamque aciem iuxta Strangam fluvium collocat. Videntque iam intrepidi Macedones Dariam cum suis adventare, omni²¹⁾ videlicet parte terrarum, qua visentium oculi vagarentur, phalangis²²⁾ eius atque ordinibus confluentibus²³⁾. Statuitque²⁴⁾ tunc Alexander, ut nemo ex²⁵⁾ suis flumen transire auderet, datque 760 locum Persis transeundi, ascendens²⁶⁾ tribuit spatium illis pugnandi. Itaque Darius omnem exercitum suum flumen transire iussit ordinesque²⁷⁾ suos perinde in aciem construxit²⁸⁾. Converso²⁹⁾ autem cum longe tranquilliis doctiusque Alexander Macedones³⁰⁾ in cornua praetendisset, ipse Bucephala suo rectus imperatoris officii³¹⁾ fungebatur. Tandem igitur 765 lituo praeciente commisso proelio pari utrimque procursu³²⁾ partes in

1) Fehlt Mp. 2) alio u. s. O. Z. 3) v. sese O. Z. 4) Mp. O. Dar. tunc Z. mit V. 5) u. 6) Fehlt Mp. 7) Mp. O. iam ipsum V. 8) Nur Mp. 9) ades Alex. O. Z. Al. ades V. 10) Fehlt O. 11) Mp. + O. rex Z. 12) Zusatz Mp. + O. = V. 93/9–11. 13) Zusatz Mp. + O. = V. 93/12–13. 14) quoque est O. 15) Zusatz Mp. + O. = V. 93/24–25. 16) Mp. + O. didiceram V. + Z. 17) Nur Mp. 18) Fehlt Mp.

1) pasargeses V. O. Z. 2) Fehlt Mp. + O. 3) Mp. O. Al. se ibi Z. 4) quae sinu V. O. Z. 5) Mp. O. exiit Z. 6) Fehlt Mp. + O. mit V. 7) venerat V. O. Z. 8) Wichtig Mp. cernulantes V. O. Z. 9) Fehlt Mp. + O. 10) exit O. 11) Mp. + O. Eumedem Z. 12) Nur Mp. 13) Zusatz Mp. + O. = V. 95/29–96/12. 14) inexpl. h. milia V. + O. 15) vestris V. O. nostris V. (P.). 16) nisi cui-videatur V. nisi cui-videatur O. 17) Mp. mit V. quidam O. 18) Fehlt V. O. 19) Zusatz Mp. + O. = V. 96/16–17. 20) phalangis O. 21) Statuit O. Z. 22) de O. Z. 23) ac secedens O. Z. 24) Zusatz Mp. + O. = V. 96/21–97/7. 25) constituit O. 26) E diverso V. + O. 27) Macedones V. O. 28) officiis V. + O. 29) Mp. mit V. concursu O.

sese procurrant. Primumque saxis ac missilibus iaculis¹⁾, mox ensibus etiam strictis cominus praeliantur. Factaque est strages magna utrimque, multaque parte diei²⁾ consumpta³⁾ tandem Persae more sibi non incon-
 770 sueto, fugae consulunt Dario praecedente. Cumque omnes pariter flumen inconsulte irruerent, Stranga suum officium cedente glacie⁴⁾ deficit, ingressosque⁵⁾ submergit omnesque⁶⁾, quos alveo acceperat⁷⁾, necat reliquos vero Macedones insecuti obtuncant. Tunc Darius omni spe meliori deposita ingressus regiam suam humi sese miserabiliter ciulabundus
 775 prostravit.

17. Lamentatione nimia fatigatus tandem⁷⁾ quiescens scribit Alexandro in hunc modum: „Domino meo Alexandro Darius salutem. Competentius feceris, si miseratione impertias illos, quos tibi fortuna subigavit. Quaeso igitur, uti matris coniungis ac filiorum nostrorum, ut
 780 te dignum est, meminisse digneris, mihi que eos remittas. Eius tibi benevolentiae⁸⁾ vicissitudinem spondeo, ut thesauros omnes, quoscunque reges ac patres mei humi suffossos mihi reliquerunt, ipse tibi tradam. Persarum quoque ac⁹⁾ Medorum aliarumque gentium regnum tibi¹⁰⁾ concedo.“

19. Verum Alexander cum hoc se¹¹⁾ minime facturum denuntiaret, Darius protinus Poro, regi Indiae, scribit talia: „Mi Pore, quaeso, uti gentes plurimas congreges, mitteque mihi¹²⁾ auxilium adversus Alexandrum. Nec deerit vobis condignus honor. Nam unicuique petiti dabo aureos tres, equiti vero quinque, et cetera quae in alimentis necessaria sunt, et praedae medietatem; ut tibi quod maximum praecipuumque munus est, equum scilicet eius Bucephalam¹³⁾, una cum omni regio¹⁴⁾ ornata.“ Sed Alexandrum nequaquam ista¹⁵⁾ latuere doctum¹⁶⁾ ex transfuga quodam Persa¹⁷⁾. Quare coacta manu ad regiones
 790 Medicas tendit¹⁸⁾ acceleratque Darium praevenire, antequam in Caspias portas intraret.

20. Aderant tunc Dario omnia¹⁹⁾ fugam molienti duo satrapae, unus Besas nomine, alter Ariobarzanes. His²⁰⁾ cum iam rumoribus calidioribus adesse Alexandrum nuntiaretur, rati se plurimum in gratiam provisurus esse victoris²¹⁾, si Dario necem²²⁾ inferrent²³⁾, hunc solitarium
 800 opprimunt ac letaliter vulnerant, fugiuntque²⁴⁾ donec disnoherent quo se res verteret. Alexander vero repente superveniens eo ubi Darium

observari compererat, cursim irrumpit²⁵⁾ offenditque²⁶⁾ eum adhuc spirantem ac miserabiliter vulneratum, quod illi ultra opinionem omnium flebile²⁷⁾, et luctuosum fuit. Eumque²⁸⁾ amplectens et contegens regia clamide in haec verba solatur: „Erige te, quaeso, Dari²⁹⁾, nec³⁰⁾ deseras. Si quid
 805 enim ex onimo est, quod iusseris, ratum habeto regna tua temet recepturum³¹⁾.“ Sed ad haec³²⁾ Darius exsanguis iam³³⁾ corpore, cum utique voce³⁴⁾ iam³⁵⁾ deficeret, manus supplices tendens attrectansque genua Alexandri, ut poterat, tandem talibus alloquitur: Licet³⁶⁾ mihi iam, Alexander victoriosissime, in hac fortuna constituto³⁷⁾ liberalis aliquid
 810 loqui, id quod amicum³⁸⁾ tibi, non hosticum putes. Nunquam igitur te regii nominis decus tollat; ne³⁹⁾ si quid blandius fortuna permiserit⁴⁰⁾, idcirco te [caeli]⁴¹⁾ compotem arbitrare⁴²⁾. En tibi ille Darius, nosti quippe qui fuerim dominus [scilicet]⁴³⁾ et deus huius⁴⁴⁾ mundi existimatus. Ac⁴⁵⁾ nunc flebili morte⁴⁶⁾ oppeto. Sed habeo mortis⁴⁷⁾ huiusce grande
 815 solatium⁴⁸⁾, quod in tuis manibus, fortissime regum, [hunc]⁴⁹⁾ iam spiritum effundam. Quare quaeso, ne invidias mihi⁵⁰⁾ sepulturam, quam mihi cum Persis tui Macedones exsequantur. Tum Rogodunem⁵¹⁾, matrem meam, et Clytho⁵²⁾ uxorem meam⁵³⁾ in manus tuas commendo; filiam meam⁵⁴⁾ Roxanem⁵⁵⁾ hac prece tibi commendo ut eam coniugio
 820 tuo dignam censeas; erit enim ei largiter ad solatium, nihil sibi de regia conjunctione defuisse.“ Et his dictis spiritum exhalavit.

21. Alexander vero multis lacrimis ad regiam dignitatem ritu Persarum eum⁵⁶⁾ sepeliri iubet. Post haec rebus ordinatis, cum ipso scire cupivisset, qui Dario necem intulerant, ait: „Gandeo me hostem maximum Darium servitio subigasse, licet [ego]⁵⁷⁾ ipse [id]⁵⁸⁾ exsecutus non sim; habeo tamen gratiam condignam rependere his, qui benevolentiam suam erga me protestati sunt; quique hi sunt, hortor moneoque, ut se prodant. Namque patris matrisque meae maiestatem iuro, sublimes eos⁵⁹⁾ ac notissimos me facturum, quia maximo praeconio⁶⁰⁾ digni
 830 sunt.“ Mox quoque hoc audito Besas et Ariobarzanes obvios sese Alexandro ferunt, et professi facinus sponsonem praemii repetunt. Tunc protinus viros comprehendi iubet atque in altissimo loco crucifigi. Idque

1) Mp. + O. = V. 104/4. 2) Mp. O. 3) Mp. + O. = V. 104/6. 4) Zusatz Mp. + O. = V. 104/10—13. 5) Darie V. O. 6) V. Mp. ne O. 7) Mp. + O. mit V. 8) Mp. + O. 9) voce u. O. 10) Mp. + O. fehlt Z. 11) Mp. + O. = V. 104/19—105/3. 12) Mp. O. e. f. V. 13) idque a me amicum V. + O. 14) nec V. + O. 15) promiserit V. + O. 16) Fehlt Mp. 17) Mp. mit V. arbitrare O. 18) Fehlt Mp. 19) huiusce V. + O. 20) At O. V. (T.). 21) flebilem mortem V. 22) obitus V. + O. 23) Mp. + O. = V. 104/19—105/3. 24) Fehlt Mp. 25) Fehlt O. mit V. 26) Mp. O. 27) clytho O. 28) Fehlt O. Z. 29) Mp. O. fehlt V. Z. 30) Mp. O. 31) illum O. Z. 32) Fehlt Mp. + V. 33) Fehlt Mp. 34) Mp. mit V. illos O. Z. 35) Nur Mp. praemio V. O. Z.

1) Mp. + O. iaculati V. 2) diei parte V. + O. 3) Zusatz Mp. + O. = V. 96/21—97/7. 4) Nur Mp. + O. fehlt V(t). + Z. 5) Mp. mit V. ingressos O. + Z. 6) Zusatz Mp. + O. = V. 97/21. 7) tandemque O. 8) beniv. O. 9) et O. 10) t. r. Z. 11) Mp. O. sese Z. 12) mihi que a. a. Al. mittas O. Z. 13) Mp. + O. mit V. 14) r. o. O. 15) i. n. V. O. Verum haec n. latuerunt Al. Z. 16) Zusatz Mp. + O. = V. 103/6—8. 17) Persa quodam V. O. 18) iam O. Z. 19) Mp. + O. = V. 103/20—22 (Hi). 20) n. D. V. O. 21) intulissent V. O. Z. 22) aufugiuntque O. Z.

praeter spem omnibus fuit. Nec tamen se reum de periurio dicebat,
835 quia sublimes eos ac notissimos [omnibus]¹⁾ faceret²⁾.

22. Ordinato igitur omni regno Persarum in Porum regem³⁾ ducit exercitum.

III.

2. Ingressus [igitur]⁴⁾ Indiam mox obvii ei fuerunt⁵⁾ legati, quos Porus cum litteris miserat in hunc modum: „Incurstanti infestantique tibi
840 fines hos mando, ut, cum te hominem memineris, nihil ad deos moliaris. Patet quippe nosse, quis ille ego sim, Porus, et nulli⁶⁾ adversum nos lienerit ex fortitudine. Quare iubeo, te hinc ad tuas Graecias contem-
tum⁷⁾ redire. Neque enim, si nobis Graecia vestra opus esset, non olim subacta Indis foret; sed cum⁸⁾ inutilis est nobis, nihilque dignum opibus
845 nostris habet, neque quaesita est, neque quaeretur.“ His Pori litteris Alexander coram suis recitatis primum hortatur, ne temeritate verborum conturbarentur⁹⁾, reminiscens Darii crebram iactantiam huic non esse imparem. Deinde ad Porum talia scribit: „Terrere¹⁰⁾ nos putas¹¹⁾,
Pore, litteris tuis; dicis Graecos nihil dignum¹²⁾ habere ad opulentiam
850 vestram. Addis praeterea, operae pretium considerari militantis, ne frustra laboretur. Quibus omnibus doces, quo nos alacrius ad vos tendere debeamus. Fateor enim, nihil esse Graecis harum divitiarum, quibus vos affluentes gloriamini, ideo[que]¹³⁾ indigentes a vobis petere sibi necessaria.“

3. His lectis Porus ad belli studia¹⁴⁾ incitabatur. Cogit¹⁵⁾ ergo exercitum et quam plurimos elephantos ceteraque genera bestiarum, quibus
Indi commilitant. Enimvero cum multitudinem illorum et memoratas bestias intuerentur, animo turbati corpore, cunctabundi ob insolentiam
eiusmodi¹⁶⁾ praelii et¹⁷⁾ quod una esset in omnibus¹⁸⁾ barbaris et omni-
860 genis bestiis agitandum. Ipse quoque Alexander bestiarum novitate movebatur. Quaesita ergo belli ratione comminiscitur per astutiam, quo demum genere averti posset impetus bestiarum. Igitur statuas aereas
quam plurimas advehit secum quibusque de proximis locis ad locum praelii iubet ibidemque¹⁹⁾ igne subiecto caleferi eas et igniri festinat. Erantque
865 post primos aciei ordines sitae, atque ita ante belli tempus [hostibus]²⁰⁾ inusitatae²¹⁾. At vero ubi signa bellica crepuere, Indi feras illas prae se ire dimittunt ita scilicet doctas, ut cum primum in adversos invola-

vissent¹⁾ circaque eas hostes praeliaturi²⁾ occuparentur, nihil Indis super-
venientibus morae fieret, quin libera iaculandi hostibus trucidandique
facultas pateret. Sed praedocti Macedonum ordines primi paululum de 870
loco, in³⁾ quo steterant, repedantes ignitas statuas bestiis incursantibus⁴⁾
produunt. Quas cum impetu belli complexu et morsibus afflarent, mox
sauciae debilesque aut protinus cadere aut refugere coepere, omnino nullum
auxilii⁵⁾ emolumentum dominis afferentes. Sicque Indis ab illo ferverum⁶⁾ nullius O.
auxilio destitutis secunda concursio fuit. Igitur Persae coeperunt⁷⁾ 875
Indos sagittis⁸⁾ incescere, Macedones quoque iaculis diversi
generis nec minus eos praeire. Equus tandem Alexandri Buce-
phala⁹⁾ dextra Pori ictus occubuit, idque Macedonibus supra omnia,
quae possunt in proeliis incommoda videri, ingratum fuit. Sieque neglecto
omni opere bellandi Alexander exanimem equum cauda comprehensum 880
in partes retrahit, metuens ne spoliū illud Indi caperent, quod sibi
esset pudendum¹⁰⁾. Atque ita suis receptis et proelio dissoluto¹¹⁾ datur
utrimque spatium viginti dierum, vel sanandi eos qui vulnerati, aut
sepeliendis exurendisque his¹²⁾, qui proelio detruncati¹³⁾ fuerant.

4. Sed his ferme diebus iniiit consilium, ut Porum ad solitarium 885
proclium evocaret¹⁴⁾ [dicens¹⁵⁾, imperatores inde laudem non posse cap-
tare, unde subditis suis periculum fieret]¹⁶⁾. Quod et Poro placuit,
quoniam¹⁷⁾ considerabat exiguitatem corporis Alexandri, cum ipse
quinque cubitorum esset¹⁸⁾, Alexander vero trium tantummodo mensur-
raretur. Igitur cum dies et locus pariter¹⁹⁾ incidisset²⁰⁾, fieretque 890
pugna regalis diu anceps, Alexander scilicet locum vulneris rimante, et
Poro id ipsum declinante, tandem Porus ex quadam repentina tumul-
tuatione suorum conversus, ut videret, quidnam id esset, protinus Ale-
xander eius inguina [gladio]²¹⁾ transfodit, eumque prostravit. Quo viso
Indi mox in Alexandrum insurgere conabantur. At ipse, manu silentium 895
poscens, tumultum repressit, atque ita fatur: „Quid haec inter duos
reges actitatum est, nisi ut, vobis nostrisque incolumitate ac sospitate
fruentibus, dum unus nostrum occumberet, alter fieret in regno successor?
At, si nunc arma magis quam pacem desideratis, nequaquam nos im-
paratos ad haec offendetis. Sed neque hoc vobis leve videbitur, sicut 900
etiam prioribus experimentis meminisse potestis.“ His dictis adquevit
omnis vis Indorum, seseque Alexandro subdiderunt.

1) Fehlt Mp. 2) Mp. + O. fecerat Z. 3) Fehlt O. Z. 4) Fehlt Mp.
5) fuerunt ei O. Z. 6) Mp. + O. et an ulli V. + Z. 7) Mp. Z. mit V. contemp-
tum O. mit V. (P.). 8) Mp. Z. quoniam V. + O. 9) turbarentur O. 10) Mp.
+ O. terreri V. + Z. 11) Nur Mp. putans V. O. Z. 12) n. d. Gr. O. Z. 13) Fehlt
Mp. + O. 14) Mp. + O. mit V. ad proelia Z. 15) Zusatz Mp. + O. = V.
115/20—116/22. 16) Mp. + V. eiusmodi O. 17) Fehlt V. O. 18) cum homini-
bus V. O. 19) ibidem V. + O. 20) Fehlt Mp. 21) inusitatae V. O.

1) volavissent V. 2) pr. hostes V. O. 3) Fehlt V. O. 4) inc. b. V. O.
5) coepere V. O. 6) sag. Indos O. mit V. 7) V. Mp. O. 8) Mp. + O. pudi-
bundum V. + Z. 9) Zusatz Mp. + O. = V. 117/6. 10) Mp. + O. mit V.
sepeliendi eos, qui Z. 11) Nur Mp. desiderati V. + O. qui mortui fuerant Z.
12) provocaret V. O. Z. 13) Lucke Mp. + O. 14) Mp. + O. cum Z. 15) Fehlt
O. Z. 16) pariter et locus O. + Z. mit V. 17) Mp. institisset O. Z. consti-
tisset V. 18) Fehlt Mp. + O.

Quare¹⁾ dimotis hostibus auctaque praeda ad Osidrogontas²⁾ iter suum dirigit, non quidem illam³⁾ gentem ut hosticam incursaturus —
 905 neque enim illis studia sunt armorum — sed quod celebre esset Indos, quos Gymnosophysistas⁴⁾ appellant, hisce partibus inversari⁵⁾, opum quidem omnium et cuiusque pretii negligentibus, solis vero diversoriis patientissimis,
 16 quae humi manibus⁶⁾ exhaurirent⁷⁾ aditibus perangusta, enimvero subter capacibus spatiosa. Igitur cum comperirent⁸⁾ Alexandrum ad sese con-
 910 tendere, primates suos obviare adventanti iubent cum litteris huiusmodi: „Gymnosophysistae Alexandro homini dicunt: Si tendis ad nos proelium, nobis vero philosophia noscatur. His lectis Alexander pacificum iter agere decrevit viditque homines reliqua nudos, sed amictu simplici superiecto. Instituit cum his loqui. Ac primum quaerit, [an usquam]⁹⁾ huius gentis hominibus sint sepulcra. Ad haec responsum est idem sibi domicilium esse, quod
 915 sepulcrum. Rursus quaerit ex alio, utrumne plures vici quam¹⁰⁾ mortui putarentur. Ad haec responsum est videri quidem plurimos mortuos, sed [eos]¹¹⁾ numerari non oportere, quoniam iam esse desissent. Quaeritque¹²⁾, utrumne vita fortior an vero mors sit¹³⁾. Vitam esse responsum est, quod solis quoque orientis ferventior¹⁴⁾ vigor, marcentior vero viseretur
 925 occiduus, ortumque esse hominis¹⁵⁾, quo vivitur, contraque, quo frigeat. Addit vero¹⁶⁾, utrum mare spatiosius an¹⁷⁾ terra. Terram vero¹⁸⁾ respondent, cuius gremio continetur mare¹⁹⁾. Sciscitatur quoque, quanam omnium bestiarum²⁰⁾ sit callidior et astutior. Hic vero cum risu hominem esse pronuntiant adduntque rationem de exemplo sui, qui solus tot ani-
 930 mantium milia illexisset, ut ad persequenda ea, quae aliis essent, praedae cupiditate laboraret²¹⁾. Non his ut ad contumeliam dictis Alexander morebatur. Enimvero addit, quod²²⁾ imperium sibi videretur. At illi fraudis potentiam esse respondent adiutam temporis blandimento vel, si ita mavelit, iniusta audacia. Quaerit etiam, utrumne dies an vero nox
 935 prius constituta putaretur. Nihilque cunctati noctem priori ordine posuere, cum omnia quoque concepta vivendi auspiciis in tenebris sortiantur, post vero nata in lucis spatia transmigrarent. Pergit denique sciscitari, cuinam

1) Zusatz Mp. + O. = V. 119/20 ff. 2) Osidracontas O. 3) i. qui O. mit V. 4) gymnosophysistas O. 5) in partibus versari V. + O. 6) manu V. + O. 7) exhauriunt V. + O. 8) compererent O. 9) uti O. mit V. (utique). 10) sin vero V. + O. 11) venies O. venis V. 12) Fehlt Mp. 13) an V. + O. 14) Fehlt Mp. 15) Quaerit etiam O. 16) sit mors V. + O. 17) f. o. V. + O. 18) h. esse V. + O. 19) etiam O. 20) anne V. + O. 21) esse V. + O. 22) cuius mare gremio tenetur O. (teneretur V.). 23) bestia V. + O. 24) laborarent V. + O. 25) quia O. quid V.

hominem venerari non oportere¹⁾. Responsum [est]²⁾ deo. Quaerit etiam, quasnam in homine partes honoratiores esse existimarent. Laevae esse responsum est, quod sol oriens ex laevo dextrorsum curriculum exequatur,
 940 tum quod permixtio maribus ac feminis laevarum magis partium existimetur, et reges ipsos indicia dignitatis praeferre laeva. Cumque post haec, quicquid vellent a rege, largiter polliceretur, immortalitatem consoni poposcere. Sed id cum rex praeter potestatem suam esse dixisset, „cur ergo“, aiunt, „cum sis mortalis, tot lamen laboribus servis et appetitiis
 945 vinceris, quarum tibi fructus aut nullus aut brevis est, enimvero idem mox ad alios transitorius?“ Tum Alexander: „Num?“ haec sane nobis³⁾, inquit, „in manu sunt? Enimvero deorum vicimus lege, quam homines exequi sit necesse. Neque enim illi⁴⁾ nisi navigari maria scivissent, venti quoque navigantibus prosperarent. Quis neget cuncta ea ratione constare
 950 quanta⁵⁾ sunt? Nihil denique omnino frustra esse reperies. Denique facessant ista de medio, quae iam erant⁶⁾ inter homines discrimina fortunarum? quae desperatio⁷⁾ gloriae? quae dignitatum diversitas⁸⁾? quis voti modus? Desinet protinus coli terra, transmitti mare, desiderari successio, cum sit promptior illa⁹⁾ naturae hominis admiratio nisi¹⁰⁾ videri, quae
 955 metuas, cum meminisse non desinas. Haec denique una vivendi lex est, velle sibi unumquemque, quod penes alterum videat, ut habeat, ipse quoque quod mox transmittat ad ceteros.“

17. Post haec autem ordinatis rebus omnem Indiam peragravit, laboriosam nimis pro aquarum inopia et serpentium locorumque asperi-
 960 tate subiens iter, ut in epistola, quam Aristoteli, praeceptori suo, misit, cognoscere fas est.

19. Dum igitur desiderio Candacis reginae videndae flagraret atque ad eam iter instituisset, mox illa clam mittens unum e pictoribus suis iussit cum diligentissime depingi, sibi que eius imaginem deferri.
 965

18. At vero Alexander litteras ei amicitiae iura continentes miserat, ipsaque illi rescribit, dicens, hoc sibi prae omnibus placere, uti foedus ipsum¹⁾ perpetuo inter se mansurum confirmet. Additque²⁾: „Habebis ergo tibi“, inquit, „ex nobis amicitiae argumentum, centum laterculos auri grandissimos, Aethiopas³⁾ impubes quingentos, psittacos sex 970 Phrygasque⁴⁾, sex, praeterque haec Ammoni deo coronam smaragdus ac margaritis etiam toreumatibus⁵⁾ pretiosorem. His et loculus referatissimos cuiusque generis margaritarum atque gemmarum ad decem numerum, aliosque loculos eburneos octoginta una misi usibus et deliciis

1) cuinam mentiri hominem non oporteret V. + O. 2) Fehlt Mp. 3) Non bis sunt V. + O. 4) V. + Mp. fehlt O. 5) qua nata V. + O. 6) erunt V. + O. 7) dispar ratio V. + O. 8) div. dign. V. + O. 9) illa pr. sit V. + O. 10) non V. + O. 11) illud O. Z. 12) addiditque O. Z. 13) ethiopes O. 14) frigasque O. 15) toreomatis O. toreumatibus V. Z.

975 tuis, ferarumque genera [quae sunt]¹⁾ nostratia: elephantos²⁾ trecentos
quinquaginta, pardos sex, rhinoceros³⁾ octoginta, pantheras [vero]⁴⁾
quatuor milia, canes etiam in homines efferatissimos nonaginta, tauros
trecentos, virgas hebeni mille [et]⁵⁾ quingentas.⁶⁾

19. Et ad haec transferenda Alexander miserat. Interea accidit,
980 ut filius eiusdem Candacis reginae, Candueles⁷⁾ nomine, dum ad sacri-
ficandum iret, quodam Bebriciorum regulo subripiente, uxore privaretur.
Ipsaque mox ad Alexandri confugit auxilium. At vero custodes taberna-
culorum Alexandri comprehendentes eum cum suis satellitibus obtule-
runt pimum Ptholomaeo, cuius tunc post regem primus erat in ordine
985 gradus. Isque mox ad regem ingressus intimavit ei et personae novi-
tatem et causam adventus. At vero Alexander Ptholomaeum regis
ornamentis indutum procedere iussit. At ubi Candueles⁸⁾ illum intulit
est, aestimans eum Alexandrum esse⁹⁾, protinus¹⁰⁾ adoravit in terram.
Porro Ptholomaeus Antigoni satellitem sibi iussit adesse, pro quo sese
990 Alexander obtulit. Cumque Candueles¹¹⁾ causam sui adventus Ptholo-
maeo indicaret, peteretque auxilium uxoris recuperandae, ait Ptholomaeus
ad Alexandrum: „Quid tibi, Antigone, super [hac]¹²⁾ sententia censen-
dum videtur?“ Respondit Alexander: „Cum¹³⁾“, inquit, „confidentiae
amicitiaeque more usus suffragium a te implorat, dignum mihi videtur
995 illi succurrere.“ Deinde percunctatur Ptholomaeus, quot milia mili-
tum Candueles¹⁴⁾ sibi necessaria putaret. Respondit ille: quator. [Rursus
Ptholomaeus Alexandro¹⁵⁾: „Nulli [inquit]¹⁶⁾, o Antigone, id laboris offi-
cium melius exsequendum credo, quam tibi, qui in omnibus strenue ac
nobiliter decertare consueveras.“ Fatetur Alexander, se id libenti animo
1000 prosecuturum.

20. Accepta igitur expeditione profecti sunt ambo, Alexander vide-
licet¹⁷⁾ cum suis, et Candueles¹⁸⁾ cum suis. Ergo ubi ad urbem in
qua praefatus Bebriciorum tyrannus morabatur cum rapta coniuge,
devenierunt, inivit Alexander consilium, ut ignibus quam plurimis succensis
1005 in gymr undique incendium [urbi]¹⁹⁾ minaretur. Quo viso cives atque
re cognita, et²⁰⁾ quod exercitus esset Canduelis uxorem repetitis,
protinus aulam tyranni irruerunt²¹⁾ comprehensamque raptam coniugem
Candueli restituerunt²²⁾; quibus patris reversi sunt. Cumque Can-
duelles Ptholomaeo, gratias pro beneficio sibi collato retulisset, fatetur
1010 Ptholomaeus, amore matris eius videndae sese flagrare. Cui Candueles:

1) *Fehlt Mp. + O.* 2) *elefantes O.* 3) *rhinoceros O.* 4) *Fehlt Mp. + O.*
5) *Fehlt Mp.* 6) *candueles O.* 7) *Candueles O.* 8) *fuisset O. Z.* 9) u. 10) *pronus*
O. Z. 11) *Fehlt Mp. + O.* 12) *Quoniam O.* 13) *pronus O. Z.* 14) *ait*
Alexandro O. 15) *Fehlt Mp. + O.* 16) *Fehlt O.* 17) *Candueles O.*
18) *Fehlt Mp.* min. urbi *O.* 19) *Fehlt O.* 20) *inruentes O. Z.* 21) *restituunt*
O. Z.

„En“, inquit, „tempus est¹⁾ una mecum illuc usque properes, atque ab
ea dignis praemiis remuneraberis²⁾“. At contra Ptholomaeus: „Prins“
inquit, „per internuntium nobis est colloquendum, sicque demum egomet
illuc proficiscar; comitem itaque tibi atque internuntium mittam Antigo-
num hunc, qui tibi socius fuit in repetenda uxore.“ Et Candueles: 1015
„Cupio [ait]³⁾ etiam hunc participem fieri dignae retributionis, quia
particeps exstitit [et]⁴⁾ laboris.“

21. Acceptis igitur Alexander paucis admodum secum cum Can-
duelle profectus est. Occurritque adventanti filio Candacis⁵⁾ regina
et⁶⁾ congratulans ei, quod apmissam coniugem recuperasset. Et dum 1020
super Alexandro quaereret, quisnam esset, respondit Candueles, hunc
esse Antigoni, Alexandri internuntium, qui sibi quoque auxilium uxoris
recuperandae praeberat⁷⁾. At illa his cognitis complexans deoscula-
batur eum⁸⁾, gratias [ei]⁹⁾ referens.

22. Adprehensaqua manu eius circumquaque deducebat¹⁰⁾ illum 1025
ostendens¹¹⁾ ei divitiarum opumque suarum innumerabilem atque admi-
rabilem copiam, auri scilicet gemmarumque, pretiosorum etiam lapi-
dum, ad quorum splendorem oculi intuentium reverberabantur. Interque
omnia ebur multum artisque eius pretia viseres maiora. At vero Alex-
ander multo mirabiliora atque spectabiliora sese [saepe]¹²⁾ vidisse in 1030
Graecia aiebat. Cui illa: „Videtur mihi“, ait, „quod [tu]¹³⁾ ipse Alex-
ander sis¹⁴⁾“. Illo autem, ut res erat, negante, dum soliloquio frue-
rentur, adprehensum deducit eum¹⁵⁾ in secretiore aulam suam, et
ostendit ei imaginem praememoratam, „Agnosce¹⁶⁾“, ait „Alexandri
illius, quem mentiri non potes, faciem? Sed quidnam intremuisti, quidde 1035
turbaris ex vultu? Num¹⁷⁾ ille tu Persarum potens es? num¹⁸⁾ Indiae
dominus? Num¹⁹⁾ quia²⁰⁾ iam in orientem omnem trophaeum tuum
feceris, Parthis et Medis imperitas²¹⁾? An vero te pudet sine militia vel
expeditione in manus feminae devenisse? Quare conice, quiesco, quid
[te]²²⁾ iuvarit illa tua²³⁾ famosa prudentia, cum nunc Candacem te vides 1040
solliertio²⁴⁾rem? Quod igitur huc attinet, arrogantiam nomine²⁵⁾ prudentiae
iam deponito.“ Haec illa dicente nec vultu constare Alexander, quin
etiam dentibus frendere²⁶⁾ videbatur. Ait: „Una quidem mihi [et haec]²⁷⁾
maxima est indignatio, quod gladius meus huc mihi comes non adest.“
Et illa: „Cuiam²⁸⁾“, inquit, „usui?“ Respondit²⁹⁾ ille: „Etsi non aliud“, 1045

1) t. est inquit *O. Z.* 2) *remunereris O. Z.* ut — munerere *V.* 3) *Fehlt*
Mp. etiam hunc ait *O.* 4) *Fehlt Mp. O.* 5) *Mp. + O.* 6) *Nur Mp.* 7) *prae-*
buerit O. Z. 8) *illum O. Z.* 9) *Fehlt Mp.* 10) *ducebat O.* 11) *ostendit O.*
12) *Fehlt Mp.* in Gr. *saepe v. O.* 13) *Fehlt Mp.* 14) *adsis O. Z.* 15) *eum de*
O. 16) *Zusatz Mp. + O. = V. 146/6—18.* 17) *Non V. + O.* 18) *qui V.* 19) *im-*
peritans V. + O. 20) *Fehlt Mp.* 21) *tua illa V. + O.* 22) *nimiae V. + O.*
23) *infrendere dentibus V. + O.* 24) *Fehlt Mp. + O.* 25) *et cuiam O.*
26) *respondens O. Z.*

ait, „saltem esset honori, seu, quod verius ac regi¹⁾ decentius est, uti²⁾ interfecta te me comitem esse³⁾ praestitissim.“ Rursus ait illa: „Quaeso, mi Alexander, hunc metum abicias, nam fidem, quam Candueli, filio meo, in recuperanda uxore servasti, hanc tibi me servare
1050 semper profitebor. Verum [cum]⁴⁾ tu Pori sis interfecto, cuius filiam iuniori filio meo coniugio copulatam forsant⁵⁾ nec te latet, cunctis reliquis esto Antigonus, mihi vero Alexander eris.“

23. His dictis egrediuntur pransuri. At vero Karogarus⁶⁾, iunior filius Candacis, qui filiam Pori, ut paulo superius retulimus, coniugio
1055 sortitus fuerat, ait ad matrem: „O domina mater, o quam mihi videtur hic ipse adesse.“ Alexander, interfecto socii mei Pori nostrae quoque iniuriarum velim meminisse.“ Sed ab hac intentione [mater]⁷⁾ eum convertere cupiens dicebat, id minime fieri potuisse, ut tam parvae staturae homunculus orbis totius dominio potiretur. Enim vero internuntium
1060 Alexandri illum fuisse asserbat. At ille: „O“, inquit, saltem in hoc eius satellite sat mihi videbatur ulcisci carissimum nobis Porum.“ Rursus illa: „Neque [ait]⁸⁾ hoc germanus tuus Candueles fieri sinneret unquam, etiam si tu in hac voluntate atque sententia perseveres⁹⁾; eius namque fidei sese committens ad nos usque pervenit; quin etiam huic nefando¹⁰⁾
1065 consilio ego nequaquam adensum dabo, ne per nos internuntiorum iura rationesque violari videantur.“ Alexander quoque, quamquam aliquantisper mente turbaretur, vultu tamen intrepidus videbatur. Igitur¹¹⁾ secreto alloquitur illum¹²⁾ regina, dicens: „O Alexander, o quam velim te¹³⁾ proprii filii loco tenere; si enim id fortuito¹⁴⁾ casu proveniret, ut
1070 talis filii mater putarer, profecto reginam me ac dominam gentium adhuc utique fore sperarem¹⁵⁾“. Ad haec ille nihil respondit. Igitur post haec largissimis atque regalibus donis ab ipsa regina clam muneratus, palam autem ut satellitem decebat muneribus honoratus remeavit ad sua.

1075 Ezin¹⁷⁾ ad Amazonas ire festinat. Ad quas praemittit litteras in hunc modum scriptas: *Victorias nostras et in Darium bella exinque in alios, quocunque militavimus, glorias haud dubito famae ipsius magnificentiam commendasse vobis¹⁸⁾. Nam et Pori fortunam et iter nostrum in Osydracontas ac Bragmanos digna taceri non arbitror, in hoc nomine¹⁹⁾*
1080 *gymnosophystarum etiam per dementia laudator²⁰⁾. Quod si vobis haud displicet, accipite nos istuc²¹⁾ venientes, et quod est amicitiae munus, diis sacrificate pro nobis; iam quippe vobis aderimus. At vos velim*

1) regem O. Z. 2) ut O. 3) morte O. morti V. + O. 4) Fehlt Mp. + O. 5) forsitan O. 6) Car O. 7) esse O. 8) u. 9) Fehlt Mp. 10) Mp. + O. perseverares Z. 11) Mp. + O. 12) Iterum O. Z. rursusque V. 13) illum all. O. Z. 14) te vellem V. + O. + Z. 15) fortuito O. 16) Mp. + O. sperabam Z. 17) Zusatz Mp. + O. = V. 151/22 ff. 18) vobis cor famae V. + O. 19) Mp. + O. nomina V. 20) laudatiora V. + O. 21) isto O. mit V.

obviare nobis animo gratanti¹⁾, cum ad amicitiam iter istud, non ad periculum sit futurum.“ Ad haec Amazones respondere: „Vel fiducia munus est vel libertatis, omnia tibi, rex, scribere, quae penes nos sint, non quod
1085 fidem dictis derogat ulla suspicio, sed ut plenius noscas, quid operae pretium sit his, quicumque hostili fervore in nos cupiunt militare. Commune quippe humanitatis studium esse arbitramur, in quaque dubia ausuros nihil prius quam emolumentum laboris intueri oportere. Scito igitur primum colere nos interamnanum, Amachonico flumine locum omnem,
1090 quo²⁾ consistimus, ambienti³⁾, eo fluenti circiter spatio⁴⁾, ut una sit aditacula⁵⁾, eoque vix accolis nota, quae fluminibus⁶⁾ vel irrumpi oporteat vel emergi, eiusque alvei tanta est difficultas, quanta nos a quibusvis periculis teneat. Hoc igitur tantillo in loco ducenta milia virginum coimus nullo omnino maris sexu interpolatae. Enimvero sicubi nobis ad
1095 naturam est consulendum, annum sacrum est, quod ipso⁷⁾ vocitamus. Eius sacri causa ad mares nostros, qui ultra annum extrinsecus propolantur⁸⁾, omnes fere⁹⁾ transimus atque illic per dies triginta, ubi fuerit ad licentiam¹⁰⁾, nubimus. Nuptas vero cum maribus derelinquimus pactis et legibus, ut quocunque¹¹⁾ exin ad sexum hunc editae fuerint¹²⁾,
1100 eadem post septennium in exercitum dimittantur. Sed ubi venerint, eruditur equis et pelthis, donec armis idoneae fuerint. Igitur nobis quocunque militantibus, tantum unaquaque nostrum honore ditior est, quantum fuerit cicatricibus insignior¹³⁾. Quippe et corona aurea redimitae salutatur atque adoratur a ceteris et publicis convivii adhibemur et
1105 cuncta, quae sunt¹⁴⁾ nobis ad obsequium deferuntur. Ceterum neque aurum neque argentum possidemus¹⁵⁾, nisi si quid [sit]¹⁶⁾ in insigniis¹⁷⁾ militaribus. Haec illa sunt, ubi impenduntur nulla discrimina¹⁸⁾. Quippe ubi Amazonibus auctor nostri generis Mars fuerit, mares a feminis caesi
1110 victique cum maiori¹⁹⁾ dedecore oppetent. Ubi vero cum maribus sterilit²⁰⁾ belli fortuna, pudenda res est, si quid hic sexus superatis feminis gloriatur. Haec igitur, rex, tibi responsa de nobis sunt, quarum si fiduciam probas, obsequium etiam non aspernabere. Superque his, quae²¹⁾ mavelis, scribito; nos enim, si secus sederit, praeter annum in acie deprehendentes.“ Hisce
1115 rex lectis admodum delectatus²²⁾ sic respondit: „Qui terrae ambitum diligentius mensi sunt, huius mundi magnitudinem universi trifariam dividerunt²³⁾, easque partes Asiam [vel]²⁴⁾ Europam vel etiam Lybiam²⁵⁾ nomi-

1) Mp. O. gratante V. 2) quoquo V. O. 3) ambiente V. O. 4) V. + Mp. spatioque O. 5) aditula O. 6) septem fluminibus O. 7) Mp. + O. 8) perpallantur V. + O. 9) ferme V. + O. 10) libentiam O. Inb. V. 11) quaecumque O. quaque V. 12) faant V. + O. 13) insignior O. mit V. 14) sint V. + O. 15) neque aurum nobis est neque argentum V. + O. 16) Fehlt Mp. nisi quod sit V. 17) insignibus V. + O. 18) in quibus imp. nostra discrimina V. + O. 19) m. cum ded. O. V. 20) quod O. mit V. 21) del. adm. V. + O. 22) divisere V. + O. 23) Fehlt Mp. 24) libyam O.

navere. In his igitur partibus universis trophaea [quoque]¹⁾ nostra consistunt, et est pudendum, quibus nulla omnium obstitit difficultas, si
 1120 a cognitione vestri veluti sub metus infamia declinemus. Quare vestrae sit facultatis, si quid de bello consulitis. Neque vero resistentibus exitium gentes et patriae neque cedentibus amica humanitas differetur. Progressae igitur, si vultis, praeter omnem ad nos venit omnemque multitudinem vestram illic in ordines ponite. Quod cum feceritis, ego [vobis]²⁾
 1125 Hammonem patrem meum iuro nihil amplius a vobis exactum iri, quam si quid pro viribus offeratis. Mittite sane ad commilitum [mih]³⁾ strenuasque⁴⁾ quasque equites, quantas vultis, quibus singulis digna erit remuneratio. Enimvero istae ipsae⁵⁾, quas miseritis, ubi annum nobis obsequium emensae fuerint, in propria remittentur, uti pro hisce vicarias
 1130 destinetis. Super his igitur, ut vobis commodum est, consulite.⁶⁾ Igitur Amazones motas rescribunt dare se regi veniendi, quam cupiat, facultatem inspiciendique terras suas et coronare se [seum]⁷⁾ annuis talentis sex; quingentas etiam equites destinasse armatas et strenuas, ut poposcerat, quae per annos scilicet singulos aequae permittentur⁸⁾. Quippe Amazoni-
 1135 bus certum esse, viro absenti parere⁹⁾, cui cessisse omnium hominum genera didicissent.

His acceptis Alexander in Prasyacham¹⁰⁾ iter instituit, quae quidem eius militi peregrinatio labori admodum et plurimum¹¹⁾ periculi fuit. Nam assiduum intemperiem imbrum et tonitruum plurimum crebrosque
 1140 iactus fulminum vocesque incertas resonantes audierant et portentosa plurima experti erant. Ubi vero ad Prasyacham¹²⁾ adventabant Ypanumque¹³⁾ flumen transierant, limitem huius loci Alexander sensim legens civitates eius invadere ac ditioni suae vendicare non negligit. Ibi¹⁴⁾ epistolam ab Aristotile¹⁵⁾ sumit scriptam in hunc modum: „Perdificile
 1145 mihi est eligere vel laudare, mi Alexander, ex hisce omnibus aliquid, quae te in ista militia gessisse cognovi. Quare diis primum immortalibus ego gratias competentes, quod emenso tibi has periculi difficultates gratulationem potius quam solatium scribo, quippe quem sciam non bellorum modo discrimen evasisse, verum temporum quoque et coeli difficultatibus
 1150 non cessasse. Ex quibus colligere difficillimum, utrumne te prudentiae viribus an tolerantia¹⁶⁾ fortitudinis magis praedicem. Certe illud tibi iam Homericum adest, quod illic sapientissimus gloriatur:

„Multigenasque urbes hominum moresque notavi“.

Quis enim praedicationis finis istud capit, triginta ferme vix annos
 1155 emensum [de]¹⁷⁾ orientis omnis occidentisque dominari? Bracta¹⁸⁾ te

1) Fehlt Mp. 2) Fehlt Mp. 3) Fehlt Mp. 4) strenuas V. + O. 5) Fehlt V. O. 6) Fehlt Mp. 7) quae per annos scilicet permittentur V. + O. 8) p. v. abs. V. + O. 9) prasiacum O. 10) plurimi V. + O. 11) ypanimque O. 12) Ibi que O. 13) aristotele O. 14) tolerantiae O. mit V. 15) richtig Mp. notaret O. 16) Fehlt Mp. 17) Bactra V. O.

vidit, Aethiopia salutavit, Scythae tremuerunt. Neque enim quemquam tuorum¹⁾ aut caesum audivimus aut supplicentem.²⁾ Haec quidem Aristotiles.

At vero Alexander collecto exercitu iter ad Babiloniam convertit. In qua susceptus honorificentissime³⁾ certamen gymnicum concelebrat.
 1160 Atque inde iam pacificum iter temptans⁴⁾ hisce litteris ad Olympiadem⁵⁾ matrem suam scribit: „Super his quidem, quae in principiis egerimus ad Asiaticam usque expeditionem, omnia tibi nota sunt, mater. Aequum tamem fuit et de insequentibus te facere certiores. Profectus quippe a Babilone una cum his, quos magis strenuos in exercitu habebam, in
 1165 ulteriora [regionum]⁶⁾ animum intendi pervenire ad Herculis stellas non minus numeris⁷⁾ ferme nonaginta quinque, famaue de Hercule sic loquente, quod hasce metas peregrinationis suae fixerit, qui et duas stellas, id est duos⁸⁾ titulos sui nominis ibidem dereliquit, quorum unus ex auro, alter vero argenteus habebatur, altitudinis cubitorum quindecim, crassitudinis vero duobus⁹⁾. Hinc ergo per deserta redeuntes multaque praerupta incidimus loca obsessa crassioribus nubibus ac nebulosis, quae omnem aspectum sustulerunt homini¹⁰⁾ et diei. Septem denique dierum itinere [per has tenebras]¹¹⁾ exatclato (!)¹²⁾ tandem Termodonti¹³⁾ supervenimus flumini haud cuiquam magnitudine secundo¹⁴⁾. Propter¹⁵⁾ hunc Termo-
 1175 donta genus Amazonum colit, mulieres magnitudine corporis pariter ac pulchritudine cetera hominum genera supervectae, amictae vero, ut in picturis visere est¹⁶⁾ unanimas. At enim comperto illae, quid¹⁷⁾ ceterae quoque Amazones de mea amicitia captassent, ipsae etiam periculi causam donis a nobis et obsequiis redemerunt. Itemque indidem ad Rubrum mare
 1180 venimus, alio quam veneramus itinere repedantes; fuit quoque¹⁸⁾ operae pretium illas quoque nosse regiones. Multa enim hominum genera et inusitata¹⁹⁾ sunt nobis cognita, quorum vel maximae nobis admirationi fuit videntibus homines absque capitibus corporatos. Namque his hominibus oculi pectoribus inhaerentes atque os omne ceteraque oris in parte cor-
 1185 poris [situm plurimum]²⁰⁾ mirabamur. Illic et Trogoditas offendimus, qui subter terram domiciliis effosis serpentium instar successus sibi et habitacula laborare. Quod exin eminus visere esset²¹⁾ tellurem quandam sitam in medio veluti²²⁾ mari, aestimato longius quam unius diei²³⁾ navigatione separata. Eo navigatione contendimus; repperimus in illa civi-
 1190 tate insulam, quae quidem Solis esse diceretur, ambitus spatio non minus

1) Richtig Mp. non V. + O. 2) honoratissime V. + O. 3) captans O. coeptans V. 4) olympiadam V. O. 5) Fehlt Mp. 6) itinere dierum O. mit V. 7) Fehlt V. O. 8) duorum O. 9) homini sustulerant V. + O. 10) Fehlt Mp. 11) exatclato O (darüber transacto). 12) th. O. 13) secundo ex magnitudine V. + O. 14) Darüber in O. iuxta. 15) est v. O. mit V. 16) quod O. mit V. 17) fuitque O. mit V. 18) invisitata O. mit V. 19) Fehlt Mp. 20) Mp. mit V. est etiam O. 21) vel in m. m. O. mit V. 22) die O.

septuaginta stadiis circumscriptam; sed enim e medio civitatis constructo quodam et congesto in loco currus aureus viscebatur una scilicet equis atque inessore aureo laboratus. Is omnis labor de auri materia et
 1195 smaragdus [fuit]¹⁾. Mira tamen opificinae maiestas nec ulli in orbem terrarum [operi]²⁾ facile contempnenda³⁾. Ac sic reverentes, locorumne an tempus fortiter⁴⁾ tenebras profundas incidimus. Et dum nullum omnino ignem, ex quo luminis foret copia, inveniremus, divinum quoddam auxilium sensimus: praeviantes scilicet nobis quasdam effigies numinum
 1200 cernere fuit cum luminibus lampadarum, quas e materia argenti eminus aestimabantur⁵⁾. Atque ita viati ductique Thanaim usque flumen venimus⁶⁾. Is Thanais ex⁷⁾ septentrionis partibus in mare Caspium profluens Asiam fertur Europamque discernere. Laevo igitur eius itinere immenso⁸⁾ ad Xerxis⁹⁾ regna pervenimus, quae post habitata Cyri sunt ac nominata,
 1205 ibique multa opum regiarum ac divitiarum offendimus. Cetera, quia sunt innumera, censeo praetermittenda.¹⁰⁾

30. Cumque inde proficisci disponderet, contigit ut quaedam mulier infantem pareret, cuius superior pars, ad hominem pertinens, iam quidem putrefacta ac semiviva videbatur, inferior vero beluinis capitibus, qualem
 1210 Scyllam ferunt fabulae poetarum; praeter quod non caninis lupinisve, enimvero leonum et pardorum, ursorumque atque draconum capitibus inguina pueri¹¹⁾ cingebantur. Quod ubi Alexandro nuntiatum¹²⁾ est, protinus mulierem advenire iussit partumque monstrare. [Adveniens¹³⁾ illa nudavit infantem, monstrumque ostendens professam est se peperisse¹⁴⁾.]
 1215 Rex autem confestim prodigiorum interprete accersito¹⁵⁾ seiscitabatur, quidnam hoc portenderet. Qui mox secreto respondit regi [dicens]¹⁶⁾: „O rex! [o]¹⁷⁾ utinam interpretatio hostibus et inimicis tuis haec esset! Superior quippe pars, quae ad hominem pertinet, quaeque iam putrida ac semiviva videtur, te significat, domine rex; in promptu quoque est,
 1220 ut tu moriaris atque intereas. Inferior vero pars, quae ferinis capitibus cingitur, quaeque vivere videtur, hi sunt principes tibi subiecti. Et ut hae ferae inter se dissident, sic quoque post mortem tuam hi inter se discordes [erunt]¹⁸⁾.“ Haec interpretatio Alexandro non modicam¹⁹⁾ maestitiam intulit.

1225 31. Occasio igitur illius mortis haec fuit. Mater eius scripserat ad eum de simulacris Antipatris et Divinopatris, praemonitque insidias eorum cavendas. At ille statuit, eum ad sese de Macedonia venire, alio in loco eius subrogato. Unde Antipater iratus, in ipso

Antipater hic.

1) Fehlt Mp. 2) Fehlt Mp. 3) contendenda O. mit V. 4) an temporis forent O. 5) aestimabamus (natürlich) O. mit V. 6) fluvium supervenimus O. mit V. 7) e O. 8) permenso O. mit V. 9) Xerxis O. 10) infantuli O. Z. 11) Mp. O. intimatum Z. 12) Lücke Mp. + O. 13) Mp. O. arecussito Z. 14) Fehlt Mp. 15) Fehlt Mp. O. 16) Fehlt Mp. 17) n. m. Al. O. Z.

itinere veneno efficacissimo atque potentissimo elaborato, per ministrum regi destinavit hauriendum. Quo ille hausto mox lectulo decubuit¹⁾,
 1230 ac²⁾ diebus complurculis cum illa pernicie collectatus³⁾ intellexit se tandem moriturum. Ordinatis itaque rebus dispositisque principibus ac ducibus suis, prout sibi libuit, spiritum dimisit. Cumque de sepultura illius iurgia orirentur, quippe Macedonibus in sua [eum]⁴⁾ transferre cupientibus et Persis contra⁵⁾ resistentibus, tandem Iovis oraculum con-
 1235 sulentes, responsum acceperunt, apud Aegyptum eum sepeliri oportere, non in Memphis, verum in illa quam ipse sibi aedificaverat [urbe]⁶⁾. Ergo honorificentissime ibi [ei]⁷⁾ erecta est sepultura.

35. Vixit autem annis triginta duobus, imperio potitus annis duodecim, condiditque urbes duodecim, quas omnes suo de nomine „Ale-
 1240 xandriam“ nuncupavit: Alexandria⁸⁾ quae condita est sub nomine Bucephali equi, Alexandria montuosa, Alexandria apud Porum, Alexandria in Seythia, Alexandria Babylonis, Alexandria apud Massagetarum, Alexandria apud Aegyptum, Alexandria apud Origala, Alexandria apud Granicum, Alexandria apud Troadam, Alexandria apud Tigridem fluvium,
 1245 Alexandria apud Xanetum⁹⁾. Insignivit ergo muros earum primorum quinque [Graecorum]¹⁰⁾ elementorum [characteribus]¹¹⁾, uti legeretur in eis: Alexander rex genus Jovis fecit: A. B. Γ. Δ. Ε. Et quem orbis terrarum¹²⁾ ferro superare non potuit, vino et veneno superatus atque
 1250 extinctus occubuit.

Explicit ortus, vita et obitus Alexandri regis Macedonum¹³⁾.

Epitaphium tale ei superscribere:

Magnus Alexander, rex ordine, gente Macedo,
 Conditor Aegypto nominis urbe sui,
 Graecia quem profert, tremat Aethiops, Indus adorat.
 Imperii limes clauditor Oceano.
 Amplius huic Fortuna dedit lieuisse secunda,
 Stare diu summo sed malefida negat.
 Magna patrandi brevi damnum brevitatis obumbrat.
 Quod natura nequit, fama perhennis habet.
 Cui furor hostilis cessit rabiesque ferina,
 Vix elementa tenent, potio frausque tulit.
 Felices equidem premerent nisi facta¹⁴⁾ potentes,
 Incertique sui¹⁵⁾ vel meminisset homo?

1) datur V. O. Z. 2) Zusatz Mp. + O. = V. 164/1. 3) Fehlt Mp. 4) Mp. O. e contra Z. 5) Fehlt Mp. 6) Fehlt Mp. O. 7) Mp. O. 8) sanctum O. 9) Fehlt Mp. 10) Fehlt Mp. O. 11) universus O. 12) Explicit ortus, vita et obitus Alexandri regis magni Macedonum O. 13) lies: fata? 14) lies: Incertine sui oder Incertius aevi?

Anhang.

Ähnliche Epitaphia Alexandri hinter dem Prosatext der Epitome oder der Epistola sind mir auch sonst begegnet.

I.

- Primus Alexander Pillea natus in urbe,
 Quem comes Antipater confecto melle veneno
 Abstulit et medio regnantem flore necavit,
 Bissenis postquam populos domitaverat annis.
 5 Quicquid in humanis constat virtutibus altis,
 Exsuperat magnus belli virtute choruscus
 Orbis Alexander domitor sacellique subactor,
 Terra necne mari virtute potens speciali;
 Quem non perduri valuerunt frangere muri,
 10 Eius nec mentem pelagus superare furemtem,
 Quin mucrone suo vastaret cuncta cruento
 Atque solo muros aequaret funditus altos.
 Hunc sic magnanimum nimium cunctisque tremendum,
 Tellus quem timuit, pontus quem ferre nequivit,
 15 Et cuius reges robur stupere potentes,
 Quemque duces validi metuebant necne tyranni,
 Concussit subito mulier conspecta timore.
 Quamvis sit profinus pulsus virtute superba
 Terror et in tumidam conversus pectoris iram,
 20 Mens tamen est mutata viri turbataque virtus.
 Hic quem pugnantum nequivit sternere ferrum
 Milia conserto nec fortia multa duello
 Vincere praefortis valuerunt robore cordis,
 Succubuit leto sumpto cum melle veneno.

Hss. Paris, Bibl. Nat. Nouv. acqu. lat. 873, fol. 170. XII. Jahrh.
 London, Brit. Mus. Royal 13. A. I. fol. 78. XI. Jahrh.
 Royal 12. C. IV. fol. 160. XII. Jahrh.
 Royal 15. C. VI. fol. 116. XII. Jahrh.
 Cotton, Titus A. XXVII. fol. 216. XII. Jahrh.
 Cotton, Galba E. XI. fol. 118. XIV. Jahrh.
 Cambridge, Univ. Library. Mm. V, 29, fol. 143. XII. Jahrh.

II.

- En ego, qui totum mundum certamine vici,
 Dictus Alexander, vineor in hora brevi.
 Omne tenens regnum cunctis dominabar in orbe:
 Nunc me non teneo, nil mihi regna valent.
 5 Reges sternerbam: me mors durissima sternit.
 Omnia mactabam: mactor et ipse miser.

- Omnia temptabam: modo me mors temptat et artat.
 Me vermes rodunt: vermibus in orbe ful.
 Omnia tollebam: mors me tulit omnia tollens.
 10 Nulla tenere queo, pulvis et umbra terror.
 Non mundus mihi sufficiens erat undique captus:
 Me brevis olla capit, cui brevis orbis erat.
 Ethereum culmen griffis mediante petivi:
 Nunc cum Tartareis infima tango reus.
 15 Et mare persensit me vitrea cesta profundum:
 Urna brevis tandem me frigidaque tenet.
 Cur homo, qui moreris, cupis in sublime levari?
 Cum plus lucraris, nulla tenere cupis.
 Omnia praetereunt, transit quoque florida virga.
 20 Cum plus conscendis, summus ad ima ruis.
 Aspice me miserum corpus, cui cuncta favebant:
 Nunc brevis in stricto me tenet urna loco.
 Cur natura viri scandens sublimia gaudet,
 Cum sit ex fragili condita principio?
 25 Sperma prius, post foetus, olens retro vermibus esca:
 Haec tria sunt cuique dona parato viro.
 Si praesciremus, quae cunctis morte parantur,
 Multa timeret homo, quae sibi tuta putat.
 Magnus Alexander deior in orbe tyrannus:
 30 Quis sum quidque, qualis, lector, et ipse vides.

Hss. Cambridge, Univ. Library. Ji. VI. 17, fol. 109. XVI. Jahrh.)
 Breslau, Univ. Bibl. IV, Qu. 53, fol. 227; geschr. 1469.

Anm. Die Hs. Cambridge, Univ. Library Kk. IV, 25. XIII. Jahrh. gibt auf fol. 17b folgende metrische Einleitung zur Epistola und der Epitome:

- Armipotentis Alexandri hic conscripta tenentur:
 Ortus et occasus necnon et praelia saeva,
 Per mare, per terras, quae quondam gesserat ipse,
 Ipse manu valida, quae nulli parere novit,
 5 Omnia quin potius igni ferroque peremit
 Ae fere per totum bellorum incendia mundum
 Miscuit atque omnes excelsas subruit urbes.
 Qui mare, qui terras quique aera terruit ipsum
 Classibus et populis, iaculis pariterque sagittis,
 10 Vis quoque quem ferri hominumve potentia nunquam
 Vincere praevaluit, vino pariterque veneno
 Victus et extinctus Herebi penetralia scandit.

Dahinter ist ein grosses Bild Alexanders in ziemlich roher Ausführung und bereits arg verwischten Farben zu sehen. Doch ist das Gold auf Zepter und Krone, auch auf dem Obergewande noch deutlich erkennbar.

1) Die Kollation verdanke ich der Liebenswürdigkeit von Dr. M. R. James.



